



Zur Integration von Genderaspekten in die Bachelor- und Masterstudiengänge der Freien Universität Berlin – Auszüge aus den Studienordnungen



Zentrale Frauenbeauftragte
der Freien Universität Berlin

Zur Integration von Genderaspekten in die Bachelor- und Masterstudiengänge der Freien Universität Berlin

Eine Zusammenstellung sämtlicher Passagen aus den verabschiedeten Studienordnungen, Prüfungsordnungen und Modulbeschreibungen der B.A./B.Sc.- und M.A./M.Sc.-Studiengänge an der Freien Universität Berlin, in denen Gender, Genderaspekte bzw. Frauen- und Geschlechterforschung erwähnt werden.

Fachbereich Wirtschaftswissenschaft	5
1. Betriebswirtschaftslehre	5
2. Volkswirtschaftslehre	5
3. Economics	5
4. Finance, Accounting and Taxation	6
5. Management & Marketing	6
6. Public Economics	7
Fachbereich Politik- und Sozialwissenschaften	8
1. Politikwissenschaften.....	8
2. Sozial- und Kulturanthropologie.....	8
3. Sozialkunde.....	9
4. International Relations online	10
5. Politik und deutsche Nachkriegsgeschichte.....	10
6. Politikwissenschaft.....	11
7. Deutsch-Französischer Doppelmasterstudiengang Politikwissenschaft – Affaires Internationales/Affaires Européennes des Institut d’Etudes Politiques de Paris und der Freien Universität Berlin	12
8. Deutsch-Französischer Doppelmasterstudiengang Public Policy and Management der Ecole des Hautes Etudes Commerciales.....	13
9. Sozial- und Kulturanthropologie.....	13
10. Soziologie – Europäische Gesellschaften	15
11. Weiterbildender Masterstudiengang Visual and Media Anthropology	16
Fachbereich Erziehungswissenschaft und Psychologie	19
1. Erziehungswissenschaft: Bildung, Erziehung und Qualitätssicherung	19
2. Grundschulpädagogik Kernfach.....	20
3. Grundschulpädagogik 60-Leistungspunkte-Modulangebot in B.A.-Studiengängen mit Lehramtsoption und in lehramtsbezogenen B.Sc.-Studiengängen	20
4. Psychologie.....	21
5. European Master in Intercultural Education.....	23
6. Erziehungswissenschaft: Bildung, Kultur und Wissensformen	23
Fachbereich Geschichts- und Kulturwissenschaften	26
1. Altertumswissenschaften.....	26
2. Chinastudien / Ostasienwissenschaften.....	27
3. Geschichte	28
4. Geschichte und Kultur des Vorderen Orients mit den Profildbereichen Arabistik, Iranistik, Islamwissenschaft, Turkologie.....	29
5. Japanstudien/Ostasienwissenschaften	30
6. Indische Philologie	30
7. Judaistik	30
8. Katholische Theologie.....	31
9. Ethik.....	32
10. Ägyptologie.....	33
11. Arabistik	34
12. Chinastudien	35
13. Ernst-Ludwig-Ehrlich-Masterstudiengang Geschichte, Theorie und Praxis der Jüdisch-Christlichen Beziehungen.....	36
14. Geschichte	37
15. Geschichte und Kulturen Altvorderasiens mit den Schwerpunkten Altorientalistik und Vorderasiatische Archäologie.....	38
16. Iranistik.....	39
17. Islamwissenschaften	41
18. Japanologie	42

19. Judaism in Historical Context mit den Profildbereichen „Judentum im hellenistisch- römischen und islamisch-christlichen Kontext“ und „Modern Judaism and Holocaust Studies“	43
20. Studienordnung für den Masterstudiengang Klassische Archäologie.....	45
21. Koreastudien/Ostasienwissenschaften	45
22. Kunstgeschichte im globalen Kontext mit den Schwerpunkten Europa und Amerika, Ostasien und Südasien	47
23. Prähistorische Archäologie	48
24. Public History	49
25. Religionswissenschaft.....	50
26. Turkologie.....	52
Fachbereich Philosophie und Geisteswissenschaften.....	54
1. Frankreichstudien.....	54
2. Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft.....	54
3. Deutsche Philologie.....	54
4. Englische Philologie	55
5. Französische Philologie.....	57
6. Italienische Philologie.....	57
7. Niederländische Philologie.....	58
8. Philosophie	59
9. Spanische Philologie.....	60
10. Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft.....	61
11. Deutsch als Fremdsprache Kulturvermittlung	61
12. Deutschsprachige Literatur mit den Schwerpunkten Ältere Literatur und Neuere Literatur.....	61
13. English Studies: Literature – Language – Culture	63
14. Filmwissenschaft.....	64
15. Klassische Philologie.....	64
16. Komparative Niederlandistik.....	65
17. Musikwissenschaft.....	66
18. Philosophie	66
19. Romanische Literaturwissenschaft.....	67
20. Sprachen Europas: Strukturen und Verwendungen	69
21. Tanzwissenschaft: Körper – Bewegung – Verfahren	70
22. Theaterwissenschaft.....	70
Fachbereich Physik.....	72
1. Studienordnung für den Masterstudiengang Physics	72
Fachbereich Biologie, Chemie, Pharmazie	72
1. Biodiversität, Evolution und Ökologie / Biodiversity, Evolution and Ecology.....	72
Fachbereich Geowissenschaften.....	73
1. Geographische Wissenschaften.....	73
2. Geographische Wissenschaften.....	74
Zentralinstitut Osteuropa-Institut.....	75
1. Osteuropastudien	75
2. East European Studies online.....	75
3. East European Studies.....	75
Zentralinstitut John-F.-Kennedy-Institut für Nordamerikastudien	76
1. Nordamerikastudien und das 30-Leistungspunkte-Modulangebot Nordamerikastudien im Rahmen anderer Studiengänge	76
2. Nordamerikastudien.....	76
Zentralinstitut Lateinamerikainstitut	79
1. Lateinamerikastudien (30-LP-Modulangebot in B.A.-Studiengängen).....	79
2. Interdisziplinäre Lateinamerikastudien	79
Medizinische Fakultät Charité – Universitätsmedizin	84
1. Gesundheitswissenschaften / Public Health	84
2. Epidemiology.....	84
Lehramtsmaster	85
1. Lehramtsmaster 60 LP.....	85
2. Lehramtsmaster 120 LP	88

Gender Studiengänge	97
1. Health and Society: International Gender Studies Berlin	97
2. Weiterbildender postgradualer Zusatzstudiengang Gender- und Diversity-Kompetenz	99

Fachbereich Wirtschaftswissenschaft

1. Betriebswirtschaftslehre

Studienordnung B.Sc. (veröffentlicht am 30.11.06)

§ 6 Aufbau und Gliederung des Bachelorstudiengangs Betriebswirtschaftslehre

(3) Gender- und Gleichstellungsfragen werden in den Studienschwerpunkten des Kernfachs gemäß Abs. 2 berücksichtigt.

§ 12 Studienbereich Allgemeine Berufsvorbereitung

(2) Im Rahmen des Bachelorstudiengangs Betriebswirtschaftslehre können Module des Studienbereichs Allgemeine Berufsvorbereitung in den folgenden Kombinationen absolviert werden:

1. Kombination 1

- Basismodul „Beruf und Karriere“
(10 Leistungspunkte - LP)
- Praktikumsmodul (10 LP)
- Module im Umfang von 10 LP aus den Kompetenzbereichen
 - a. Fremdsprachen
 - b. Informations- und Medienkompetenz oder
 - c. **Gender- und Diversity-Kompetenz**

2. Volkswirtschaftslehre

Studienordnung B.A. (veröffentlicht am 30.11.06)

§ 6 Aufbau und Gliederung des Bachelorstudiengangs Volkswirtschaftslehre

(3) Gender- und Gleichstellungsfragen werden in den Studienschwerpunkten des Kernfachs gemäß Abs.2 berücksichtigt.

§ 12 Studienbereich Allgemeine Berufsvorbereitung

(2) Im Rahmen des Bachelorstudiengangs Volkswirtschaftslehre können Module des Studienbereichs Allgemeine Berufsvorbereitung in den folgenden Kombinationen absolviert werden:

1. Kombination 1

- Basismodul „Beruf und Karriere“
(10 Leistungspunkte - LP)
- Praktikumsmodul (10 LP)
- Module im Umfang von 10 LP aus den Kompetenzbereichen
 - a. Fremdsprachen
 - b. Informations- und Medienkompetenz oder
 - c. **Gender- und Diversity-Kompetenz**

3. Economics

Studienordnung M.A. (veröffentlicht am 06.09.07)

Modul: Ökonomie des Wohlfahrtsstaates (im Kernbereich)

Inhalte:

Die distributive Funktion des Wohlfahrtsstaates: Messung der Einkommensungleichheit unter Einbeziehung **geschlechtsspezifischer** Ausprägungen, Gerechtigkeitstheorien, optimale Einkommensbesteuerung, sozialisierter Konsum und Armutsbekämpfung.

Modul: Probleme der Sozialversicherung

Qualifikationsziele:

Erweiterung der methodischen und institutionellen Kenntnisse aus dem Bereich der Finanzwissenschaft und Sozialpolitik. Verständnis des Systems der sozialen Sicherung. Befähigung, sich allokatonspolitisch und formanalytisch mit dem Sozialversicherungssystem und den aktuellen Reformvorschlägen auch aus **genderspezifischer** Sicht auseinanderzusetzen.

Modul: Gesundheitsökonomie

Qualifikationsziele:

Vertrautheit mit der Anwendung des mikroökonomischen Instrumentariums zur Analyse von Produktion, Verteilung und Konsum von Gesundheitsleistungen. Verständnis der finanzpolitischen Implikationen von privater und gesetzlicher Krankenversicherung. Befähigung, die Auswirkungen gesundheitspolitischer Reformvorschläge auch aus **genderspezifischer** Sicht kritisch zu hinterfragen.

Modul: Entwicklungstheorien und -strategien

Inhalte:

- Alte und neue Wachstumstheorien
- Außenwirtschaftstheorie mit spezieller Anwendung auf Entwicklungsländer
- Gesellschaft
- Staat und Wirtschaft
- Armut und Entwicklung
- **Geschlechtsspezifische Aspekte der Entwicklung, Genderbudgeting**

4. Finance, Accounting and Taxation

Studienordnung M.Sc. (veröffentlicht am 30.06.2008)

Modul: Management für FACTS-Studentinnen und Studenten

Inhalte:

Das Modul „Management für FACTS-Studentinnen und Studenten“ vermittelt die einschlägigen Theorien des Managements. Die Inhalte werden im Einzelnen sein:

1. Der Managementbegriff institutionell und funktional
2. Theorien des Managementprozesses und Steuerungsmodelle
3. Theorien und Instrumente der Strategie und Kontrolle
4. Organisationstheorien
5. Führungstheorien und
6. Grundlagen der Personalauswahl, -führung und -entwicklung unter Berücksichtigung von **Gender-Aspekten**

5. Management & Marketing

Studienordnung M.Sc. (veröffentlicht am 30.06.2008)

Modul: Personalpolitik

Qualifikationsziele:

- Erweiterte und vertiefte Kenntnisse zu Rahmenbedingungen, Handlungsfeldern und Instrumenten der Personalpolitik
- Kenntnisse zu den Schwerpunkten Programmatische Orientierungen von Personallehren, Dienstleistungsarbeit sowie **Gender & Diversity Studies**
- Fähigkeit, personalpolitische Konzepte, Instrumente, Argumente etc. auf dieser Grundlage zu analysieren
- Fähigkeit, personalpolitische Konzepte, Instrumente, Argumente etc. aus den verschiedenen theoretischen bzw. konzeptionellen sowie akteursorientierten Perspektiven kritisch zu würdigen und weiterzuentwickeln
- Kenntnisse über das Verhältnis von Wissenschaft und Praxis, insbesondere über die Möglichkeiten und Grenzen des Theorie-Praxis-Transfers

- Fähigkeit, Implikationen für Personalforschung und -praxis herauszuarbeiten
- Fähigkeit, die erarbeiteten Erkenntnisse auf konkrete personalpolitische Probleme anzuwenden

Inhalte:

Lehrmeinungen als programmatische Orientierungen von Personallehren, Charakteristika von Dienstleistungsarbeit, Grundlagen der **Gender & Diversity Studies**; Analysen verschiedener personalpolitischer Handlungsfelder (z. B. Auswahl, Beurteilung, Entwicklung und Vergütung) aus diesen Perspektiven; Implikationen für Forschung und Praxis

Modul: Praxis der Chancengleichheit im internationalen Kontext

Qualifikationsziele

- Kenntnisse über die Gleichstellungspolitik und die Maßnahmen der Europäischen Kommission und UN-Organisationen gegen Diskriminierungen
- Kenntnisse über die Umsetzung von **Chancengleichheitskonzepten** in Privatwirtschaft und öffentlichen Organisationen in Europa
- Kenntnisse über Konzepte und Praktiken bezogen auf die internationale Zusammensetzung und kulturelle Vielfalt des Personals in einer Organisation
- Kenntnisse über die Möglichkeiten und Grenzen der (inter-)kulturellen Übertragbarkeit von Konzepten und Theorien
- Fähigkeit zur Analyse und zur aktiven Gestaltung von Umsetzungsmodellen und –prozessen

Inhalte

Im europäischen und internationalen Raum gibt es vielfältige Forschungen im Kontext von **Gender und Diversity** sowie Erfahrungen mit der Politik der Chancengleichheit und der Umsetzung von Konzepten wie **Gender Mainstreaming** und **Diversity Management**. Daran orientiert werden Kenntnisse über Ansätze und Modelle der Politik der Chancengleichheit im internationalen Kontext vermittelt. Der Schwerpunkt liegt auf Konzepten der **Chancengleichheit** durch Personalpolitik im europäischen Raum, zum einen bezogen auf deren Umsetzung in verschiedenen Ländern, zum anderen bezogen auf die internationale Zusammensetzung des Personals bzw. dessen kulturelle Vielfalt (auch) in Deutschland.

Im Kolloquium werden Umsetzungsmodelle der **Gender- und Diversity-Politik** aus dem europäischen Raum vorgestellt und diskutiert und im Seminar analysiert. Vor diesem Hintergrund wird die **Praxis der Chancengleichheit** in Organisationen in Deutschland reflektiert. Die Frage nach den Möglichkeiten und Grenzen der (inter-)kulturellen Übertragbarkeit von theoretischen Konzepten und praktischen Modellen bildet dabei einen inhaltlichen Schwerpunkt.

6. Public Economics

Studienordnung M.Sc. (veröffentlicht am 29.06.2009)

Modul: Großbaustelle Sozialstaat

Qualifikationsziele:

Die Studierenden sind in der Lage, die methodischen und institutionellen Kenntnisse aus dem Bereich der Finanzwissenschaft und Sozialpolitik anzuwenden, um die Probleme des Sozialstaates und Lösungsmöglichkeiten zu analysieren und evaluieren. Sie sind befähigt, sich allokatiospolitisch und formalanalytisch mit dem Sozialversicherungssystem und aktuellen Reformvorschlägen, auch aus **genderspezifischer Sicht**, auseinanderzusetzen.

Modul: Arbeitsmarktökonomie

Qualifikationsziele:

Die Studierenden sind mit fortgeschrittenen Ansätzen der Arbeitsmarkttheorie vertraut. Dank erweiterter methodischer Fähigkeiten können sie einschlägige Fragestellungen selbstständig bearbeiten. Sie sind zudem in der Lage, die Konsequenzen der Staatstätigkeit für die Beschäftigung und das Ausmaß struktureller Arbeitslosigkeit zu beurteilen. Arbeitsmarktstrukturen (z. B. Kündigungsschutz) und geschlechterspezifische Lohndiskriminierung können ebenso wie aktuelle Reformvorschläge (z. B. Mindestlohn) analysiert und hinterfragt werden.

Fachbereich Politik- und Sozialwissenschaften

1. Politikwissenschaften

Studienordnung B.A., das 60- und das 30-Leistungspunkte-Modulangebot Politikwissenschaft
(veröffentlicht am 29.09.06)

§ 8 Kernfach

6. Aufbau module

(2) Im Rahmen der Module des Kernfachs muss eine Lehrveranstaltung besucht werden, die als **genderrelevant** ausgewiesen ist. Mindestens eine entsprechende Lehrveranstaltung wird in den Pflichtmodulen jedes Semester, in den Wahlpflichtmodulen einmal jährlich angeboten.

2. Sozial- und Kulturanthropologie

Studienordnung B.A., das 60- und das 30-Leistungspunkte Modulangebot im Rahmen anderer Studiengänge
(veröffentlicht am 19.12.2005)

§ 6 Studienziele des Bachelorstudiengangs Sozial- und Kulturanthropologie

(1) Mit dem Bachelorabschluss werden grundlegende Fachkenntnisse in der Sozial- und Kulturanthropologie erworben. Studentinnen und Studenten lernen, wissenschaftliche Arbeitsmethoden zu beherrschen und wissenschaftliche Erkenntnisse sachlich und sprachlich angemessen darzustellen. Das Studium befähigt zur kritischen Analyse von Quellen und Forschungsergebnissen auf dem Gebiet der Sozial- und Kulturanthropologie. Es vermittelt praktische Kompetenzen zur Bearbeitung interkultureller und **geschlechtsspezifischer Problemstellungen** und befähigt zur Berücksichtigung einer kulturspezifischen und historisch fundierten Perspektive bei der Untersuchung unterschiedlicher sozialer Gruppen und Gesellschaften. Die Studentinnen und Studenten erwerben ein Verständnis für den spezifischen Aufbau und die Dynamik außereuropäischer Gesellschaften z.B. in Asien, Afrika und Lateinamerika und deren Einbettung in regionale und globale Strukturen und Prozesse. Diese Kenntnisse qualifizieren die Absolventen für eine praktische Berufstätigkeit oder für einen weiterführenden Studiengang.

§ 7 Inhalte und Gegenstände des Bachelorstudiengangs Sozial- und Kulturanthropologie

[...] Die Studentinnen und Studenten erwerben fundierte Kenntnisse über kulturelle, soziale, wirtschaftliche, politische und religiöse Formen menschlicher Organisation und beschäftigen sich mit Prozessen soziokulturellen Wandels und dem Kulturvergleich. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf den Auswirkungen zunehmender Globalisierungs- und Medialisierungsprozesse auf kulturelle Systeme und Sozialstrukturen. Dabei werden insbesondere Formen von Ungleichheit in Hinblick auf soziale Konstruktionen wie Ethnizität, Klasse, **Geschlecht** und Alter thematisiert. Studentinnen und Studenten erwerben fachsprachliche Kompetenz im Bereich der Sozial- und Kulturanthropologie und die Fähigkeit, mit Sprachen zu arbeiten, die sich in ihrer Struktur von europäischen Sprachen unterscheiden.

§ 11 Studienziele des 60-Leistungspunkte-Modulangebots in Sozial- und Kulturanthropologie

(2) Qualifikationsziele des 60-Leistungspunkte-Modulangebots:

- Fähigkeit, eine kulturspezifische und historisch fundierte Perspektive bei der Untersuchung unterschiedlicher sozialer Gruppen und Gesellschaften zu berücksichtigen
- praktische Kompetenz zur Bearbeitung interkultureller und **geschlechtsspezifischer Problemstellungen**
- [...]

§ 12 Inhalte und Gegenstände

Das 60-Leistungspunkte-Modulangebot in Sozial- und Kulturanthropologie vermittelt einen Überblick über die Fachgeschichte und grundlegende Methoden und Theorien der Sozial- und Kulturanthropologie. Die Studentinnen und Studenten erwerben fundierte Kenntnisse über kulturelle, soziale, wirtschaftliche, politische und religiöse Formen menschlicher Organisation und beschäftigen sich mit Prozessen soziokulturellen

Wandels und Kulturvergleich. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf den Auswirkungen zunehmender Globalisierung und Medialisierung auf kulturelle Systeme und Sozialstrukturen. Dabei werden insbesondere Formen von Ungleichheit in Hinblick auf soziale Konstruktionen wie **Geschlecht**, Alter, Ethnizität und Klasse thematisiert.

§ 15 Studienziele des 30-Leistungspunkte-Modulangebots in Sozial- und Kulturanthropologie

(2) Qualifikationsziele des 30-Leistungspunkte-Modulangebots:

- Fähigkeit, eine kulturspezifische und historisch fundierte Perspektive bei der Untersuchung unterschiedlicher sozialer Gruppen und Gesellschaften zu berücksichtigen
- praktische Kompetenz zur Bearbeitung interkultureller und **geschlechtsspezifischer Problemstellungen**
- Verständnis für den spezifischen Aufbau und die Dynamik außereuropäischer Gesellschaften z.B. in Asien, Afrika und Lateinamerika und deren Einbettung in regionale und globale Strukturen und Prozesse
- Kenntnisse grundlegender Probleme und Fragestellungen der Sozial- und Kulturanthropologie.
- Grundkenntnisse von Theorien, Methoden und Arbeitsbereichen des Fachs.
- Grundkenntnisse über kulturelle, soziale, wirtschaftliche und religiöse Formen menschlicher Organisation.
- Grundkenntnisse über soziale und kulturelle Transformationsprozesse und den Kulturvergleich
- Verständnis kultureller Dynamiken im Kontext der Globalisierung und Medialisierung.
- Grundkenntnisse über Formen von Ungleichheit in Hinblick auf soziale Konstruktionen wie **Geschlecht**, Alter, Ethnizität und Klasse.

Modul: Sozialstruktur und Wirtschaft

Qualifikationsziele und Inhalte:

Die Studierenden erwerben die Fähigkeit, grundlegende Strukturen in Wirtschaft und Gesellschaft in ihrer kulturellen Bedingtheit zu verstehen und werden für **geschlechts- und kulturspezifische Problemstellungen** bei der Analyse von sozialen und ökonomischen Prozessen sensibilisiert.

Das Modul bietet im Rahmen einer Vorlesung und eines Proseminars einen Überblick über Arbeiten und Kontroversen in Bezug auf sozialstrukturelle Organisationsformen verschiedener Gesellschaften im Zusammenhang von Macht-, Produktions-, Distributions- und Konsumbeziehungen. Dabei finden Schlüsselkategorien wie **Geschlecht**, Verwandtschaft, Alter, Ethnizität und soziale Klasse besondere Berücksichtigung. Anhand ausgewählter Texte werden die Kenntnisse in einem Tutorium diskutiert und vertieft.

3. Sozialkunde

Studienordnung B.A. und das 60-Leistungspunkte-Modulangebot in Sozialkunde (Politikwissenschaft)
(veröffentlicht am 02.09.2004)

§ 9 Wahlpflichtmodule

(c) „Gender“

Dieses Modul problematisiert **Geschlechterrollen** in ihren gesellschaftlichen und politischen Kontexten. Es vermittelt die Kompetenz, das Spannungsfeld von empirischer Analyse und **feministischer Theoriebildung** zu erfassen und ggf. unter einem emanzipatorischen Anspruch miteinander zu verbinden.

Das Modul besteht aus einer Vorlesung und einem vertiefenden und ergänzenden Proseminar. Es wird regelmäßig angeboten.

Der zeitliche Aufwand beträgt 210 Arbeitsstunden.

§ 11 Studienziele des 60-Leistungspunkte-Modulangebots in Sozial- und Kulturanthropologie

(2) Qualifikationsziele des 60-Leistungspunkte-Modulangebots:

praktische Kompetenz zur Bearbeitung interkultureller und **Geschlechtsspezifischer Problemstellungen**

§ 12 Inhalte und Gegenstände des 60-Leistungspunkte-Modulangebots in Sozial- und Kulturanthropologie

Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf den Auswirkungen zunehmender Globalisierung und Medialisierung auf kulturelle Systeme und Sozialstrukturen. Dabei werden insbesondere Formen von Ungleichheit in Hinblick auf soziale Konstruktionen wie **Geschlecht**, Alter, Ethnizität und Klasse thematisiert.

4. International Relations online

Studienordnung M.A. (veröffentlicht am 8.10.2006)

§ 3 Beschreibung des Studiengangs

Der Weiterbildende Fernstudiengang International Relations (IR) Online (Masterstudiengang) ist stärker anwendungsorientiert. Er vermittelt umfassende Kenntnisse zu den Theorien und Ansätzen der Internationalen Beziehungen und diskutiert diese in Kernmodulen. Themenbezogene Module ermöglichen eine tiefgehende Analyse einzelner Problemstellungen der Disziplin. Im Rahmen von praxisbezogenen Modulen setzen sich die Studierenden ferner mit konkreten realitätsnahen Problemstellungen in den Internationalen Beziehungen auseinander. Das Studium ist interdisziplinär angelegt. **Gender- und Gleichstellungsfragen** werden in allen Studienbereichen des Studiengangs berücksichtigt. Die Unterrichtssprache ist Englisch.

5. Politik und deutsche Nachkriegsgeschichte

Studienordnung M.A. (veröffentlicht am 5.10.2006)

§ 4 Qualifikationsziele des Studiengangs

(2) Am Beispiel der historischen Entwicklung Deutschlands nach 1945 erwerben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Fähigkeit, die heute wirksamen Interessen und ihre Interpretationen, die Ideologien und sozialen

Strukturen, das geltende Recht und die politischen Institutionen, die Macht- und **Geschlechterverhältnisse** sowie die normativen Vorstellungen von Legitimität und Zumutbarkeit, von Freiheit, Demokratie, Gerechtigkeit und Frieden in ihrer geschichtlichen Bedingtheit zu analysieren und die Zusammenhänge von Vergangenheit und Gegenwart zu deuten.

(5) Die zeitgeschichtlichen und didaktischen Fragestellungen werden auch unter genereller Berücksichtigung des **Gender-Aspekts** und in übergreifender Perspektive (**Gender-Studies**) behandelt.

Modul 1: Grundlagen zur Erfassung, Darstellung und Umsetzung zeitgeschichtlicher Themen

Inhalte:

Grundlegende politikwissenschaftliche Theorien und Methoden; Interdependenz zwischen Zeitgeschichte und Ökonomie; Interdependenz zwischen Zeitgeschichte und Soziologie; Sozialstrukturanalysen; Theorien und Modelle Internationaler Beziehungen; Theorien und Modelle der Außenpolitik; Theorien und Modelle der Politikdidaktik; Analyse der **Geschlechterverhältnisse**.

Modul 2: Der Zusammenbruch des Nationalsozialismus und internationale Rahmenbedingungen nach 1945

Inhalte:

Aufstieg und Niedergang des nationalsozialistischen Systems; Verhältnis NSDAP und Bevölkerung; **Frauenbild**, Mutterideologie und deren politische Auswirkungen; Vernichtungskrieg und bedingungslose Kapitulation; sowjetische Deutschlandpolitik, US-amerikanische Deutschlandpolitik, Kalter Krieg; Möglichkeiten fachdidaktischer Bearbeitung des Themenbereichs für den Unterricht.

Modul 3: Auf dem Weg zur Gründung der beiden deutschen Staaten

Inhalte:

Flucht und Vertreibung; der Aufbau diktatorischer Strukturen in der SBZ; der Aufbau demokratischer Strukturen in den Westzonen; wirtschaftliche und soziale Rahmenbedingungen in den Ostund den Westzonen; Umgang mit dem Nationalsozialismus in den Besatzungszonen; das Verhältnis der jeweiligen Alliierten zu den neuen politischen Nachkriegseliten; Methoden der Umsetzung im Unterricht; soziale und wirtschaftliche Bedingungen der **Lebenssituation von Frauen**.

Modul 4: Geschichte und Strukturen der DDR von 1949 bis 1990

Inhalte:

Gründung der DDR und die Ära Ulbricht; die Ära Honecker und der Niedergang der DDR; das politische System der DDR; das wirtschaftliche und soziale System der DDR auch unter Berücksichtigung von **Gender-Aspekten**; Opposition, widerständiges Verhalten und Feminismus in der DDR; Methoden der Umsetzung im Unterricht.

Modul 5: Geschichte und Strukturen der Bundesrepublik Deutschland von 1949 – 1990

Inhalte:

Gründung der Bundesrepublik Deutschland und die Ära Adenauer; von Erhard über Brandt, Schmidt zu Kohl: Kontinuität und Wandel; das wirtschaftliche und soziale System auch unter Berücksichtigung der **Geschlechterverhältnisse**; Protestbewegung, politische Kultur und Feminismus; fachdidaktische Bearbeitung und Umsetzung im Unterricht.

Modul 6: Innerdeutsche Beziehungen; Vereinigungs- und Transformationsprozess

Inhalte:

Westpolitik der SED; Ostpolitik der Bundesrepublik Deutschland; auf dem Weg zur deutschen Einheit; internationale Rahmenbedingungen der deutschen Einheit, wirtschaftliche und soziale Folgen des Vereinigungsprozesses und der deutschen Vereinigung auch unter Berücksichtigung des **Gender -Aspekts**; Methoden der Umsetzung im Unterricht.

Modul 7: Die Rolle Deutschlands im erweiterten Europa

Inhalte:

Stationen des europäischen Integrationsprozesses auch unter Berücksichtigung von **Gleichstellungs- und Familienpolitik**; institutionelle Grundlagen der EU; deutsche Außenpolitik nach 1990; Veränderung der Rolle Deutschlands in der Welt; das Verhältnis zwischen den USA und der EU; Vertiefung oder Erweiterung? Zur Zukunft der EU; Europazentrierte Politikdidaktik; Methoden zur Behandlung des Themas im Unterricht

6. Politikwissenschaft

Studienordnung M.A. (veröffentlicht am 16.08.2007)

§ 4 Kernbereich

Im Rahmen des Kernbereichs sind die folgenden Module zu absolvieren:

- Politische Theorie und Grundlagen der Politik
- Politische Systeme
- Internationale Beziehungen

In den Modulen des Kernbereichs wird durch das regelmäßige Angebot entsprechender Lehrveranstaltungen der **Genderbezug** gewährleistet

§ 5 Vertiefungsbereich

1) Im Rahmen des Vertiefungsbereichs sind die folgenden Module zu absolvieren:

- Forschungspraxis (Projektkursmodul)
- Praktikum

2) Darüber hinaus sind von den folgenden Modulen (Wahlpflichtmodule) drei zu absolvieren:

- Theoretische, geschichtliche, rechtliche und ökonomische Grundlagen der Politik
- Regionalstudien, vergleichende Analyse von politischen Systemen und Politikfeldern
- Politisches System der Bundesrepublik Deutschland
- Internationale Beziehungen: Internationale politische Ökonomie, Friedens- und Konfliktforschung, regionale Integration (EU)
- **Gender** und Politik

- Wissenschaftspraxis

Modul: Politische Systeme

Inhalte:

Schließlich werden im Rahmen der vergleichenden Politikfeldanalyse unterschiedliche Politikbereiche (etwa Sozialpolitik, Umweltpolitik, Bildungspolitik, Arbeitsmarktpolitik) und öffentliches Handeln vergleichend und **unter Einbeziehung geschlechtsspezifischer Differenzen** untersucht.

Modul: Internationale Beziehungen

Inhalte:

Im Vordergrund steht die Untersuchung von Außenpolitik (Außenbeziehungen von Staaten), internationaler Politik (Beziehungen zwischen Staaten) und transnationaler Politik (Beziehungen zwischen staatlichen und nicht-staatlichen Akteuren in verschiedenen Staaten und Gesellschaften unter Berücksichtigung der vielfältigen Formen kultureller, sozioökonomischer und **geschlechtsspezifischer Differenzen**).

Modul: Gender und Politik

Qualifikationsziele:

Die Studentinnen und Studenten vertiefen ihr Wissen über die theoretischen Grundlagen, empirischen Erkenntnisse und methodischen **Konzepte der politikwissenschaftlichen Frauen- und Geschlechterforschung**. Die **Bedeutung der Kategorie Geschlecht** (und anderer gesellschaftlicher Differenzierungen wie Schicht oder Ethnie) in den unterschiedlichen Teilgebieten der Politikwissenschaft wie politische Theorie, politische Systeme im Vergleich, politisches System der Bundesrepublik Deutschland, Internationale Beziehungen, Methoden werden exemplarisch und forschungsorientiert erarbeitet. Die Studentinnen und Studenten vertiefen die unterschiedlichen methodischen und theoretischen **Zugänge der feministischen Politikwissenschaft** und werden befähigt, diese in den Teilgebieten der Politikwissenschaft theoretisch und empirisch anzuwenden.

Inhalte:

Ziel des Moduls ist die Vermittlung und Vertiefung von theoretischen und empirischen Kenntnissen zu **Struktur und Wandel von Geschlechterordnungen** als Teil staatlicher, gesellschaftliche, ökonomischer und kultureller Strukturen im politischen System der Bundesrepublik Deutschland, Europas und im internationalen Vergleich. Dazu zählt unter anderem die **Analyse der geschlechtlichen Arbeitsteilung** und damit verbundener Machtasymmetrien, von kulturellen Diskursen und ihrer politischen und medialen Repräsentationen sowie von **Transformationen der Geschlechterverhältnisse** unter Bedingungen der Globalisierung. Im Modul werden ideengeschichtliche Grundlagen der **Geschlechterordnung** und ihre Bedeutung für die politische Theorie, Kenntnisse zur Bedeutung der **Geschlechterkategorie** in den europäischen und internationalen Beziehungen, Kenntnisse zur Analyse und zum Verständnis der Wechselwirkungen der Zusammenhänge von **wohlfahrtsstaatlichen Regimen und Geschlechterordnungen** und zwischen unterschiedlichen Formen sozialer Ungleichheit und kultureller Verschiedenheit (z. B. **Gender, Race, Class**) und den damit verknüpften Herausforderungen an politische Steuerung sowie Kenntnisse zur **Bedeutung von Geschlecht** in den Prozessen der Transformation von Arbeit, Institutionen und Organisationen, Wissenspolitiken und kulturellen Praktiken im nationalen und internationalen Kontext und aus einer vergleichenden Perspektive (**Gender Mainstreaming, Gender Budgets, Gender and Diversity**) vermittelt.

7. Deutsch-Französischer Doppelmasterstudiengang Politikwissenschaft – Affaires Internationales/Affaires Européennes des Institut d'Etudes Politiques de Paris und der Freien Universität Berlin

Studienordnung M.A. (veröffentlicht am 21.07.2008)

§ 2 Studienziele

(1) Der deutsch-französische Doppelmasterstudiengang vermittelt vertiefte wissenschaftliche und Berufspraktische Fähigkeiten im Bereich der Politikwissenschaft sowie in den Spezialisierungsbereichen internationale Beziehungen oder europäische Angelegenheiten. Er vermittelt vertiefte Kenntnisse und Fähigkeiten im Umgang mit Theorien, Empirie und Methoden der Politikwissenschaft sowie der

internationalen Beziehungen oder der europäischen Politik. Überdies wird in der Gestaltung des Lehrangebots die Vermittlung **genderbezogener Kompetenzen** sichergestellt.

8. Deutsch-Französischer Doppelmasterstudiengang Public Policy und Management der Ecole des Hautes Etudes Commerciales

Studienordnung M.A. (veröffentlicht am 15.07.2009)

Modul: Organisation und Verwaltung im Schwerpunkt „Praxis der Chancengleichheit im internationalen Kontext“

Inhalte:

Das Modul besteht im Bereich Organisation aus einem Hauptseminar I und einem dazugehörigen Kolloquium im Schwerpunktbereich „Praxis der Chancengleichheit im internationalen Kontext“ und im Bereich Verwaltung aus einem Hauptseminar II, welches in Form eines Blockseminars angeboten wird. Im Hauptseminar I und zugehörigen Kolloquium werden verschiedene Ansätze und Modelle der Politik der Chancengleichheit im internationalen Kontext unter besonderer Berücksichtigung der Personalpolitik im europäischen Raum behandelt und diskutiert. Die Frage nach den Möglichkeiten und Grenzen der (inter-)kulturellen Übertragbarkeit von theoretischen Konzepten und praktischen Modellen der **Gender- und Diversity-Politik** bildet dabei einen inhaltlichen Schwerpunkt.

Das Hauptseminar II vermittelt einen Überblick über Entwicklungsphasen, Struktur und Arbeitsweise der öffentlichen Verwaltung in Deutschland und über Probleme der Modernisierung der Staatsorganisation durch Einführung von New-Public-Management-Konzepten sowie Einblicke in das Zusammenspiel von Regierung und Verwaltung mit gesellschaftlichen Akteuren.

9. Sozial- und Kulturanthropologie

Studienordnung M.A. (veröffentlicht am 10.07.2008)

Modul: Kernmodul I: Theorien der Sozial- und Kulturanthropologie

Inhalte:

Vermittelt wird ein Überblick über die Entwicklung und Ausdifferenzierung des Fachs sowie seine historische und wissenschaftspolitische Kontextualisierung. Die Vermittlung fachspezifischer Identität einerseits und Offenheit für neue Fragen und Themenkonstellationen andererseits gehören zu den übergreifenden Zielen von Kernmodul I.

Die Vermittlung klassischer Ansätze ethnologischer Theoriebildung seit der Mitte des 17. Jahrhunderts bis zum letzten Drittel des 20. Jahrhunderts bildet wichtige Debatten des Fachs ab, wie z. B. die Auseinandersetzung mit dem Fremden, der Entwurf verschiedener Theorien von Kultur, der Vergleich unterschiedlicher Sozialstrukturen und Verwandtschaftssysteme, Formen politischer Organisation sowie Debatten über Weltbilder und Weltverständnis. Neben der Ethnologie der Aufklärung werden Evolutionismus, Funktionalismus und Strukturalismus behandelt. Inhalt des Moduls ist außerdem die Auseinandersetzung mit einem nichteurozentrischen Begriff der Moderne. Dies impliziert die Dekonstruktion klassischer Theorien der Moderne sowie die Analyse neuerer Ansätze, wie der Anderen, Multiplen oder der Verwobenen Modernen. Dieser Paradigmenwechsel, der die Moderne nicht mehr als unilinearen Prozess europäischer Geistes- und Sozialgeschichte begreift, sondern den Beitrag und die fruchtbare Auseinandersetzung zwischen westlichen und nicht-westlichen Gesellschaften betont, greift die Kritik postkolonialer Studien auf. Im Mittelpunkt stehen Texte nichtwestlicher Intellektueller, die Fragen von Nationalismus, Identität und Geschichtsdeutung diskutieren, sowie Studien, die strukturelle Probleme **geschlechtsspezifischer Diskriminierungen** im Kontext von ethnischer bzw. Klassen- und Schichtzugehörigkeit verordnen.

Modul: Kernmodul II: Symbolische Konstruktion von Wirklichkeit

Qualifikationsziele:

Die Studentinnen und Studenten erlangen fundierte Kenntnisse über grundlegende Unterschiede in den symbolischen Konstruktionen von Wirklichkeit in westlichen und nichtwestlichen Gesellschaften. Im

Mittelpunkt stehen unterschiedliche Entwürfe von Welt, die sich sowohl auf das Verhältnis Mensch-Natur-Kosmologie als auch auf die Auseinandersetzung der Menschen mit sich selbst beziehen. Ideologiekonstruktionen und Sinnsysteme im Kontext politischer und ökonomischer Verhältnisse werden ebenso diskutiert wie Phasen gesellschaftlicher Umbrüche und sich daraus entwickelnde neue Menschenbilder. Inwieweit Konzepte von Person und **Gender** kulturspezifische Sichtweisen auf Welt/Wirklichkeit vermitteln, gehört ebenso zu den Lernzielen wie das Spezifische ihrer Konstruktion im Hinblick auf die Konzeptualisierung von Natur/Kultur. Ziel ist eine konsequente Dekonstruktion europäischer Vorstellungen und Begriffswelten, die Ambivalenzen und Ambiguitäten ebenso hervorhebt, wie die Dynamisierung und Pluralisierung dieser Vorstellungen, die in Beziehungen von Macht und Ungleichheit eingebettet sind. Im Mittelpunkt steht die Sensibilisierung der Studentinnen und Studenten für den Konstruktionscharakter von Wirklichkeit, deren performative Darstellung sowie die Einübung in etymologische und metaphorische Begründungszusammenhänge.

Inhalte:

Das Modul diskutiert symbolische Konstruktionen von Wirklichkeit im Hinblick auf religiöse und nichtreligiöse Bereiche menschlichen Handelns und Denkens. Religion ist als ein zentrales Phänomen sozialer Sinnkonstruktion und Modell exemplarischen sozialen Handelns in vielfacher Weise mit soziostrukturellen, politischen und ökonomischen Formen verknüpft, die wiederum auf die Konstruktion religiöser Welt- und Naturbilder zurückwirken. Aufgabe des Moduls ist einerseits die Beschreibung und Analyse dieser Kosmologien im Hinblick auf das Verhältnis von Mensch- Natur-Gott sowie auf die Veränderungen unter den Bedingungen der Moderne(n), wie Pluralisierung, Säkularisierung und Prozesse der Wiederverzauberung. Andererseits steht die Analyse von Ritualen im Mittelpunkt, die der Bewältigung sozialer Konflikte (Übergangsriten) dienen sowie der Prävention und Interpretation von Krisen und Naturkatastrophen. Neben grundlegenden Theorien und Debatten der sozialanthropologischen Untersuchung von Religion und Natur liegt ein weiterer Schwerpunkt des Moduls auf der Vermittlung von Sinnsystemen jenseits des im engeren Sinne Religiösen. Damit wird der Blick erweitert auf säkulare und ideologische Sinnzusammenhänge, deren symbolische Aufladung und Ritualcharakter sowie die mit ihnen verknüpften Wertideen bzw. Wertsysteme. Symbolische Konstruktionen von Wirklichkeit werden auf entscheidende Weise von den jeweils vorherrschenden Menschenbildern in einer Gesellschaft bestimmt, die durch Vorstellungen über Begriffe wie Person, Körper und **Gender** geprägt sind und die im Wechselspiel von Affekt und Moral unterschiedliche Bedeutungen annehmen. Das Modul beschäftigt sich auch mit neueren Theorien zur Anthropologie der Emotion, wie z. B. Forschungen zum Verständnis menschlicher Affektivität durch die Analyse kulturell unterschiedlich geprägter Symbolisierungsgewohnheiten und Werte. Inwieweit sich diese Werte und Gewohnheiten in den Körperbildern und Körpervorstellungen widerspiegeln, gehört zu den weiteren Inhalten des Moduls. Rezente Theorien über den Körper haben eine Vielfalt neuer Forschungsfelder eröffnet, die von Fragen der Identität bis zur intensiven Beschäftigung mit Emotionen reichen. Während Emotionen in der Ethnologie bis vor kurzem eine eher untergeordnete Rolle spielten, haben sie sowohl durch die Neurowissenschaften, die von großem Interesse für die kognitive Ethnologie sind, als auch durch ihre Strukturierung sozialen Handelns an Bedeutung für die ethnologische Theoriebildung gewonnen.

Modul: Profilstudienbereich A: Anthropologie der Religionen

Inhalte:

Fragen nach der Entstehung von Religion, der emischen Interpretation von Weltbildern und der Analyse von Kosmologien sind klassische Felder der Ethnologie. Im Zuge von Säkularisierungs- und Globalisierungsprozessen haben sich diese früheren Fragestellungen, die die Analyse einzelner Religionen, ihrer Ritual- und Glaubenssysteme in den Mittelpunkt stellten, grundlegend verschoben. Neben den Prozessen von Pluralisierung und Säkularisierung steht der Islam im Zentrum. Seine besondere Berücksichtigung resultiert sowohl aus der gegenwärtigen politischen und gesellschaftlichen Relevanz dieser Religion als auch aus seiner Bedeutung für viele europäische Gesellschaften im Kontext von Migration und Diasporabildung.

Während Modernisierungstheoretiker und Religionssoziologen Säkularisierungsprozesse und den damit einhergehenden Rückzug von Religion aus dem gesellschaftlich-politischen Leben sowohl als Kennzeichen als auch als notwendige Bedingung der Moderne beschrieben haben, ist weltweit ein Anwachsen und eine Pluralisierung religiöser Praxis zu verzeichnen. Das Modul beleuchtet verschiedene Aspekte, die für eine ethnologische Analyse der teilweise widersprüchlichen Rolle von Religion im Kontext der Globalisierung

notwendig sind und die eine Neubetrachtung der Einschreibung religiöser und sinnstiftender Praxen in die gesellschaftliche Organisation und den öffentlichen Raum in der Moderne erforderlich machen. Kennzeichnend für den Pluralismus der Religionen ist einerseits ihre Hybridisierung und evt. Privatisierung sowie andererseits die weltweite Verbreitung ehemals lokaler Religionen, ihre Einbettung in globale Machtbeziehungen sowie ihr Beitrag zu Konstruktionsprozessen von Identität und „Belonging“. Zu untersuchen ist weiterhin der Beitrag von Religion zur Politik, zur Gründung und Legitimierung religiös definierter Staaten sowie die Durchsetzung einer als einzig wahr empfundenen Religion als Herrschafts- und Gesellschaftsmodell.

Das Modul gibt außerdem Einblick in die Heterogenität islamischer Lebenswelten, die nicht nur durch religiöse Unterschiede in Bezug auf die Auslegung des Islam geprägt sind, sondern auch durch unterschiedliche gesellschaftliche und kulturelle Ordnungen. Zu fragen ist dabei u. a., in welchem Verhältnis der Islam zu den weiterhin bestehen- den Lokalreligionen steht und in welcher Weise sich islamisches und lokales Recht (adat) zueinander verhalten. Zu behandeln sind nicht nur die klassischen Kernländer des Islam, sondern auch seine eher rezente Ausdehnung auf Europa im Zuge von Migrationprozessen. Um diese Form der Expansion und zugleich die politische Wirkmächtigkeit zu verstehen, wird besonderer Wert auf die Geschichte des Islam und seine Transformationsprozesse gelegt. Islamische Reformbewegungen innerhalb verschiedener Nationalstaaten, das andauernde Ringen um die Auseinandersetzung mit der westlichen Moderne sowie die zahlreichen feministischen Gruppierungen, die sich um die Re- form der Familienpolitik und damit einhergehend um eine Verbesserung der **Rechte der Frauen** bemühen, belegen die Wandlungsfähigkeit des Islam. Das Verhältnis von Islam und Politik gehört zweifelsohne zu einem der Kernprobleme gegenwärtiger Islam-Analysen, hinterfragen politische Radikalen doch grundlegend die politische Verfasstheit ihrer Staaten sowie der westlichen Moderne. Angesichts stereotyper und homogenisierender Einordnungen des politischen Islam sollen vergleichende Analysen helfen, die Komplexität und Kontextbezogenheit politisch-religiösen Handelns zu verstehen und analytisch aufzuarbeiten.

10. Soziologie – Europäische Gesellschaften

Studienordnung M.A. (veröffentlicht am 13.10.2006)

§ 4 Studienziele und -inhalte

(2) Ziel des Studiengangs ist es, vertiefte Kenntnisse und Fertigkeiten auf folgenden Gebieten zu vermitteln:

- (a) die sozialstrukturellen und kulturellen Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Konflikte der europäischen Gesellschaften in einer komparativen Perspektive zu beschreiben und ursächlich erklären zu können;
- (b) die Veränderungsprozesse innerhalb der nationalstaatlich verfassten Gesellschaften, die durch den politischen und wirtschaftlichen Integrationsprozess induziert werden, analysieren zu können;
- (c) Europäische Gesellschaften im Kontext von Globalisierungsprozessen und im Kontrast zu anderen Weltregionen analysieren sowie strukturelle als auch kulturelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede herausarbeiten zu können.

Um diese Fähigkeiten zu erlangen, vermittelt der Studiengang Kenntnisse der folgenden auf europäische Integration und europäischen Gesellschaftsvergleich bezogenen soziologischen Bereiche: Soziologische Theorie, Methoden vergleichender Sozialforschung, Sozialstrukturanalyse, Kultursociologie, Soziologie globaler und regionaler Entwicklung. Ergänzt werden diese Bereiche durch Kenntnisse der politikwissenschaftlichen, historischen und ökonomischen Europaforschung. **Gender- und Gleichstellungsfragen** werden in allen genannten Bereichen behandelt.

Studienabschnitt 1: Grundlagen

Modul: Der politische Einigungsprozess Europas und die Entwicklung europäischer Gesellschaften seit 1945

Inhalte:

Politik- und sozialgeschichtliche Entwicklung der Europäischen Gemeinschaft; Einführung in das politische System der Europäischen Union; Aufbau und Funktionsweise des europäischen Mehrebenensystems in ausgewählten Politikbereichen (Wirtschafts- und Währungsunion, Außen- und Sicherheitspolitik, Umwelt- und Verbraucherschutz, Bürgerschaft, **Gleichstellungspolitik**); Problemlagen der europäischen Integration (Konstitutionalisierung, Erweiterung, Identität).

Studienabschnitt 2: Aufbau

Modul: Sozialstruktur und soziale Ungleichheit europäischer Gesellschaften im Vergleich

Qualifikationsziele:

Die Studierenden lernen die Grundkonzepte der europäisch-komparativen Sozialstrukturanalyse anzuwenden. Sie können die wichtigsten Unterschiede zwischen den europäischen Gesellschaften sowie auch zwischen Europa und außereuropäischen Gesellschaften beschreiben und in ihrer ursächlichen Entstehung analysieren. Schließlich erwerben sie Kenntnisse über die Veränderungen der Sozialstruktur europäischer Gesellschaften durch den europäischen Integrationsprozess.

Inhalte:

Theorien und Konzepte der Sozialstrukturanalyse und die Sonderstellung Europas im weltweiten Vergleich; Vergleich europäischer Gesellschaften in ausgewählten Dimensionen (Bevölkerung/Familie, Bildungsbeteiligung und Bildungschancen, **Gender**, Wirtschafts- und Erwerbsstruktur, materieller Lebensstandard, politische Partizipations- und Vermittlungsstrukturen), Wohlfahrtsstaatsregime und europäisches Sozialmodell.

Modul: Werte und Kultur in europäisch vergleichender Perspektive

Inhalte:

Theoretische Konzepte von Kultur (makro- und mikrosoziologische Theorien von Kultur); europäische Kulturen im Vergleich (Religionsorientierungen, politische Werte, Kulturen der Ökonomie, Familienkulturen, Erinnerungskulturen, Wertvorstellungen zu **Gleichstellung und Geschlechterverhältnis**); Konzepte der Erklärung von Wertgenese und Wertewandel; Zusammenhang zwischen Kultur und Sozialstruktur.

11. Weiterbildender Masterstudiengang Visual and Media Anthropology

Studienordnung M.A. (veröffentlicht am 10.07.2008)

§ 2 Studienziele und -inhalte

(2) Der Masterstudiengang Medien und Politische Kommunikation vermittelt den Studentinnen und Studenten an aktuellen Forschungsfragen orientierte methodische und analytische Kompetenzen zur eigenständigen Erforschung von Phänomenen und Problemen politischer Kommunikation in einer sich wandelnden Mediengesellschaft. Ziele sind unter anderem die vertiefte Kenntnis der historischen Entwicklung und der kulturellen Grundlagen politischer Kommunikation, ihrer strukturellen und regulierenden Faktoren sowie der professionellen Felder Politischer Journalismus und Politisches Kommunikationsmanagement. Studentinnen und Studenten erwerben umfassende und vertiefte Kenntnis der Theorien politischer Kommunikation sowie der wesentlichen Befunde internationaler politischer Kommunikationsforschung. Sie werden auch durch das Erlernen fortgeschrittener empirischer Forschungsmethoden in die Lage versetzt, eigenständig Forschungsfragen zu erkennen, theoretisch einzuordnen und hieran durch eigene Forschungsleistungen selbstständig anzuknüpfen. Eine besondere Rolle spielen hierbei international vergleichende theoretische und empirische Zugänge, die dem sozialen und medialen Wandel Rechnung tragen: Die Studentinnen und Studenten erwerben Fähigkeiten zur Analyse von **Geschlechterverhältnissen** sowie **geschlechtsspezifischen Implikationen** und Medienstereotypen in der politischen Kommunikation. Darüber hinaus setzen sie sich mit der Bedeutung von demographischem Wandel, Globalisierung und Medieninnovation für die politische Kommunikation kritisch auseinander.

§ 3 Studienziele

- (1) Das Studium soll die Studentinnen und Studenten befähigen, eine vertiefte sozialanthropologische Theorie- und Methodenkompetenz auf dem Gebiet der Visuellen Anthropologie und Medienanthropologie zu erlangen, die sie zu selbstständigem wissenschaftlichen Arbeiten vor allem im Medienbereich befähigt und auf bestimmte Berufsfelder vorbereitet. Darüber hinaus sollen die Studentinnen und Studenten neben dem Erwerb des grundlegenden theoretischen Fachwissens eine sozial- anthropologisch fundierte medienpraktische Kompetenz erwerben, die ihnen ein Verständnis der regionalen (Schwerpunkt Afrika und Asien) und globalen Medienwirklichkeiten vermittelt. Überdies wird in der Gestaltung des Lehrangebots die Vermittlung **genderbezogener Kompetenzen** sichergestellt.

Modul: Communication/Mediascapes

Qualifikationsziele:

Die Studentinnen und Studenten erlangen ein Verständnis für die symbolischen Formen der Darstellung und Kommunikation von Ideen, Werten und Normen in einem transkulturellen und historischen Medienkontext. Dabei lernen die Studentinnen und Studenten Anwendungsmöglichkeiten sozialanthropologischer und audiovisueller Forschungsmethodik in medialen, auch virtuellen Netzen kennen und wenden auf sozialanthropologischer empirischer Forschung basierende Untersuchungsmethoden an, welche den Einfluss dieser zwei- und dreidimensionalen Kommunikationsräume auf das Individuum und auf global agierende Aspekte von Gesellschaft (insbesondere Wirtschaft, Politik, Religion, Umweltverhalten) sowie ihre Transformationen erfassen. Ziel ist es, den Studentinnen und Studenten zu vermitteln, wie klassische ethnographische Untersuchungsmethoden sowie die Methodik der Visuellen Anthropologie in einer Medienwirklichkeit angewandt werden und sich beispielsweise transnationale virtuelle Netzwerke in Hinblick auf Religionszugehörigkeit, **Gender**, Ethnizität und Umweltverhalten untersuchen lassen.

Modul: Kernmodul II: Symbolische Konstruktion von Wirklichkeit

Qualifikationsziele:

Die Studentinnen und Studenten erlangen fundierte Kenntnisse über grundlegende Unterschiede in den symbolischen Konstruktionen von Wirklichkeit in westlichen und nichtwestlichen Gesellschaften. Im Mittelpunkt stehen unterschiedliche Entwürfe von Welt, die sich sowohl auf das Verhältnis Mensch-Natur-Kosmologie als auch auf die Auseinandersetzung der Menschen mit sich selbst beziehen. Ideologiekonstruktionen und Sinnsysteme im Kontext politischer und ökonomischer Verhältnisse werden ebenso diskutiert wie Phasen gesellschaftlicher Umbrüche und sich daraus entwickelnde neue Menschenbilder. Inwieweit Konzepte von Person und **Gender** kulturspezifische Sichtweisen auf Welt/Wirklichkeit vermitteln, gehört ebenso zu den Lernzielen wie das Spezifische ihrer Konstruktion im Hinblick auf die Konzeptualisierung von Natur/Kultur. Ziel ist eine konsequente Dekonstruktion europäischer Vorstellungen und Begriffswelten, die Ambivalenzen und Ambiguitäten ebenso hervorhebt, wie die Dynamisierung und Pluralisierung dieser Vorstellungen, die in Beziehungen von Macht und Ungleichheit eingebettet sind. Im Mittelpunkt steht die Sensibilisierung der Studentinnen und Studenten für den Konstruktionscharakter von Wirklichkeit, deren performative Darstellung sowie die Einübung in etymologische und metaphorische Begründungszusammenhänge.

Inhalte:

Das Modul diskutiert symbolische Konstruktionen von Wirklichkeit im Hinblick auf religiöse und nichtreligiöse Bereiche menschlichen Handelns und Denkens. Religion ist als ein zentrales Phänomen sozialer Sinnkonstruktion und Modell exemplarischen sozialen Handelns in vielfacher Weise mit soziostrukturellen, politischen und ökonomischen Formen verknüpft, die wiederum auf die Konstruktion religiöser Welt- und Naturbilder zurückwirken. Aufgabe des Moduls ist einerseits die Beschreibung und Analyse dieser Kosmologien im Hinblick auf das Verhältnis von Mensch-Natur-Gott sowie auf die Veränderungen unter den Bedingungen der Moderne(n), wie Pluralisierung, Säkularisierung und Prozesse der Wiederverzauberung. Andererseits steht die Analyse von Ritualen im Mittelpunkt, die der Bewältigung sozialer Konflikte (Übergangsriten) dienen sowie der Prävention und Interpretation von Krisen und Naturkatastrophen. Neben grundlegenden Theorien und Debatten der sozialanthropologischen Untersuchung von Religion und Natur liegt ein weiterer Schwerpunkt des Moduls auf der Vermittlung von Sinnsystemen jenseits des im engeren Sinne Religiösen. Damit wird der Blick erweitert auf säkulare und ideologische Sinnzusammenhänge, deren symbolische Aufladung und Ritualcharakter sowie die mit ihnen verknüpften Wertideen bzw. Wertsysteme. Symbolische Konstruktionen von Wirklichkeit werden auf entscheidende Weise von den jeweils vorherrschenden Menschenbildern in einer Gesellschaft bestimmt, die durch Vorstellungen über Begriffe wie Person, Körper und **Gender** geprägt sind und die im Wechselspiel von Affekt und Moral unterschiedliche Bedeutungen annehmen. Das Modul beschäftigt sich auch mit neueren Theorien zur Anthropologie der Emotion, wie z. B. Forschungen zum Verständnis menschlicher Affektivität durch die Analyse kulturell unterschiedlich geprägter Symbolisierungsgewohnheiten und Werte. Inwieweit sich diese Werte und Gewohnheiten in den Körperbildern und Körpervorstellungen widerspiegeln, gehört zu den weiteren Inhalten des Moduls. Rezente Theorien über den Körper haben eine Vielfalt neuer Forschungsfelder eröffnet, die von Fragen der Identität bis zur intensiven Beschäftigung mit Emotionen reichen. Während Emotionen in der Ethnologie bis vor kurzem eine eher untergeordnete Rolle spielten, haben sie sowohl durch die

Neurowissenschaften, die von großem Interesse für die kognitive Ethnologie sind, als auch durch ihre Strukturierung sozialen Handelns an Bedeutung für die ethnologische Theoriebildung gewonnen.

Fachbereich Erziehungswissenschaft und Psychologie

1. Erziehungswissenschaft: Bildung, Erziehung und Qualitätssicherung

Studienordnung B.A. (veröffentlicht am 20.12.2004, geändert am 31.01.2006)

Modul 3: Anthropologie, Sozialisation, individuelle und kulturelle Diversifikation

Art der Lehrveranstaltung (LV): Vorlesung und Seminar

Verwendung in der Hochschulausbildung: Grundmodul

Allgemeine Beschreibung:

Wer über Erziehung nachdenkt, stößt unvermeidlich auf ihre anthropologischen Voraussetzungen. Erziehungs- und Sozialisationsprozesse enthalten implizit und explizit Bilder vom Menschen, die das pädagogische Handeln steuern und die Einfluss auf Erziehungs- und Sozialisationsprozesse haben. Deshalb bilden Anthropologie und interkulturelle Pädagogik zentrale Bereiche der Allgemeinen Erziehungswissenschaft. Als historisch-pädagogische Anthropologie hat diese die Aufgabe, die Geschichtlichkeit und Kulturalität von Menschenbildern herauszuarbeiten und ihre Relevanz für das jeweilige pädagogische Handeln deutlich zu machen. Dabei gilt es, die Geschichtlichkeit und Pluralität, die Kulturalität und Interkulturalität sowie die Multi- und Transdisziplinarität pädagogisch-anthropologischen Wissens und seine Relevanz für die Analyse pädagogischer Prozesse herauszuarbeiten. Für die Erziehungswissenschaft verbindet sich mit der Sozialisationsproblematik die allgemeine Frage, unter welchen besonderen Voraussetzungen die Entwicklung sozial handlungsfähiger Persönlichkeiten am wahrscheinlichsten ist und welche Maßnahmen pflegerischer, erzieherischer oder instruktiver Art diese Prozesse begünstigen oder hemmen. Vor dem Hintergrund individueller und kultureller Diversifikation will die Interkulturelle Pädagogik nicht allein die Erziehungs- und Bildungsprozesse von Menschen in multikulturellen und mehrsprachigen Gesellschaften mit den damit verbundenen pädagogischen, politischen und sozialen Konzepten bearbeiten. Vielmehr soll mit der interkulturellen Perspektive eine Kritik der Erziehungswissenschaft geleistet werden, die die pädagogische Theoriebildung, Empirie und Geschichtsschreibung einschließt. Für die Erziehungswissenschaft verbindet sich mit der Sozialisationsproblematik - *und* hier insbesondere auch mit der **geschlechterspezifischen Sozialisation** - die allgemeine Frage, unter welchen besonderen Voraussetzungen die Entwicklung sozial handlungsfähiger Persönlichkeiten am wahrscheinlichsten ist und welche Maßnahmen pflegerischer, erzieherischer oder instruktiver Art diese Prozesse begünstigen oder hemmen.

[...]

Lerninhalte/Kompetenzen:

2. Sozialisation:

- Theorien der Sozialisation
- Sozialisationskontexte, **geschlechterspezifische Sozialisation**, Instanzen der Sozialisation
- Biographie und Lebenslauf

Modul 7: Pädagogische Handlungsfelder

In diesem Modul erwerben die Studierenden anhand der exemplarischen Betrachtung von einer oder zwei Altersstufen Kenntnisse darüber, wie sich Bildungs- und Sozialisationsprozesse auf diesen Lebensaltersstufen bzw. Lebensphasen vollziehen, welche spezifischen Entwicklungsaufgaben und Probleme jeweils damit verbunden sind und auf welche Art und Weise gesellschaftliche Bedingungen auf individuelle Bildungsprozesse und -biographien rückwirken. Weiterhin lernen die Studierenden, Bildungs- und Sozialisationsprozesse aus einer bestimmten Perspektive heraus zu betrachten. Diese Perspektive kann wahlweise auf die Aspekte **Gender**, Familie, Heterogenität und weitere Aspekte gerichtet sein. Die Studierenden erwerben Kenntnisse über Konzepte, die die jeweiligen sozialen Konstellationen differenziert berücksichtigen. Sie entwickeln ein Verständnis darüber, wie soziale Konstellationen bzw. Gegebenheiten für differentielle Bildungs- und Sozialisationsprozesse wirksam werden und auf welche Art und Weise gesellschaftliche Bedingungen, Werte und Orientierungen damit verknüpft sind. Die Studierenden wählen aus dem Angebot insgesamt drei Veranstaltungen, wobei beide Teilbereiche „Altersstufen“ und „Soziale Konstellationen“ berücksichtigt werden müssen.

2. Grundschulpädagogik Kernfach

Studienordnung B.A. (veröffentlicht am 29.09.2006)

§ 7 Studienziele und Lernbereiche

(4) Die Studierenden sollen für **gleichstellungspolitische Fragen**, die für Tätigkeiten in den verschiedenen schulischen und außerschulischen Bereichen qualifizieren, sensibilisiert werden. Sie sollen im Laufe ihres Studiums Fähigkeiten zur Analyse von **Geschlechterverhältnissen** in verschiedenen sozialen, politischen, historischen und kulturellen Kontexten ausbilden. Dazu gehört das Wissen um den Zusammenhang von **Gender** mit anderen gesellschaftlichen Kategorisierungen, wie etwa Ethnizität, Sexualität oder auch Alter. Gleichrangig daneben steht die Vermittlung von Wissen um unterschiedliche disziplinäre Zugänge zu Konstruktionen von **Gender** und zur Ausprägung von **Geschlechterverhältnissen**.

§ 10 Studienziele und Studieninhalte des Lernbereichs Mathematik

(3) Zu den Inhalten des Studiums im Lernbereich Mathematik zählen auch allgemeine, fachübergreifende erziehungs-, sozialwissenschaftliche und didaktische Theorien und ihre exemplarische unterrichtliche Umsetzung in Bezug auf:

f) Differenzierung und Förderung nach Leistung und Interesse (u. a. Entwicklung von Interesse und Motivation, Erforschung (kultur- und **geschlechtsspezifischer**) Bilder von und Einstellungen zu Mathematik, Analysen von Schüler- und Lehrerfehlern und differenzierte Leistungsbewertung in Mathematik).

Anlage 1: Modulbeschreibungen

Aufbaumodul: Lernfelder des Faches Deutsch und Schriftspracherwerb

Die Veranstaltung D4 bezieht sich speziell auf den Schriftspracherwerb. Der Prozess des kindlichen Schreiben- und Lesenlernens bildet die Folie für die Auseinandersetzung mit Lehr-/Lernmethoden. Besondere Aufmerksamkeit gilt dem Spracherfahrungsansatz und der kommunikativen Funktion des Schreibens und Lesens: Schreibabsichten und Kontexte des Schreibens rücken in den Mittelpunkt, „Rechtschreibfehler“ werden als Hinweise auf den Lernprozess gedeutet. Neben Literalität wird Literarität als Anspruch für den Schriftspracherwerb beleuchtet. Erörtert werden u. a. die Anbahnung von Schrifterfahrung, Leseaufgaben und Schreibenlässe, Textüberarbeitungsprozesse, Differenzierung im Lese- und Schreibunterricht der Grundschule, Prinzipien der Rechtschreibung und strukturelle Gleichförmigkeiten des Rechtschreiblernens, Lese-/Rechtschreibschwäche, **geschlechtsspezifische Aspekte** des Schriftspracherwerbs sowie Möglichkeiten des Computereinsatzes beim Schreibenlernen.

3. Grundschulpädagogik

60-Leistungspunkte-Modulangebot in B.A.-Studiengängen mit Lehramtsoption und in lehramtsbezogenen B.Sc.-Studiengängen

§ 9 Studienziele und Studieninhalte des Lernbereichs Mathematik

(3) Zu den Inhalten des Studiums im Lernbereich Mathematik zählen auch allgemeine, erbereichsüberschreitende erziehungs-, sozialwissenschaftliche und didaktische Theorien und ihre exemplarische unterrichtliche Umsetzung in Bezug auf

f) Differenzierung und Förderung nach Leistung und Interesse (u. a. Entwicklung von Interesse und Motivation, Erforschung (kultur- und **geschlechtsspezifischer**) Bilder von und Einstellungen zu Mathematik, Analysen von Schüler- und Lehrerfehlern und differenzierte Leistungsbewertung in Mathematik).

Modul: Lernfelder des Lernbereichs Deutsch und Schriftspracherwerb

[...] Erörtert werden u. a. die Anbahnung von Schrifterfahrung, Leseaufgaben und Schreibenlässe, Textüberarbeitungsprozesse, Differenzierung im Lese- und Schreibunterricht der Grundschule, Prinzipien der Rechtschreibung und strukturelle Gleichförmigkeiten des Rechtschreiblernens, Lese-/Rechtschreibschwäche,

geschlechtsspezifische Aspekte des Schriftspracherwerbs sowie Möglichkeiten des Computereinsatzes beim Schreibenlernen.

1. Änderung der Studienordnung B.A. (veröffentlicht am 03.12.2007)

§ 7 Aufbau, Gliederung und Module des 60-Leistungspunkte-Modulangebots

(4) Die Studierenden sollen für **gleichstellungspolitische Fragen**, die für Tätigkeiten in den verschiedenen schulischen und außerschulischen Bereichen qualifizieren, sensibilisiert werden. Sie sollen im Laufe ihres Studiums Fähigkeiten zur Analyse von **Geschlechterverhältnissen** in verschiedenen sozialen, politischen, historischen und kulturellen Kontexten ausbilden. Dazu gehört das Wissen um den Zusammenhang von **Gender** mit anderen gesellschaftlichen Kategorisierungen, wie etwa Ethnizität, Sexualität oder auch Alter. Gleichrangig daneben steht die Vermittlung von Wissen um unterschiedliche disziplinäre Zugänge zu Konstruktionen von **Gender** und zur Ausprägung von **Geschlechterverhältnissen**.

4. Psychologie

Studienordnung B.A. (veröffentlicht am 07.05.2007)

§ 2 (1) Studienziele

Ziel des Bachelorstudiengangs Psychologie ist die Vermittlung der für den Übergang in die Berufspraxis erforderlichen Fachkenntnisse. Darüber hinaus werden die Studentinnen und Studenten für einen weiterführenden Studiengang qualifiziert. Um diese Ziele zu erreichen werden empirisch fundierte Theorien mit psychologischen Anwendungsproblemen und Entwicklungen in psychologischen Praxisfeldern verknüpft, so dass sowohl berufliche Handlungskompetenzen vermittelt als auch die Voraussetzungen für die anschließende Vertiefung und Erweiterung der im Bachelorstudiengang erworbenen wissenschaftlichen Qualifikation in einem weiterführenden Studium geschaffen werden. Berücksichtigung finden dabei auch **Genderbezogene Fragestellungen**.

(3) [...] Sozial- und Selbstkompetenzen unter Einschluss von **Genderkompetenz** werden durch Form und Inhalt der Lehrveranstaltungen (Übungen, Gruppenarbeit, Seminare) und durch die Betreuung im Rahmen der Veranstaltungen unterstützt und erweitert.

Modul: Grundlagen psychologischer Diagnostik

Übung

In der Übung zu den theoretischen Grundlagen der Psychologischen Diagnostik wird mit den verschiedenen Ansätzen im Bereich der Psychologischen Diagnostik (psychometrischer Ansatz, behavioraler Ansatz, konstruktivistischer Ansatz, systematischer Ansatz etc.) vertraut gemacht, auf den diagnostischen Prozess unter deskriptiven, explikativen und normativen Aspekten eingegangen und ein Überblick über die informationserhebenden Verfahren in der psychologischen Diagnostik gegeben. Behandelt werden zudem übergreifende Aspekte wie die Geschichte der psychologischen Diagnostik, wesentliche Anwendungsbereiche, die **Genderthematik**, wichtige rechtliche Rahmenbedingungen.

Modul: Differentielle und Persönlichkeitspsychologie

Seminaristische Übung

In der Veranstaltung werden exemplarisch Fragestellungen und Methoden der differentiellen Psychologie behandelt, die sich mit der Beschreibung und Erklärung von Unterschieden im Verhalten, das verschiedene Personen in bestimmten Situationen zeigen, befasst. Dabei geht es um die Beschaffenheit von Personmerkmalen, in denen es interindividuelle Unterschiede gibt, das Ausmaß dieser Unterschiede, die wechselseitige Abhängigkeit der Personmerkmale untereinander, um die Ursachen interindividueller Unterschiede und ihre Beeinflussbarkeit durch psychologische Interventionen. Zu diesen Merkmalen gehören auch das biologische und das **sozial konstruierte Geschlecht**.

Modul: Entwicklungspsychologie

Vorlesung

Die Veranstaltung vermittelt die für das Fach Entwicklungspsychologie grundlegenden Konstrukte und Theorien. Themenschwerpunkte der Veranstaltung sind der Entwicklungsbegriff und biopsychosoziale Entwicklungstheorien. Lifespan-Development-Ansätze und Grundlagen der Veränderungsmessung. Neurobiologische, -psychologische und genetische Grundlagen der Entwicklung sowie Grundlagen der kognitiven, emotionalen und Moralentwicklung. Behandelt werden weiterhin die Entwicklung in einzelnen Bereichen (z.B. Sprach-, motorische Entwicklung), Temperaments-, Selbstkonzept- und Persönlichkeits-, Identitäts- und **Geschlechtsidentitätsentwicklung** sowie die Bindungstheorie, die Bedeutung der Familie, die Bedeutung der Peergruppe und des sozialen Umfeldes und die Entwicklung im Erwachsenenalter und Alter.

Modul: Grundlagen der Klinischen Psychologie

Vorlesung

Die Vorlesung führt in die Grundlagen der Klinischen Psychologie ein und gibt einen Überblick über die wichtigsten Themen und Aufgaben der Klinischen Psychologie. Dazu gehören (a) die Definition, Klassifikation und Diagnostik psychischer Störungen, (b) die Epidemiologie psychischer Störungen, (c) Modellvorstellungen zu psychischen Störungen und psychischer Gesundheit, (d) (klinisch-)psychologische Störungstheorien sowie (e) Rahmenbedingungen der Gesundheitsversorgung. Bei allen Themen finden ethische, kulturelle, sozialen und **Geschlechtsspezifische Aspekte** besondere Berücksichtigung.

Modul: Praxis der Klinischen Psychologie

Qualifikationsziele:

[...] Die Studentinnen und Studenten sollen nach erfolgreichem Abschluss dieses Moduls folgende Qualifikationen erworben haben:

[...]

Sie kennen Konzepte und Methoden klinisch-psychologischen Handelns und können sich kritisch damit auseinandersetzen; dabei berücksichtigen sie Aspekte von **Gender**, Kultur und Kontext.

Modul: Arbeits- und Berufspsychologie

Qualifikationsziele:

[...] Die Studentinnen und Studenten[...]

Sie sind vertraut mit der Analyse und Evaluation von Prozessen in der Arbeitswelt auf den drei Ebenen (a) des individuellen Arbeitshandelns und der **beruflichen Entwicklung erwerbstätiger Frauen und Männer**, (b) der Interaktion und Kooperation in Arbeitsgruppen und (c) der Entwicklung von Organisationen.

Seminaristische Übung:

In der Veranstaltung zur beruflichen Entwicklung unter besonderer Berücksichtigung der **Gender-Perspektive** werden Theorien zur Kompetenz-, Persönlichkeits- und Identitätsentwicklung im Beruf, zur Relation von Arbeit und Freizeit, Beruf und Familie und schließlich zur vorberuflichen und nachberuflichen Entwicklung (Ruhestand) dargestellt. Zudem werden Ergebnisse der psychologischen Berufsverlaufsforschung mit Blick auf die unterschiedliche berufliche Entwicklung von Frauen, Männern und Paaren analysiert, Konzepte zur Förderung beruflicher Kompetenzen im Rahmen von Laufbahnberatung, Gründungsberatung und integrativer Organisationsentwicklung behandelt und Verfahren zur Kompetenzanalyse und Kompetenzmessung dargestellt.

4.1 Studienordnung für das 30-Leistungspunkte- Modulangebot Psychologie im Rahmen anderer Studiengänge

Modul: Entwicklungspsychologie des Kindes- und Jugendalters und berufliche Entwicklung im Erwachsenenalter

Inhalte:

Vorlesung I

Die Veranstaltung vermittelt die für das Fach Entwicklungspsychologie grundlegenden Konstrukte und Theorien. Themenschwerpunkte der Veranstaltung sind der Entwicklungsbegriff und biopsychosoziale Entwicklungstheorien, Lifespan-Development-Ansätze und Grundlagen der Veränderungsmessung,

neurobiologische, -psychologische und genetische Grundlagen der Entwicklung sowie Grundlagen der kognitiven, emotionalen und Moralentwicklung. Behandelt werden weiterhin die Entwicklung in einzelnen Bereichen (z. B. Sprach-, motorische Entwicklung), Temperaments-, Selbstkonzept- und Persönlichkeits-, Identitäts- und **Geschlechtsidentitätsentwicklung** sowie die Bindungstheorie, die Bedeutung der Familie, die Bedeutung der Peergruppe und des sozialen Umfeldes und die Entwicklung im Erwachsenenalter und Alter.

Modul: Gesundheit und psychosoziale Versorgung

Inhalte

Vorlesung II

Die Vorlesung führt in die Grundlagen der Klinischen Psychologie ein und gibt einen Überblick über die wichtigsten Themen und Aufgaben der Klinischen Psychologie. Dazu gehören (a) die Definition, Klassifikation und Diagnostik psychischer Störungen, (b) die Epidemiologie psychischer Störungen, (c) Modellvorstellungen zu psychischen Störungen und psychischer Gesundheit, (d) (klinisch-) psychologische Störungstheorien sowie (e) Rahmenbedingungen der Gesundheitsversorgung. Bei allen Themen finden ethische, kulturelle, soziale und **geschlechtsspezifische Aspekte** besondere Berücksichtigung.

5. European Master in Intercultural Education

(postgradualer europäischer Ergänzungsstudiengang)

Studienordnung M.A. (veröffentlicht am 18.11.2004)

§3 Studienziele

- (2) Der Masterstudiengang befähigt die Studierenden zur
- Erreichung der in den Modulen 1 bis 5 beschriebenen Lernziele, besonders zur
 - kritischen Reflexion der subjektiven Verwurzelung in den kulturellen Traditionen und Wertsystemen der jeweiligen nationalen Gemeinschaft;
 - kritischen Implementation interkultureller und antirassistischer Erziehungsziele in gegebenen pädagogischen Settings;
 - Entwicklung von Strategien zur Bekämpfung von Rassismus;
 - Entwicklung von Strategien zur Förderung von Sprachkompetenz bei Kindern ethnischer Minoritäten;
 - Einbeziehung des **Gleichstellungsanspruchs** in die Arbeit mit Familien, die nicht der Mehrheitskultur angehören.

Modul 2: Migration und multikulturelle Gesellschaften

Lernziele:

- Folgende Termini sind in ihrer politischen, historischen, sozial-wissenschaftlichen und pädagogischen Bedeutung zu erarbeiten: Migration, Staatsbürgerschaft, nationale Identität, Volk, Ethnie, soziale Klasse, **Geschlecht**, Kultur und Ethnizität in ihrer Bedeutung für schulische und außerschulisches Lernen sowie familiale und institutionale Lernprozesse.

6. Erziehungswissenschaft: Bildung, Kultur und Wissensformen

Studienordnung M.A. (veröffentlicht am 26.09.2007)

§ 2 Studieninhalte und Studienziele

- (1) Gegenstand des konsekutiven, stärker forschungs- orientierten Masterstudiengangs sind Bildung, Kultur und Wissensformen. Der Fokus des Masterstudiengangs wird auf folgende Punkte im Bereich von Bildung und Kultur gesetzt:
- auf die theoretische und empirische Differenzierung unterschiedlicher kultureller und sozialer Erfahrungsräume vor allem im Bereich von **Gender**, Ethnie und Migration, aber auch im Bereich von Generation, Milieu und Region: vermittelt werden die Fähigkeiten zu deren methodisch kontrolliertem Fremdverstehen sowie zur kommunikativen Vermittlung zwischen diesen Erfahrungsräumen;

[...]

- (2) Es werden im Bereich der Analyse folgende Fähigkeiten vermittelt:
- die Fähigkeit, kulturelle, d.h. generations-, regionale, ethnische, altersbezogene und andere Differenzen, **Genderdifferenzen** sowie kulturelle Bindungen (auch unter Berücksichtigung medialer Aspekte) zu erkennen, unterschiedliche Kulturen miteinander in Verbindung zu bringen sowie Ungerechtigkeit und Diskriminierung zwischen ihnen abzubauen;

§ 3 Aufbau und Gliederung

(1) Der Studiengang ist in inhaltlich definierte Einheiten (Module) gegliedert, die jeweils mindestens zwei aufeinander bezogene Lehrveranstaltungsformen umfassen. Es sind folgende Module zu absolvieren:

1. Forschung, Entwicklung und Reflexion in der Erziehungswissenschaft,
2. Zukunft als Thema von Bildung und Kultur,
3. Anthropologische Bedingungen von Bildung und Kultur,
4. Medien, Wissen und Vermittlung,
5. **Gender als Kulturprodukt**,
6. Interkulturelle Bildung, Identität und Verständigung angesichts kultureller Vielfalt,
7. Qualitative Forschungsmethoden,
8. Praxis der Forschung zu Bildung, Kultur oder Wissensformen.

Modul: Gender als Kulturprodukt

Qualifikationsziele:

Der Schwerpunkt des Moduls liegt im Sinne konstruktivistischer und sozialisationstheoretischer Ansätze in den Bereichen „Geschlechtliche Sozialisation“ und „Geschlechtsspezifische Medienrezeption“.

Die Studentinnen und Studenten erwerben Kompetenzen, um Erkenntnisse der Geschlechterforschung in der Erziehungswissenschaft zu analysieren und zu diskutieren. Individuelle, gesellschaftliche und professionelle Konzepte, Konstruktionen, Interventionen und Handeln, welche zur Fortschreibung oder Veränderung der geschlechtlichen Rollenzuschreibungen und des Rollenverhaltens führen, können von den Studentinnen und Studenten identifiziert werden.

Das biologische und das soziale Geschlecht werden als relevante Faktoren für Erziehung, Bildung, Unterricht und Berufsausbildung erkannt. Die Studentinnen und Studenten werden in die Lage versetzt, Prozesse der Konstruktion von Geschlecht zu erkennen und zu analysieren. Weiter sollen sie interventive Ansätze, die zu einer Flexibilisierung geschlechtlicher Rollenzuschreibungen beitragen, erproben und bewerten lernen.

Inhalte:

Seminar I: Dieses Seminar mit Vorlesungsanteilen bietet eine aktuelle Einführung in die wichtigsten Theorien und Konzepte der **Gender Studies**. Den Schwerpunkt bilden sozialisationstheoretische, postmoderne und diskurstheoretische Ansätze, durch die die **Konstruktion von Geschlecht** zu erklären ist.

Seminar II: Im Seminar II soll von den Studentinnen und Studenten definierten Fragestellungen in Form empirischer Projektarbeit nachgegangen werden. Dies ist ein Seminar mit erhöhten eigenständigen Forschungsanteilen.

Modul: Medien, Wissen und Vermitteln

Qualifikationsziele:

Ziel des Moduls ist es, die Medienabhängigkeit von Erziehungs- und Bildungsprozessen sowie Bildungsinstitutionen im kulturellen Kontext zu vermitteln. Dabei soll der Zusammenhang von Bildung, Kultur und Medien unter der Perspektive der Vermittlung von Wissen deutlich werden. Es wird gezeigt, wie im Kontext von Bildungsinstitutionen und in der pädagogischen Interaktion über mediale Vermittlungen Wissen generiert, präsentiert und angeeignet wird. Die Studentinnen und Studenten sollen Kompetenzen für die Analyse von Medien-, Wissens- und Aneignungsformen erwerben, die es ihnen erlauben, Bildungsinstitutionen sowie Bildungs- und Erziehungsprozesse unter dem Aspekt von Medialität zu untersuchen. Das Modul soll die Studentinnen und Studenten auch dafür sensibilisieren, dass Aneignungsprozesse des Medialen an unterschiedliche kulturelle Kontexte sowie an Rezeptionsvorgaben der Medien selbst gebunden sind, in denen diese Aneignungen stattfinden. Medien generieren Deutungsmuster, Selbstdefinitionen und Fremddeutungen, in denen kulturelle, soziale und zeitlich-räumliche Fremdheits- und Ähnlichkeitsrelationen zwischen den Kulturen, Generationen und **Geschlechtern** konstruiert, thematisiert und verarbeitet werden. Die Studentinnen und Studenten sollen ferner erkennen, dass differente Formen

kollektiver Zugehörigkeit wie Generation, **Geschlecht**, Bildung oder Ethnie und Kultur Implikationen für die jeweiligen Medienkulturen, besonders für die je spezifische Medienrezeption und -aneignung, haben.

Fachbereich Geschichts- und Kulturwissenschaften

1. Altertumswissenschaften

mit den Profildbereichen (und Modulangeboten) Ägyptologie, Altorientalistik, Klassische Archäologie, Prähistorische Archäologie, Religionswissenschaft, Vorderasiatische Archäologie im Rahmen anderer Studiengänge

Studienordnung B.A. (veröffentlicht am 21.11.2007)

Modul: Grundlagen der Altertumswissenschaften II

Inhalte:

Zu dem oben genannten Zweck werden Forschungsansätze und Arbeitsmethoden der Altertumswissenschaften im interdisziplinären Vergleich vorgestellt und Forschungsfragen und Interpretationen an ausgewählten Beispielen (Siedlungen und Alltag, Gräber und Bestattungsrituale, Toten- und Ahnenkult, Soziale Organisation und Identität, **Gender**, Ökonomie, Recht, Sozial-/Kulturanthropologie und Ethnologie, Kultureller Austausch, Akkulturation, Handel, Kunst und Individuum) vorgeführt.

Modul: Analytisches Modul B

Inhalte:

Im Mittelpunkt stehen nicht einzelne Bild- und Materialgattungen, sondern die analytischen Verfahren im Umgang mit den Funktionen und Inhalten der Gattungen und Bilder (Ikonographie, Ikonologie, Kommunikationsmodelle etc.). Die Bilder und Bildinhalte sollen auf dieser Ebene des Studiums auf ihre konkreten funktionalen und historischen Kontexte zurückgeführt werden. Dabei werden auch Fragen der Konstruktion von **Geschlechterrollen (Genderforschung)** und gesellschaftlichen Funktionen und Positionen durch Bilder diskutiert. Ausgewählte archäologische Funde und Befunde und der methodische Umgang mit ihnen werden vorgestellt und vertieft.

Modul: Kulturhistorisches Modul II/Wirtschaft und Gesellschaft

Inhalte:

Themen sind die Figurationen, Strukturen und Institutionen der Gesellschaft, die Entwicklung der Wirtschaftsformen sowie die Ausbildung des Rechtes im Alten Orient. Insbesondere wird dabei auch die **Genderproblematik (Genderforschung)** angesprochen.

Modul: Kulturhistorisches Modul IV/Religionen

Inhalte:

Das Modul vermittelt grundlegende Kenntnisse zu den Religionen des Alten Orients: Pantheon, Kult, Institutionen, Praktiken. Insbesondere wird dabei auch die **Genderproblematik (Genderforschung)** angesprochen.

Modul: Einführung in Gattungen und Sachgebiete der prähistorischen Archäologie

Inhalte:

In der Einführung wird das archäologische Quellenmaterial und das verschiedenartige methodische Vorgehen bei der Analyse bestimmter Materialgruppen vorgeführt. Die Interpretation des Fundstoffs bildet einen weiteren zentralen Aspekt. Dabei können sowohl Artefakte als auch komplexe archäologische Befunde oder Fragen aus dem Bereich der **Gender Studies** im Vordergrund der Betrachtung stehen. Im Seminar erörtern die Studentinnen und Studenten ausgewählte Beispiele des Themenkreises.

Modul: Spezialgebiete der Vorderasiatischen Archäologie

Inhalte:

Behandelt werden Spezialgebiete wie Siedlungsarchäologie, Umweltarchäologie, Religionsarchäologie, **Genderarchäologie**, Baugeschichte und Bildgeschichte. Methoden und Forschungsansätze fachverwandter Disziplinen werden vorgestellt, das interdisziplinäre Arbeiten in der Vorderasiatischen Archäologie eingeübt.

2. Chinastudien / Ostasienwissenschaften

Studienordnung B.A. (veröffentlicht am 21.03.2006)

Anlage 1: Modulbeschreibungen

Modul: Aufbaumodul Geschichte und Kultur I

Qualifikationsziele und Inhalte:

Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über grundlegende inhaltliche Kenntnisse des Schwerpunktbereichs Geschichte und Kultur und haben ein Verständnis für historische und kulturelle Prozesse in China entwickelt. Sie sind in der Lage, eigene Arbeitsergebnisse in Form eines mündlichen Vortrags zu präsentieren.

Die Studierenden reflektieren verschiedene methodische Ansätze und erlangen vertiefende Kenntnisse in exemplarischen Bereichen von Geschichte und Kultur Chinas: Phasen chinesischer Geschichte, Veränderungen der **Gender-Verhältnisse**, die Umwandlung der chinesischen Gesellschaft seit dem 19. Jahrhundert auf den verschiedenen staatlichen und gesellschaftlichen Ebenen sowie Entwicklungen in den Bereichen Literatur, Kunst, Bildung, Wissenschaft, Philosophie und Religion.

Modul: Aufbaumodul Wirtschaft und Recht I

Qualifikationsziele und Inhalte:

Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über grundlegende inhaltliche Kenntnisse des Schwerpunktbereichs Wirtschaft und Recht und haben ein Verständnis für wirtschaftliche und rechtliche Prozesse in China entwickelt. Sie sind in der Lage, eigene Arbeitsergebnisse in Form eines mündlichen Vortrags zu präsentieren, Die Studierenden reflektieren verschiedene methodische Ansätze und erlangen vertiefende Kenntnisse in exemplarischen Bereichen von Wirtschaft und Recht Chinas: Entwicklung der Wirtschafts- und Arbeitsorganisation, quantitative und sektorale Entwicklung der Wirtschaft, Wirtschaftsbeziehungen zum Ausland, Rechtsentwicklung, -politik und Verhältnisse mit Einbeziehung **genderspezifischer Problematiken**.

Modul: Aufbaumodul Politik und Gesellschaft I

Qualifikationsziele und Inhalte:

Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über grundlegende inhaltliche Kenntnisse des Schwerpunktbereichs Politik und Gesellschaft Chinas und haben ein Verständnis für gegenwärtige politische und gesellschaftliche Prozesse in China entwickelt. Sie sind in der Lage, eigene Arbeitsergebnisse in Form eines mündlichen Vortrags zu präsentieren. Die Studierenden reflektieren verschiedene methodische Ansätze und erlangen vertiefende Kenntnisse in exemplarischen Bereichen von Politik und Gesellschaft Chinas: politische Gliederung, Staatstypus, -form und -funktion; Chinas globale Stellung und internationale Beziehungen. gesellschaftliche Organisationen, soziale Strukturen und Bewegungen, Transformation der Gesellschaft, Ethnie und **Geschlecht**.

Modul: Aufbaumodul Gschichte und Kultur II

Qualifikationsziele und Inhalte:

Nach Absolvieren dieses Moduls beherrschen die Studierenden die Erarbeitung einer wissenschaftlichen Fragestellung auf der Basis von Quellen und Sekundärliteratur in westlichen Sprachen. Die Studierenden sind in der Lage, auf der Basis verschiedener methodischer Ansätze und vertiefender Kenntnisse in exemplarischen Bereichen von Geschichte und Kultur Chinas (Phasen chinesischer Geschichte, Veränderungen der **Gender-Verhältnisse**, die Umwandlung der chinesischen Gesellschaft seit dem 19. Jahrhundert auf den verschiedenen staatlichen und gesellschaftlichen Ebenen sowie Entwicklungen in den Bereichen Literatur, Kunst, Bildung, Philosophie und Religion) eine wissenschaftliche Fragestellung zu entwickeln und vorzutragen.

Modul: Aufbaumodul: Politik und Gesellschaft II

Qualifikationsziele und Inhalte:

Nach Absolvieren dieses Moduls beherrschen die Studierenden die Erarbeitung einer wissenschaftlichen Fragestellung auf der Basis von Quellen und Sekundärliteratur in westlichen Sprachen. Die Studierenden sind in der Lage auf der Basis verschiedener methodischer Ansätze und vertiefender Kenntnisse in exemplarischen Bereichen von Politik und Gesellschaft Chinas (politische Gliederung,

Staatstypus, -form und -funktion; Chinas globale Stellung und internationale Beziehungen, gesellschaftliche Organisationen, soziale Strukturen und Bewegungen, Transformation der Gesellschaft, Ethnie und **Geschlecht**) eine wissenschaftliche Fragestellung zu entwickeln und vorzutragen.

Modul: Vertiefungsmodul Wirtschaft und Recht I

Qualifikationsziele und Inhalte:

Ziel ist die eigenständige Erarbeitung einer wissenschaftlichen Fragestellung in exemplarischen Bereichen von Wirtschaft und Recht: Chinas Entwicklung der Wirtschafts- und Arbeitsorganisation, quantitative und sektorale Entwicklung der Wirtschaft, Wirtschaftsbeziehungen zum Ausland, Rechtsentwicklung, -politik und -verhältnisse mit Einbeziehung **genderspezifischer Problematiken**.

In diesem Modul werden zwei Seminare aus dem Schwerpunktbereich Wirtschaft und Recht belegt. Nach Absolvieren dieses Moduls beherrschen die Studierenden die Erarbeitung einer wissenschaftlichen Fragestellung auf der Basis von Quellen und Sekundärliteratur unter Einbeziehung chinesischer Texte.

Modul: Vertiefungsmodul Politik und Gesellschaft I

Qualifikationsziele und Inhalte:

Ziel ist die eigenständige Erarbeitung einer wissenschaftlichen Fragestellung in exemplarischen Bereichen von Politik und Gesellschaft Chinas: politische Gliederung, Staatstypus, -form und -funktion: Chinas globale Stellung und internationale Beziehungen, gesellschaftliche Organisationen, soziale Strukturen und Bewegungen, Transformation der Gesellschaft, Ethnie und **Geschlecht**. In diesem Modul werden zwei Seminare aus dem Schwerpunktbereich Politik und Gesellschaft belegt. Nach Absolvieren dieses Moduls beherrschen die Studierenden die Erarbeitung einer wissenschaftlichen Fragestellung auf der Basis von Quellen und Sekundärliteratur unter Einbeziehung chinesischer Texte.

Modul: Vertiefungsmodul Geschichte und Kultur II

Qualifikationsziele und Inhalte:

Ziel ist die Präsentation von eigenständig entwickelten Thesen im Vortrag, die strukturierte Darlegung und Diskussion von Forschungsergebnissen und die Entwicklung eigener Interpretationsansätze in schriftlicher Form. Die Studierenden erhalten zudem einen tieferen Einblick in wissenschaftstheoretische Diskurse zu exemplarischen Bereichen von Geschichte und Kultur Chinas: Phasen chinesischer Geschichte, Veränderungen der **Gender-Verhältnisse**, die Umwandlung der chinesischen Gesellschaft seit dem 19. Jahrhundert auf den verschiedenen staatlichen und gesellschaftlichen Ebenen sowie Entwicklungen in den Bereichen Literatur, Kunst, Bildung, Wissenschaft, Philosophie und Religion.

[...]

Modul: Vertiefungsmodul Politik und Gesellschaft II

Qualifikationsziele und Inhalte:

Ziel ist die Präsentation von eigenständig entwickelten Thesen im Vortrag, die strukturierte Darlegung und Diskussion von Forschungsergebnissen und die Entwicklung eigener Interpretationsansätze in schriftlicher Form. Die Studierenden erhalten zudem einen tieferen Einblick in wissenschaftstheoretische Diskurse zu exemplarischen Bereichen von Politik und Gesellschaft Chinas: politische Gliederung, Staatstypus, -form und -funktion; Chinas globale Stellung und internationale Beziehungen, gesellschaftliche Organisationen, soziale Strukturen und Bewegungen, Transformation der Gesellschaft, Ethnie und **Geschlecht**.

[...]

3. Geschichte

Studienordnung B.A. (veröffentlicht am 21.12.1006)

60- und 30-Leistungspunkte-Modulangebot Geschichte

§ 5 Studienziele und Gegenstände im Bachelorstudiengang Geschichte

(3) Gegenstände und Qualifikationsziele des Kernfachs sind:

- Kenntnisse in deutscher, europäischer und Weltgeschichte
- Allgemeine Fragestellungen des Fachs in übergreifender Perspektive, insbesondere Geschichte von Politik, Gesellschaft, Kultur, Wirtschaft, Religion, Diskursen und **Geschlechterbeziehungen**

§ 10 Studienziele und Gegenstände

(2) Gegenstände und Qualifikationsziele des 60-Leistungspunkte-Modulangebots sind:

- Kenntnisse in deutscher, europäischer und Weltgeschichte
- Allgemeine Fragestellungen des Fachs in übergreifender Perspektive, insbesondere Geschichte von Politik, Gesellschaft, Kultur, Wirtschaft, Religion, Diskursen und **Geschlechterbeziehungen**

§ 13 Studienziele und Gegenstände

(2) Gegenstände und Qualifikationsziele des 30-Leistungspunkte-Modulangebots sind:

- Kenntnisse in deutscher, europäischer und Weltgeschichte
- Allgemeine Fragestellungen des Fachs in übergreifender Perspektive, insbesondere Geschichte von Politik, Gesellschaft, Kultur, Wirtschaft, Religion, Diskursen und **Geschlechterbeziehungen**

4. Geschichte und Kultur des Vorderen Orients mit den Profildbereichen Arabistik, Iranistik, Islamwissenschaft, Turkologie

Studienordnung B.A. (veröffentlicht am 14.01.2008)

§ 6 Inhalte und Gegenstände

Der Bachelorstudiengang vermittelt einen umfassenden Überblick über die Geschichte und Kultur des islamisch geprägten Vorderen Orients von der Frühzeit bis in die Gegenwart. Durch die Beteiligung verschiedener Einzel- disziplinen erhalten die Studentinnen und Studenten Kenntnisse über Beziehungen, Verflechtungen und gegenseitige Beeinflussung von Gesellschaften des Vorderen Orients in den Bereichen Kultur, Politik, Recht, Religion und Ideengeschichte. Darüber hinaus bietet der Studiengang einen Einblick in die Komplexität dieser Gesellschaften unter Berücksichtigung von religiösen und ethnischen Minderheiten sowie **Genderfragen**. In den Sprachmodulen erlangen die Studentinnen und Studenten die Fähigkeit zur Verwendung originalsprachiger Quellen in einer orientalischen Sprache entsprechend dem gewählten Schwerpunktbereich. Weiterhin dient der Studiengang der Einübung wissenschaftlicher Arbeits- methoden einschließlich der kritischen Analyse wissen- schaftlicher Forschungsergebnisse.

Modul: Geschichte und Gesellschaft II

Qualifikationsziele:

Vertiefte Kenntnisse zu exemplarischen Themenfeldern aus Geschichte und Kultur des Vorderen Orients sowie der sichere Umgang mit den wichtigsten fachspezifischen Rechercheverfahren und die Beherrschung von Grundtechniken wissenschaftlichen Arbeitens. Die Studentinnen und Studenten erhalten Kenntnisse über Beziehungen, Verflechtungen und gegenseitige Beeinflussungen von Gesellschaften des Vorderen Orients in den Bereichen Kultur, Politik, Recht, Religion und Ideengeschichte. Sie sind fähig, aktuelle Diskussionen um die Stellung ethnischer und religiöser Minderheiten, um **Genderfragen**, um das Verhältnis von Religion und Politik sowie um das Verhältnis mittelöstlicher zu westlichen Gesellschaften in historische Kontexte einzuordnen.

Modul: Einführung in die Religionsgeschichte des Vorderen Orients

Qualifikationsziele:

Vertiefte Kenntnisse zu exemplarischen Themenfeldern aus Geschichte und Kultur des Vorderen Orients sowie der sichere Umgang mit den wichtigsten fachspezifischen Rechercheverfahren und die Beherrschung von Grundtechniken wissenschaftlichen Arbeitens. Die Studentinnen und Studenten erhalten Kenntnisse über Beziehungen, Verflechtungen und gegenseitige Beeinflussung von Gesellschaften des Vorderen Orients in den Bereichen Kultur, Religion und Ideengeschichte. Sie sind fähig, aktuelle Diskussionen um die Stellung ethnischer und religiöser Minderheiten, um **Genderfragen**, um das Verhältnis von Religion und Politik sowie um das Verhältnis mittelöstlicher zu westlichen Gesellschaften in historische Kontexte einzuordnen.

5. Japanstudien/Ostasienwissenschaften

60- und 30-Leistungspunkte-Modulangebot Japanstudien und das 30-Leistungspunkte-Modulangebot Japanisch
Studienordnung B.A. (veröffentlicht am 15.09.2009)

Modul: Grundlagen der Japanforschung

Inhalte:

In diesem Modul werden zwei Proseminare belegt, von denen je eines den beiden Bereichen „Literatur- und Kulturwissenschaft“ bzw. „Politik- und Wirtschaftswissenschaften“ entstammt. Darin werden die in den Einführungskursen in den Modulen Japankunde I und Japankunde II vorgestellten sozial- und kulturwissenschaftlichen Fragestellungen in der exemplarischen Auseinandersetzung mit Themen aus diesen Bereichen behandelt. Zu den literatur- und kulturwissenschaftlichen Themen gehören beispielsweise Werke, Autoren, Gattungen und Strömungen der Moderne und Gegenwart, Populärkultur und Aspekte wie **Gender**, Raum und Zeit. Im Bereich der sozialwissenschaftlichen Japanforschung gehören zu den Themen Aspekte des politischen Systems und der Außenpolitik (wie etwa das Wahlsystem, die Rolle der politischen Parteien, die Zivilgesellschaft), der japanischen Gesellschaft (Familie, demographischer Wandel, **Gender**) und der politischen Ökonomie Japans (Arbeitsbeziehungen, Industrieorganisation, Wirtschaftspolitik).

Modul: Kulturwissenschaftliche Japanologie II

Inhalte:

In diesem Modul werden kulturwissenschaftliche Fragestellungen in der Auseinandersetzung mit wichtigen Diskursen zu einem weiteren exemplarischen Gegenstand wie z. B. Aspekte der modernen japanischen Alltags- und Populärkultur sowie der Transfer- und **Gender-Geschichte** unter Nutzung kultur- und literaturwissenschaftlicher Methoden behandelt und eigenständiges wissenschaftliches Arbeiten eingeübt. Außerdem werden Fertigkeiten im Umgang mit japanischsprachigen Quellen (Recherche, Sichtung, Verarbeitung und Bewertung) eingeübt.

- Im Seminar wird die Thematik des Moduls durch Dozentenvorträge, Referate und gemeinsame Lektüre vorgestellt und diskutiert.
- In der thematisch auf das Seminar abgestimmten Übung werden von den Studentinnen/Studenten vorbereitete japanischsprachige Quellentexte zum jeweiligen Thema gemeinsam gelesen, übersetzt und sprachlich sowie inhaltlich analysiert.
- Im Kolloquium werden japankundliche Forschungsansätze auf der theoretischen Ebene kritisch gewürdigt, diskutiert und in ihren diskursiven Kontext gesetzt.

6. Indische Philologie

30-Leistungspunkte-Modulangebot in Indischer Philologie im Rahmen anderer Studiengänge (veröffentlicht am 04.01.2006)

Modul Indische Kulturgeschichte

Qualifikationsziele und Inhalte:

Das Modul verschafft einen Überblick über die indische Kulturgeschichte von den Anfängen an durch eine Einführung in die historischen Quellen und das Arbeiten mit den grundlegenden Techniken und Methoden der Indologie.

Aspekte der **Genderforschung** finden besondere Berücksichtigung.

7. Judaistik

60-Leistungspunkte-Modulangebot in Judaistik im Rahmen anderer Studiengänge und die 30-Leistungspunkte-Modulangebote in Hebräischer Sprache und Jüdischer Geschichte im Rahmen anderer Studiengänge
Studienordnung B.A. (veröffentlicht am 12.12.2007)

I. Beschreibung der Fachmodule:

Modul Einführung in die Judaistik

Qualifikationsziele:

Ausgehend von der Frage: „Was ist Judaistik? Was sind jüdische Studien?“ haben die Studentinnen und Studenten eine erste Orientierung über die für diese Fachrichtung grundlegenden Fragestellungen und Themen erlangt. Die Studentinnen und Studenten setzen sich mit der Geschichte ihres Faches im Spannungsfeld von Aufklärung, **Emanzipation**, Akkulturation, Antisemitismus und Holocaust auseinander. Die Studentinnen und Studenten kennen die zentralen Ereignisse der jüdischen Geschichte und die Wendepunkte, die eine jede Epoche charakterisieren. Die Studentinnen und Studenten entwickeln damit ein Problembewusstsein im Hinblick auf moderne Konstruktionen von Epochen, Periodisierungen und historische Entwicklungsmodelle.

Modul Judentum: Volk des Buches – Volk des Kommentars

Inhalte:

Die Schwerpunktthemen beziehen sich auf folgende Bereiche: Rezeption und Verarbeitung biblischer Stoffe und Motive in der frühjüdischen und rabbinischen Literatur, in der mittelalterlichen Bibelkommentarliteratur sowie in liturgischen Traditionen; deutsch-jüdische Bibelübersetzungen und ihre Bedeutung für die moderne jüdische Religions- und Kulturgeschichte; **feministische Theologie** und **Frauengeschichte**; moderne und postmoderne Zugänge zu biblischen Traditionen.

Modul Judentum im Spannungsfeld von Tradition und Innovation

Inhalte:

Die Schwerpunktthemen beziehen sich auf folgende Bereiche: Bildung der Traditionsliteratur im rabbinischen Schulbetrieb; exemplarische Analyse der Entwicklung ausgewählter Rechtstraditionen; Paradigmen der Rechtsbildung; die Karäer und ihre Kritik an der rabbinischen Tradition; Wandlungen im Traditionsverständnis infolge von Aufklärung, **Emanzipation**, Zionismus und Holocaust.

8. Katholische Theologie

30-Leistungspunkte-Modulangebot im Rahmen anderer Studiengänge Studienordnung B.A. (veröffentlicht am 16.02.2007)

Modul: Rezeption und Aktualität der Biblischen Schriften

Qualifikationsziele:

Sie können die Kategorie **Gender** in die bibelwissenschaftliche Bewertung jeweiliger Rezeptionen einbeziehen.

Modul: Dogmatik

Inhalte:

Das Modul „Dogmatik“ reflektiert Grundaussagen der christlichen Glaubenslehre. Es behandelt zentrale Fragestellungen der dogmatischen Traktate wie Gotteslehre, Trinitätslehre, Pneumatologie, Christologie, Soteriologie, theologische Anthropologie, Schöpfungslehre, Eschatologie, Ekklesiologie, Sakramentenlehre, Gnadenlehre oder Mariologie. Die Thematisierung der dogmatischen Fragestellungen erfolgt auch unter Berücksichtigung ihrer jeweiligen **Gender-Aspekte**.

Modul: Historische Theologie

Qualifikationsziele:

- Die Studierenden gewinnen einen Zugang zur Geschichte des Christentums und der Kirche.
- Die Studierenden kennen wissenschaftliche Aufgaben und Methoden der historischen Theologie.
- Die Studierenden lernen exemplarisch Epochen der Kirchengeschichte und deren zentrale Themen, Personen und Institutionen kennen.
- Sie gewinnen einführende Kenntnisse der Konziliengeschichte.
- Sie erlernen den kritischen Umgang mit Quellen und haben ein differenziertes Verständnis für die Kontinuität, Komplexität und Kontingenz kirchengeschichtlicher Entwicklungen.

- Sie können die **Geschlechterperspektive** in ihre historischen Analysen einbeziehen.
- Die Studierenden können innertheologische Bezüge herstellen.

9. Ethik

Studienordnung für das 60-Leistungspunkte-Modulangebot Ethik in B.A.- und B.Sc.-Studiengängen mit Lehramtsoption (veröffentlicht am 18. Oktober 2007)

§ 4 Studienziele und Gegenstände

(2) Gegenstände und Qualifikationsziele des Studiengangs sind:

Reflexionen auf die Konflikte, die in besonderer Weise durch die gesellschaftliche Prägung von **Geschlechter-** und Generationenrollen hervorgerufen werden

Einführungsmodul: Fragen nach Orientierung

Qualifikationsziele und Inhalte:

Die Studentinnen und Studenten gewinnen einen Überblick über die thematische Breite und Struktur des Bachelorstudiengangs Ethik bzw. des 60-Leistungspunkte-Modulangebots Ethik. Sie befassen sich mit grundlegenden Fragen der Lebens- und Handlungsorientierung, der individuellen Entwicklung und Identitätsfindung, der **Geschlechterverhältnisse**, der Interkulturalität, der Pluralität und Verbindlichkeit sozialer, kultureller und religiöser Bindungen. Da- bei geht es zunächst um eine kritische Wahrnehmung eigener und fremder Lebenssituationen, die Ausgangspunkte für die wissenschaftliche Arbeit während des ganzen Studiums sind.

- Grundprobleme der individuellen Lebensgestaltung
- Generations- und **Geschlechterkonflikte**
- Grundfragen des Zusammenlebens in einer pluralen Gesellschaft
- Grundfragen der Kommunikation
- Grundlagen der Kulturphilosophie
- Grundlagen der Gesellschaftstheorie
- Methoden der Geistes- und Sozialwissenschaften
- Methodiken des Studiums: Recherchen, Bibliographien, Exzerpte

Modul: Weltbilder- Menschenbilder- Gottesbilder

Inhalte:

Die Vorlesung vermittelt Überblickswissen, das Seminar befasst sich vertiefend mit einem oder mehreren der folgenden Aspekte:

- Religiöse Gottesbilder
- Gott/Götter und die Welt, Schöpfungsvorstellungen
- Gott/Götter und die Geschichte, Allmacht Gottes
- Das Verhältnis von Gott/Göttern und Menschen
- Gericht und Erlösung
- Gottesbilder und Religionskonflikte
- **Götter und Göttinnen, Männer und Frauen**

Modul Sinnentwürfe und das gute Leben

Inhalte:

- Religionen und ihre moralischen Forderungen
- Kulte, Riten und Alltagspraxis
- Religiöse Tradition und Säkularisierungsprozesse
- Grundlagen und Grundorientierungen des Humanismus
- Menschenrechte
- Die goldene Regel
- Schuld, Vergeltung und Vergebung
- Religion und **Geschlechterrollen, Emanzipations- und Gleichstellungsforderungen**

- Pluralität und Verbindlichkeit

10. Ägyptologie

Studienordnung M.A. (veröffentlicht am 04.06.2008)

§ 2 Studienziele und –inhalte

(3) Zu den Ausbildungsschwerpunkten zählen

- a) eine gründliche Orientierung in den Sachgebieten und Sachverhalten, die Gegenstand der Ägyptologie sind;
- b) Methodenkenntnisse, die zu selbstständiger Arbeit aus primären Quellen befähigen,
- c) Kenntnisse kulturwissenschaftlicher Theorie- und Modellbildung, die die Voraussetzung einer Integration der speziellen Fachwissenschaft der Ägyptologie in den geschichts- und kulturwissenschaftlichen Kontext insgesamt sind. Dabei kommt den Phänomenen Ethnizität, **Gender** sowie Kulturkontakt und -austausch eine zentrale Rolle zu;
- d) Einübung der praktischen Arbeit und der Umsetzung

Modul: Philologie und Textkultur des pharaonischen Ägypten

Inhalte:

Gegenstand des Moduls sind die Texte und Textsorten, die aus dem Alten Ägypten überliefert sind, sowie ihre Einbettung in den sozialen und intellektuellen Kontext der Kultur. Dabei werden grundlegende philologische Methoden, Editionstechnik und Textkritik, die Analyse poetischer Gestaltung sowie die textabhängige Differenzierung sprachlicher Register behandelt. In intensiver Lektüre von Originaltexten werden die theoretischen und methodischen Inhalte an konkreten Texten erarbeitet, geprüft und eingeübt. In der kulturwissenschaftlichen Literaturkritik wird der Einfluss von **Geschlechterkonzepten und -rollen** sowie von Formen sozialer Diversität auf die Darstellung im literarischen Medium thematisiert.

Modul: Theorie und Interpretation in der Ägyptischen Archäologie

Inhalte:

Im Rahmen des Moduls sollen anhand ausgewählter, konkreter Fallbeispiele aus dem Gebiet der ägyptischen Archäologie sowie auf der Basis der Lektüre und Diskussion theoretischer und methodologischer Schlüsselschriften Fragen der archäologischen Theorie, der Geschichtswissenschaft und Kulturanthropologie (damit auch die Fragen von **Gender**, Ethnizität und Diversität) in ihrer Relevanz für die Deutung ägyptologischer Befunde erarbeitet werden. Weiter steht die Integration archäologisch gewonnener Erkenntnisse in ein umfassendes Bild der Kultur und Geschichte des Alten Ägypten im Zentrum.

Modul: Geschichte und Kulturgeschichte des Alten Ägypten

Qualifikationsziele:

Die Studentinnen und Studenten werden in die Lage versetzt, auf der Basis komplexer Quellenlagen und Zugangsweisen historische und kulturhistorische Sachverhalte zu rekonstruieren und dabei die Relevanz von Fragen der Ethnizität, **Gender** und anderer Formen kultureller, sozialer und biografischer Diversität angemessen zu berücksichtigen.

Modul: Themen der Ägyptologie

Inhalte:

Anhand ausgewählter Themenbereiche werden zentrale Gegenstände der Ägyptologie – beispielsweise Religion, Soziologie, Geschichte, Kultur, Kunst, Verwaltung – sowie bedeutende Material- und Quellengruppen – beispielsweise archäologische Monumentalkomplexe, regionale und landschaftsarchäologische Zeugnisse, Textgattungen, linguistische Schlüsselprobleme – aufgegriffen und vertiefend diskutiert. Dabei werden Fragen der **Geschlechtszugehörigkeit**, der Altersgruppen und -rollen, der Ethnizität und der sozialen Diversität besonders beachtet.

11. Arabistik

Studienordnung M.A. (veröffentlicht am 04.06.2008)

§ 2 Studienziele und –inhalte

(3) Der Studiengang vermittelt an aktuellen Forschungsfragen orientierte methodische und analytische Kompetenzen und befähigt die Studierenden zur methodischen und theoriegeleiteten Analyse von Aspekten der arabischen Literatur und Kultur in ihren säkularen wie auch religiösen Ausprägungen in konkreten historischen und zeitgenössischen gesellschaftlichen Kontexten. Dies umfasst auch übergreifende Aspekte wie z. B. die **Genderdimension** sowie Eigen- und Fremdwahrnehmungen. Die Studierenden erhalten einen Überblick über aktuelle Forschungsdiskussionen zu den einzelnen Themenfeldern. Darüber hinaus erwerben sie übergreifende Kompetenzen wie z. B. Recherche- und Argumentationsfähigkeiten sowie im Theorie- und Methodentransfer.

Modul: Arabische Literatur I: Literatur und Gesellschaft

Inhalte:

Das Modul beschäftigt sich exemplarisch mit ausgewählten Texten der arabischen Literatur sowie mit der dafür relevanten Forschungsliteratur. Dabei kann es sich um das Werk einzelner Autorinnen und Autoren handeln oder auch um Textgruppen, die eine andere (z. B. historische, thematische oder gattungsmäßige) Zugehörigkeit verbindet, oder um einzelne Werke, deren Komplexität oder Stellenwert eine intensive, wissenschaftlich fundierte Lektüre lohnend erscheinen lassen.

Der Fokus liegt dabei auf den vielfältigen Aspekten des Wechselspiels zwischen Literatur bzw. Kunst und ihrem jeweiligen historischen, gesellschaftlichen und kulturellen Kontext. Dazu gehört auf der einen Seite die Reflexion kultureller und gesellschaftlicher Phänomene in der Literatur (z. B. im Hinblick auf **Gender**, Religion, sozial und politisch bedingte Erfahrungen), auf der anderen Seite der Beitrag der Literatur zu gesellschaftlichen Debatten (z. B. Identitätswürfe, **Geschlechtermodelle**, Utopien oder Kultur- und Gesellschaftskritik). In der das Seminar begleitenden Übung werden ausgewählte Primär- und Sekundärtexte gelesen, analysiert und diskutiert.

Modul: Arabische Literatur II: Ästhetische Dimensionen

Inhalte:

Das Modul beschäftigt sich exemplarisch mit ausgewählten Texten der arabischen Literatur sowie mit der dafür relevanten Forschungsliteratur. Dabei kann es sich um das Werk einzelner Autorinnen und Autoren handeln oder auch um Textgruppen, die eine andere (z. B. historische, thematische oder gattungsmäßige) Zugehörigkeit verbindet, oder um einzelne Werke, deren Komplexität oder Stellenwert eine intensive, wissenschaftlich fundierte Lektüre lohnend erscheinen lassen.

Der Fokus liegt dabei auf den ästhetischen Dimensionen der Literatur. Dazu gehören z. B. Fragen der Gattung und der literarischen Form ebenso wie die der Symbolik, der Existenz von Subtexten, der Intertextualität und der Intermedialität. Dies schließt die Diskussion über die literarische Reflexion kultureller und **geschlechtlicher Diversität** ein. Indem für das Modul zentrale Aspekte anhand unterschiedlicher Inhalte (etwa aus unterschiedlichen Epochen oder thematischen Bereichen der arabischen Literatur) behandelt werden, ergänzen sich die beiden Seminare und eröffnen den Studierenden komparatistische Perspektiven.

Modul: Kultur- und Geistesgeschichte

Inhalte:

Das Modul beschäftigt sich mit der Kultur- und Geistesgeschichte der arabischen Welt, insbesondere vor dem Hintergrund ihrer Plurikulturalität und religiösen Vielfalt. Dazu gehören z. B. die Rezeption und Weiterentwicklung des antiken Erbes im Bereich der arabischen Natur- und Geisteswissenschaften sowie der Bereich des säkularen arabischen Schrifttums durch die Jahrhunderte. Anhand ausgewählter Textproben werden z. B. die klassische *adab*-Literatur, das geographische Schrifttum, Reiseberichte in klassischer und moderner Zeit oder die Rezeption und Weiterentwicklung hellenistischer Wissenschaftstraditionen in islamischer Zeit behandelt. Besondere Berücksichtigung finden dabei für diesen Bereich relevante Fragestellungen wie die der **Genderkonstruktionen** sowie der Eigen- und Fremdwahrnehmungen. Indem für das Modul zentrale Aspekte anhand unterschiedlicher Inhalte (etwa aus unterschiedlichen Epochen oder

thematischen Bereichen der Kultur- und Geistesgeschichte) behandelt werden, ergänzen sich die beiden Seminare und eröffnen den Studierenden komparatistische Perspektiven.

12. Chinastudien

Studienordnung M.A. (veröffentlicht am 10.07.2008)

§ 4 Studienziele

(4) Der Masterstudiengang Chinastudien sucht in Forschung und Lehre seinen Gegenstand mit den in den Gesellschaftswissenschaften Soziologie, Ökonomie, Politologie, Geschichte, Geographie, Anthropologie, Rechtswissenschaft sowie in den Sprach- und Geisteswissenschaften ausgearbeiteten Methoden und Theorien, deren Relevanz für die Sprache bzw. Gesellschaft Chinas überprüft werden muss, zu erfassen. Es werden einerseits eine Differenzierung nach fachspezifischen Gesichtspunkten und andererseits eine neue Integration verschiedener methodologischer Ansätze, u. a. aus der **Frauen- und Geschlechterforschung**, angestrebt. Der Masterstudiengang basiert auf einem Konzept von Area Studies, das die Spezialisierung auf die chinesische Region durch eine für das Verständnis von Regionen notwendige Interdisziplinarität und eine Vertiefung und Erweiterung inhaltlicher, sprachlicher und methodischer Kenntnisse ermöglicht; dabei sollen insbesondere auch chinesische Wissenschafts- und Kulturtraditionen berücksichtigt werden.

§ 7 Profilstudienbereich China: Geschichte und Kultur

(2) Qualifikationsziele: Die Studentinnen und Studenten erwerben vertiefte Kenntnisse der chinesischen Geschichte und ihrer transnationalen Verflechtungen; sie erlangen die Fähigkeit, historische Prozesse, kulturelle Dynamiken und **geschlechtsspezifische Konfigurationen** in ihren historischen Prozessen zu analysieren. Sie erwerben interkulturelle Kompetenz und kulturtheoretisches Reflexionsvermögen unter Einschluss **geschlechtsspezifischer Fragestellungen**. Die Studentinnen und Studenten gewinnen ein Verständnis für historische und kulturelle Prozesse im lokalen, regionalen und globalen Kontext und erwerben sprachliche und regionale Kompetenzen für Tätigkeiten im Kultur- und Bildungsbereich.

§ 8 Profilstudienbereich China: Wirtschaft, Politik und Gesellschaft:

(1) Inhalte: Die Analyse des politischen, ökonomischen und gesellschaftlichen Systems Chinas sowie die Auseinandersetzung mit den Wechselwirkungen zwischen globalen Entwicklungen und den inneren Verhältnissen und Außenbeziehungen Chinas erfolgt auf Grundlage politik- und sozialwissenschaftlicher Expertise, einschließlich **Geschlechterforschung**. Die chinesische Wirtschaftsentwicklung und Wirtschaftsgeschichte, wirtschaftliche Transformationsprozesse und die Einbettung der chinesischen Ökonomie in globale Strukturen werden in ihrem allgemeinen gesellschaftlichen und politischen Kontext analysiert. Daneben werden Rechtstradition und Rechtsgeschichte sowie einzelne Rechtsbereiche (Zivilrecht, Strafrecht, Wirtschafts- und Steuerrecht) mit berücksichtigt. Insbesondere soll auch der Umgang mit politik- und sozialwissenschaftlichen Methoden eingeübt werden; einen Schwerpunkt stellt dabei die kritische Auseinandersetzung mit Theorien des sozialen und politischen Wandels dar. Exemplarisch werden einzelne Politikfelder, soziale Prozesse sowie Fragen des chinesischen Transnationalismus und ökonomische Gegebenheiten Chinas behandelt.

Modul: Gegenwärtiges China

Inhalte:

Das Modul vermittelt Kenntnisse über das gegenwärtige China unter Berücksichtigung seiner historischen und kulturellen Entwicklung und verdeutlicht die Rolle von sozialen Organisationen, zivilgesellschaftlichen Strukturen und Öffentlichkeiten unter Auseinandersetzung mit Theorien der sozialwissenschaftlichen und ökonomischen Transformations- und Entwicklungsforschung, deren (wirtschafts-)politische Implikationen sowie methodische und institutionelle Umsetzungen. Das Modul liefert eine Analyse internationaler Akteure, nationaler und internationaler ökonomischer Aspekte und ihrer Interaktion mit der politischen Sphäre auf nationaler und regionaler Ebene unter Einbeziehung der **Gender-Perspektive**.

Die Studentinnen und Studenten absolvieren im Rahmen dieses Moduls ein Seminar über theoriegeleitetes Forschen und Handeln (Seminar I) und eines zu Fragen der Anwendung und Problemfeldern in der Praxis (Seminar II).

Modul: Aufbaumodul China: Geschichte und Kultur

Inhalte:

Das Modul vermittelt eine Analyse und Einordnung der geschichtlichen und kulturellen Entwicklung Chinas. Eine differenzierte Betrachtung von Veränderungen der **Gender-Verhältnisse**, der Umwandlung der chinesischen Gesellschaft auf verschiedenen staatlichen und gesellschaftlichen Ebenen wird ermöglicht. Die Studentinnen und Studenten absolvieren im Rahmen dieses Moduls ein Seminar über theoriegeleitetes Forschen und Handeln (Seminar I) und eines zu Fragen der Anwendung und Problemfeldern in der Praxis (Seminar II).

Modul: Vertiefungsmodul China: Geschichte und Kultur

Inhalte:

Im Mittelpunkt der systematischen Auseinandersetzung mit der Geschichte und Kultur Chinas stehen soziale, politische sowie kulturelle Ereignisse, Prozesse und Traditionen. Auf Grundlage von zuvor erworbenen Kenntnissen über Geschichte und Gegenwart wird die historische Entwicklung der chinesischen Gesellschaft auch in einer komparativen Betrachtungsweise vertiefend in den Blick genommen. Ferner finden komplexe kulturelle Transformationsprozesse Beachtung, nicht zuletzt stets auch unter dem Gesichtspunkt der **Geschlechterverhältnisse** in Geschichte und Gegenwart und unter Einbezug einer kritischen Auseinandersetzung mit dominierenden Narrativen.

Die Studentinnen und Studenten absolvieren im Rahmen dieses Moduls ein Seminar über theoriegeleitetes Forschen und Handeln (Seminar I) und eines zu Fragen der Anwendung und Problemfeldern in der Praxis (Seminar II) sowie eine Übung, in der Exzerpte aus originalsprachigen Quellen und Sekundärtexte analysiert werden.

Modul: Vertiefungsmodul China: Wirtschaft, Politik und Gesellschaft

Inhalte:

Zentraler Inhalt des Moduls ist eine differenzierte Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Akteuren und Akteurskonstellationen innerhalb Chinas und in seinen Außenbeziehungen sowie eine Analyse der unterschiedlichen Formen der Einbettung des chinesischen Raumes („Greater China“) in weltwirtschaftliche Zusammenhänge und entsprechende Institutionalisierungsprozesse unter Zuhilfenahme von Diskussionen theoretischer Ansätze zu Globalisierung, Transregionalisierung und Transnationalismus aus der chinesischen Perspektive. Themenspezifisch werden **Geschlechter- und Generationenverhältnisse** vertiefend in den Blick genommen. Besondere Beachtung finden die Diskussion theoretischer Ansätze sowie die Auseinandersetzung mit **genderspezifischen Fragestellungen**. Einen Schwerpunkt stellt im Hinblick auf die zu erstellende Masterarbeit die eigenständige Entwicklung komplexer Forschungsfragestellungen dar.

Die Studentinnen und Studenten absolvieren im Rahmen dieses Moduls ein Seminar über theoriegeleitetes Forschen und Handeln (Seminar I) und eines zu Fragen der Anwendung und Problemfeldern in der Praxis (Seminar II) sowie eine Übung, in der Exzerpte aus originalsprachigen Quellen und Sekundärtexte analysiert werden.

13. Ernst-Ludwig-Ehrlich-Masterstudiengang Geschichte, Theorie und Praxis der Jüdisch-Christlichen Beziehungen

Studienordnung M.A. (veröffentlicht am 04.06.2008)

§ 4 Aufbau und Gliederung

(1) Der Ernst-Ludwig-Ehrlich-Masterstudiengang Geschichte, Theorie und Praxis der Jüdisch-Christlichen Beziehungen gliedert sich in drei Studienschwerpunkte:

1. Gegensatz (christliche Judenfeindschaft/Antisemitismus)
2. Schnittmengen

3. Reflexionen

Es sind alle drei Studienschwerpunkte zu absolvieren. Die **Gender-Frage** findet jeweils Berücksichtigung.

14. Geschichte

Studienordnung M.A. (veröffentlicht am 06. Juni 2007)

Modul: Vertiefung im Profildbereich Alte Geschichte II

Qualifikationsziele:

Ziel des Moduls ist der Erwerb vertiefter Kenntnisse historischer Probleme in einem zweiten Themengebiet der Alten Geschichte, das, aufbauend auf dem Modul „Vertiefung im Profildbereich Alte Geschichte I“, mit methodischen und theoretischen Instrumentarien medien-, kultur- und **gendergeschichtlicher** Art erarbeitet wird.

Modul: Vertiefung im Profildbereich Mittelalterliche Geschichte II

Qualifikationsziele:

Ziel des Moduls ist der Erwerb vertiefter Kenntnisse historischer Probleme in einem zweiten Themengebiet der Mittelalterlichen Geschichte, das, aufbauend auf dem Modul „Vertiefung im Profildbereich Mittelalterliche Geschichte I“, mit methodischen und theoretischen Instrumentarien medien-, kultur- und **gendergeschichtlicher** Art erarbeitet wird.

Modul: Vertiefung im Profildbereich Geschichte der Frühen Neuzeit II

Qualifikationsziele:

Ziel des Moduls ist der Erwerb vertiefter Kenntnisse historischer Probleme in einem zweiten Themengebiet der Geschichte der Frühen Neuzeit, das, aufbauend auf dem Modul „Vertiefung im Profildbereich Geschichte der Frühen Neuzeit I“, mit methodischen und theoretischen Instrumentarien medien-, kultur- und **gendergeschichtlicher** Art erarbeitet wird.

Modul: Vertiefung im Profildbereich Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts II

Qualifikationsziele:

Ziel des Moduls ist der Erwerb vertiefter Kenntnisse historischer Probleme in einem zweiten Themengebiet der Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts, das, aufbauend auf dem Modul „Vertiefung im Profildbereich Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts I“, mit methodischen und theoretischen Instrumentarien medien-, kultur- und **gendergeschichtlicher** Art erarbeitet wird.

Modul: Forschungsheuristiken

Qualifikationsziele:

Das Modul führt, aufbauend auf den im Bachelorstudiengang Geschichte erworbenen Grundlagen, in die wichtigsten geschichtswissenschaftlichen Arbeitstechniken und Prinzipien ein, die Voraussetzung für selbständige historiographische Praxis sind. Es vermittelt Kompetenzen in den Historischen Hilfswissenschaften, in Methoden und Theorien der Geschichtswissenschaft einschließlich der Auseinandersetzung mit **Gender-Aspekten** sowie der Wissenschaftsgeschichte. Die Studentinnen und Studenten werden auf diese Weise befähigt, selbständig und methodisch reflektiert mit originalen Quellenbeständen zu arbeiten und theoretische Ansätze auf ihr Material anzuwenden.

Modul: Transepochaler Vergleich

Qualifikationsziele:

Das Modul vermittelt Kenntnisse im Bereich der Genese der modernen Epochenenteilung und ihrer Problematik, epochenübergreifender Fragestellungen und vergleichender Betrachtungsweisen in der historischen Forschung. Erworben werden dadurch Kenntnisse jenseits des epochal definierten Profildbereichs, die Fähigkeit zur kritischen Reflexion gegenwartsbezogener Geschichteinteilungen und damit verbundener Gesamtdeutungen sowie die Fertigkeit, sich forschungsbezogen über diese hinwegzusetzen und in vergleichender Weise im Rahmen sozial- und **gendergeschichtlicher** Themenstellungen Fragen an verschiedene Gesellschaften der Vergangenheit zu richten.

Modul: Forschung als Prozess

Qualifikationsziele:

Das Modul regt auf der Grundlage kontinuierlicher Betreuung und der Erstellung individueller Arbeitspläne eigenständige Forschungstätigkeit an. Die Studentinnen und Studenten erlernen die problemorientierte Methodenwahl unter Berücksichtigung aktueller kultur-, sozial- und **gendergeschichtlicher** Forschungsansätze, die selbständige Quellenerschließung sowie die Lösung zuvor präzisierter Fragestellungen und verbessern auf diese Weise ihre methodischen Fertigkeiten.

15. Geschichte und Kulturen Altvorderasiens mit den Schwerpunkten Altorientalistik und Vorderasiatische Archäologie

Studienordnung M.A. (veröffentlicht am 10.07.2008)

§ 4 Schwerpunkt Vorderasiatische Archäologie

(5) Zu den Ausbildungsschwerpunkten zählen:

1. Methodologie: Selbständige Auseinandersetzung mit Methodendarstellung und -kritik, Wissenschafts- geschichte, Hermeneutik, Modell- und Theoriebildung, **Genderforschung**, kunstgeschichtliche Analyse.

Modul: Primärsprachliche Textkompetenz

Qualifikationsziele:

Ziel des Moduls ist der Erwerb vertiefter Kenntnisse der keilschriftlichen Hauptüberlieferung mit besonderem Schwerpunkt auf verschiedenen Textgattungen sowie diachronen und dialektalen Erscheinungen (jeweils einschließlich **genderspezifischer Fragestellungen**). Durch intensive primärsprachliche Quellenlektüre wird die Textkenntnis vertieft und die Beherrschung zeitlicher und geographischer Keilschriftvarianten erweitert.

Modul: Fokus Kulturgeschichte

Qualifikationsziele:

Ziel ist die Vermittlung der Fähigkeit zu selbständigem und interdisziplinärem Arbeiten in Arbeitsgebieten der Alt- orientalistik. Die Studierenden erwerben vertiefte Kenntnisse in der Verbindung philologischer (linguistischer und textwissenschaftlicher) Grundlagenarbeit und kulturhistorischer oder historischer Fragestellungen. In diesem Modul werden an jeweils ausgewählten Textcorpora Themen aus Bereichen wie z. B. Wirtschaft, Gesellschaft, Recht, Religion, Politik etc. (jeweils einschließlich **genderspezifischer Fragestellungen**) erarbeitet.

Modul: Fokus Linguistik

Qualifikationsziele:

Ziel ist die Vermittlung der Fähigkeit zu selbständigem und interdisziplinärem Arbeiten in Arbeitsgebieten der Alt- orientalistik. Die Studierenden erwerben vertiefte Kenntnisse in der Verbindung von Sprach- und Textkompetenz mit linguistischen (diachronen und synchronen) Fragestellungen. In diesem Modul werden an jeweils ausgewählten Beispielen der schriftlichen Überlieferung sprachliche Phänome und Probleme der inhaltlichen Interpretation von Quellen aus Bereichen wie z. B. Wirtschaft, Gesellschaft, Recht, Religion, Politik etc. (je einschl. **genderspezifischer Fragestellungen**) erarbeitet.

Modul: Forschungs- und Lehrpraxis in der Vorderasiatischen Archäologie

Inhalte:

Behandelt werden Spezialgebiete wie Siedlungsarchäologie, Umweltarchäologie, Religionsarchäologie, **Gender-Archäologie**, Baugeschichte und Bildgeschichte. Methoden und Forschungsansätze fachverwandter Disziplinen werden vorgestellt, um sie in die eigene wissenschaftliche Vorgehensweise integrieren zu können.

Modul: Archäologische Hermeneutik

Inhalte:

Behandelt wird die Deutung einzelner Phänomene in ihrer kultur-, kunst-, siedlungs-, religionswissenschaftlichen, sozioökonomischen und **geschlechtsspezifischen Problematik**. Auf die archäologische Praxis bezogen, heißt dies, die Interpretation der materiellen Funde und Befunde im Kontext vergangener Gesellschaften einzuüben. In der Übung wird die spezifische Problematik bei der Erschließung und Auslegung archäologischer Quellen erörtert. Im Seminar werden die einzeln oder in Gruppen erarbeiteten Fallstudien vorgetragen und gemeinsam diskutiert.

Modul: Internationales Modul

Inhalte:

Das Modul wird in der Regel in Zusammenarbeit und im Austausch mit mindestens einer ausländischen Lehr- und Forschungsinstitution angeboten. Behandelt werden verschiedene forschungsrelevante Themen aus den Bereichen der Vorderasiatischen Archäologie, aber auch der Altorientalistik und anderer benachbarter Disziplinen. Zu den Themen zählen zum Beispiel Siedlungs- und Umweltarchäologie, kommunikative Systeme und Wissenstechniken im Alten Orient, Gesellschaftsformen und **Gender-Archäologie**. Im Seminar werden die Themen auf dem aktuellen Stand der Forschung diskutiert und daraus Fragestellungen und Zielsetzungen für einen eigenen wissenschaftlichen Vortrag formuliert. Im Kolloquium, das jeweils in Berlin und an der Partneruniversität stattfindet, werden die Vorträge in englischer Sprache präsentiert und im Plenum diskutiert.

16. Iranistik

Studienordnung M.A. (veröffentlicht am 04.06.2008)

§ 8 Studien- und Qualifikationsziele

(1) Im Masterstudiengang Iranistik werden, aufbauend auf den Bachelorstudiengang „Geschichte und Kultur des Vorderen Orients“ (Schwerpunktbereich Iranistik) bzw. aufbauend auf einem vergleichbaren Studiengang, Kenntnisse in weiteren iranischen Sprachen bzw. Sprachstufen sowie vertiefendes Wissen in der philologischen Praxis sowie exemplarisch anhand eines oder mehrerer Themenbereiche der iranischen Literatur-, Kultur- und Religions-, Politik-, Rechts-, der **Gender-** und Gesellschaftsgeschichte vermittelt. Die Erörterung von Forschungsproblemen und die Diskussion von Forschungsansätzen nehmen im Masterstudiengang breiten Raum ein. Die Studentinnen und Studenten sollen zu selbstständiger Forschungsarbeit in der – nach internationalem Verständnis – klassischen Iranistik ausgebildet werden.

§ 9 Inhalte und Gegenstände

Der Masterstudiengang vermittelt weitreichende Kenntnisse von iranischen Sprachen, Textzeugnissen, Literaturen sowie von Forschungsproblemen in der Iranistik. In den Sprach- bzw. philologischen Kursen erlangen die Studentinnen und Studenten die Fähigkeit zur Verwendung originalsprachiger Quellen in älteren iranischen Sprachstufen sowie einer jüngeren iranischen Sprache (Nordkurdisch/Kurmanci). Weiterhin dient der Studiengang der Einübung philologischer Arbeitsmethoden und deren Anwendung im Zusammenhang mit anderen Forschungsmethoden in Bereichen der Literatur und Geschichte. Erkenntnisse der **Gender Studies** werden in allen inhaltlichen Modulen miteinbezogen und mitberücksichtigt. Dem Erwerb von Sprach- und methodischen Kenntnissen stehen Kurse zur Seite, die, aufbauend auf den Sprach- und historischen Kenntnissen des Bachelorstudiengangs „Geschichte und Kultur des Vorderen Orients“ bzw. eines vergleichbaren Studiengangs, Kenntnisse der iranischen Geschichte und Literaturen durch die Anwendung divergierender und sich ergänzender Forschungsmethoden vermitteln.

Modul: Grundmodul „Literarische Texte“

Qualifikationsziele:

Die Studentinnen und Studenten werden in die Lage versetzt, die analytischen Fähigkeiten im wissenschaftlichen Umgang mit den Selbstzeugnissen der Iraner weiterzuentwickeln. Sie erlernen die Anwendung philologischer, literaturkritischer, **gendergeschichtlicher** sowie hermeneutischer **Methoden** der Textanalyse unter Berücksichtigung der wichtigsten Forschungsansätze, die exemplarische Erarbeitung einer

Teilepoche oder einer Literaturgattung unter kritischer Verwendung der Sekundärliteratur sowie der wichtigsten Primärquellen.

Inhalte:

Das Modul dient der exemplarischen Erarbeitung einer Teilepoche der Literaturgeschichte Irans bzw. einer spezifischen Literaturgattung unter Verwendung der wichtigsten originalsprachigen Quellen und kritischer Beleuchtung der Fachliteratur. Im Seminar wird ein Überblick über die zu behandelnde Teilepoche oder Literaturgattung erarbeitet, der die spezifischen literaturwissenschaftlichen, sozial- und **gengeschichtlichen Forschungsprobleme** in die Erörterung mit einbezieht. In der Übung werden hierzu die aussagekräftigsten iranischsprachigen Texte gelesen und diskutiert. In hohem Maße verwendet das Modul originalsprachige Texte.

Modul: Grundmodul „Historische Quellenkunde“

Qualifikationsziele:

Die Studentinnen und Studenten werden in die Lage versetzt, ihre Grundkenntnisse über iranische Quellen durch exemplarische Bearbeitung der wichtigsten Schriften einer geschichtlichen Epoche zu vertiefen und zu intensivieren. Die Studentinnen bzw. Studenten erlernen die Auseinandersetzung mit Problemen der Quellendeutung unter Anwendung philologischer und hermeneutischer Methoden der Textanalyse und -interpretation, die Einübung der spezifischen Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens sowie die Analyse von Primärquellen und die kritische Verwendung von Sekundärliteratur unter Berücksichtigung sozial- und **gengeschichtlicher Forschungsansätze**.

Inhalte:

Das Modul dient der exemplarischen Erarbeitung einer Teilepoche der Geschichte oder Zeitgeschichte Irans unter Verwendung der wichtigsten originalsprachigen Quellen und kritischer Beleuchtung der Fachliteratur. Im Seminar wird ein Überblick über die zu behandelnde Teilepoche erarbeitet, der die spezifischen sozial- und **gengeschichtlichen Forschungsprobleme** in die Erörterung mit einbezieht. In der Übung werden hierzu die aussagekräftigsten iranischsprachigen Quellen gelesen und diskutiert. In hohem Maße verwendet das Modul originalsprachige Texte.

Modul: Aufbaumodul „Forschungsprobleme der Iranistik“

Qualifikationsziele:

Die Studentinnen und Studenten vertiefen die Fähigkeit, iranische Quellentexte unter Berücksichtigung ihrer kultur- und epochenspezifischen Besonderheiten zu analysieren und zu problematisieren, Konzeptionen und Methoden der iranistischen Forschung sowie allgemeinere Forschungsansätze wie Fragen von Ethnizität, **Geschlecht**, kultureller Differenz in ihrer Anwendbarkeit auf spezifisch iranische Problematiken kritisch zu diskutieren. Sie entwickeln die Befähigung zur selbstständigen wissenschaftlichen Forschungsarbeit.

Inhalte:

Das Modul vermittelt in der Kombination von Seminar und Übung exemplarisch anhand eines kontrovers diskutierten Teilbereichs der iranistischen Forschung einen detaillierten Einblick in Konzeptionen und Argumentationsstrukturen sowie Quellen- und Textanalyse. Im Seminar wird ein Überblick über die wesentlichen Probleme des spezifischen Forschungsbereichs anhand der kritischen Diskussion der Sekundärliteratur geboten. In der Übung werden auf der Grundlage der Lektüre relevanter Quellen eigene Wege der Methodenkombination und Problemerkörterung besprochen. Im Zentrum stehen das selbstständige Arbeiten und die Suche nach eigenen Konzeptionen der Problemlösung, welche die Einbeziehung sowohl historisch-philologischer als auch literatur- und sozialwissenschaftlicher Ansätze sowie Methoden der **Gender Studies** fördert. In hohem Maße verwendet das Modul originalsprachige Texte.

Modul: „Iran und Turan“

Qualifikationsziele:

Die Studentinnen und Studenten werden in die Lage versetzt, die komplexen Beziehungen zwischen Iranern und Türken auf den Gebieten von **Gender**, Literatur, Religion, Gesellschaft und Sprache durch die Jahrhunderte zu verfolgen und unter kritischer Verwendung der Sekundärliteratur anhand einer Teilepoche zu erarbeiten.

Inhalte:

Das Modul vermittelt grundlegende Kenntnisse der iranisch-türkischen Wechselbeziehungen auf verschiedenen soziokulturellen Ebenen unter besonderer Berücksichtigung von **Genderfragen**. In der Übung wird ein Überblick über die behandelte Teilepoche anhand übersetzter Originalquellen und einschlägiger Sekundärliteratur gegeben.

17. Islamwissenschaften

Studienordnung M.A. (veröffentlicht am 04.06.2008)

§ 2 Studienziele und –inhalte

(2) Der Masterstudiengang Islamwissenschaft qualifiziert die Studentinnen und Studenten zur Anwendung wissenschaftlicher Arbeitsmethoden und befähigt sie zum selbstständigen wissenschaftlichen Arbeiten. Er vermittelt vertiefende Kenntnisse in den Bereichen Geschichte, Politik und Recht der modernen islamischen Welt, der Ideengeschichte der islamischen Welt und des Islam in Europa und Nordamerika. Er versetzt die Studentinnen und Studenten in die Lage zur methodischen und theoriegeleiteten Analyse von Aspekten der islamischen Religion und ihrer kulturellen Ausprägung in konkreten historischen und zeitgenössischen gesellschaftlichen Kontexten. Dies beinhaltet Teilbereiche wie Glaubenspraxis, Philosophie, Politik, Recht, Kultur und Theologie, aber auch übergreifende Aspekte wie z. B. die **Genderdimension** sowie Eigen- und Fremdwahrnehmungen muslimischer und nichtmuslimischer Akteure. Die Studentinnen und Studenten erhalten einen Überblick über aktuelle Forschungsdiskussionen zu den einzelnen Themenfeldern. Der Studiengang strebt an, die beiden Forschungsschwerpunkte des Instituts miteinander zu verknüpfen und füreinander fruchtbar zu machen:

1. Geschichte, Politik und Recht in der islamischen Welt seit dem ausgehenden 18. Jahrhundert
2. Geistesgeschichte der islamischen Welt.

Modul: Islamische Geschichte I

Inhalte:

Das Modul vermittelt Kenntnisse zur Geschichte der islamischen Welt mit Schwerpunkt auf der Zeit vor dem ausgehenden 18. Jahrhundert. Das Seminar strebt anhand übergreifender Themen oder ausgewählter Beispiele aus verschiedenen Epochen und Regionen eine Auseinandersetzung mit Forschungsfragen aus dem Bereich der islamischen Geschichte an. Dies umfasst Aspekte der Kultur-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte und die Herausbildung, Entwicklung und Funktion von Traditionen und Institutionen. Die Beziehungen zwischen Muslimen und Nichtmuslimen und die **Geschlechterverhältnisse** finden besondere Berücksichtigung. Die Übung vertieft die so erworbenen Kenntnisse durch das Studium und die Diskussion von Primär- und Sekundärquellen.

Modul: Theorie und Methodik

Inhalte:

Erwerb vertiefter Kenntnis von Arbeitsmethoden, Forschungsansätzen und theoretischen Debatten in der Islamwissenschaft und in verwandten Disziplinen. Dies umfasst insbesondere auch den kritischen Blick auf die Grenzen und die Bedingtheit der eigenen Disziplin und ihrer Geschichte, etwa im Zusammenhang mit der Orientalismusdebatte, der Debatte um multiple Modernen oder mit der **Genderdimension**.

Modul: Politik und Gesellschaft (Islamwissenschaft)

Inhalte:

Das Modul vermittelt eine vertiefte Kenntnis sozialer und politischer Strukturen und Entwicklungen in islamisch geprägten Gesellschaften der Moderne und/oder der Lage von Muslimen in Europa und Nordamerika. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Analyse von Macht- und **Geschlechterverhältnissen**.

Modul: Recht islamisch geprägter Gesellschaften

Inhalte:

Das Modul vermittelt eine vertiefte Kenntnis zu mehreren der folgenden Themenbereiche: Rechtstheorie, historische und/oder zeitgenössische Rechtspraxis, zeitgenössische Weiterentwicklungen islamischen Rechts,

gegenwärtige Rechtsordnungen in islamisch geprägten Gesellschaften, Rechtstheorie und -methodik. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Analyse von Macht- und **Geschlechterverhältnissen**.

18. Japanologie

Studienordnung M.A. (veröffentlicht am 04.06.2008)

§ 2 Studienziele und –inhalte

- (2) Im Profildbereich Kultur- und Literaturwissenschaften befähigt der Studiengang die Studentinnen und Studenten, die Phänomene und Prozesse im Bereich der japanischen Kultur und Literatur einer Analyse, Interpretation und kontextuellen Einordnung zu unterziehen, wobei die Themen auch im regionalen Kontext Japans dargestellt werden. Überdies werden Fähigkeiten zur Analyse von **Geschlechterverhältnissen** in verschiedenen historischen, literaturwissenschaftlichen und kulturellen Kontexten ausgebildet. Die Studentinnen und Studenten erwerben die Fähigkeit zur eigenständigen wissenschaftlichen Forschung auf dem Gebiet der kultur- und literaturwissenschaftlichen Japanologie.
- (3) Studentinnen und Studenten im Profildbereich Sozialwissenschaften werden befähigt, Institutionen, Akteure und Prozesse in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft Japans zu analysieren, zu interpretieren und in ihre jeweiligen Zusammenhänge einzuordnen, wobei die Themen auch im regionalen Kontext Japans dargestellt werden. Überdies werden Fähigkeiten zur Analyse von **Geschlechterverhältnissen** in verschiedenen sozialen, politischen und historischen Kontexten ausgebildet. Die Studentinnen und Studenten erwerben die Fähigkeit zur eigenständigen wissenschaftlichen Forschung auf dem Gebiet der sozialwissenschaftlichen Japanologie.

Modul: Theorien und Diskurse der Japanologie

Qualifikationsziele:

Nach Absolvierung dieses Moduls kennen die Studentinnen und Studenten die historische Entwicklung und den gegenwärtigen Stand der wichtigen Strömungen und Forschungsgebiete in der sozial- sowie der kultur- und literaturwissenschaftlichen Japanologie als Grundlage für das vertiefte Studium im Rahmen des Masterstudiengangs. Im Bereich der sozialwissenschaftlichen Japanforschung sind die Studentinnen und Studenten vertraut mit den wichtigsten Konzepten und Theorien zur Einordnung der japanischen Politik, Wirtschaft und Gesellschaft in einen international vergleichenden Kontext. Sie kennen zentrale Begriffe und Konzepte der vergleichenden Politikwissenschaft, Soziologie und Volkswirtschaftslehre sowie der **Geschlechterforschung** und sind in der Lage, diese auf den Fall Japans anzuwenden. Sie sind zudem vertraut mit den wichtigsten sozialwissenschaftlichen Werken und Theorien zur demokratischen Entwicklung, den politischen und wirtschaftlichen Institutionen sowie zum gesellschaftlichen Wandel in Japan. Die Studentinnen und Studenten kennen im Bereich der kultur- und literaturwissenschaftlichen Japanologie Grundbegriffe und Vorstellungsweisen einer Textwissenschaft als Kommunikationswissenschaft, zentrale Begriffe der strukturalen Semantik und der rhetorischen Textanalyse sowie der Erzählforschung und haben anhand von Grundthemen der Kulturwissenschaft wie Medien, Körper, Raum, Gedächtnis oder Identität kulturwissenschaftliche Fragestellungen exemplarisch in der Anwendung auf den Fall Japans kennengelernt.

Inhalte:

Inhalt des Moduls ist die Diskussion von Sachstand und Forschung im Bereich der sozial- sowie der kultur- und literaturwissenschaftlichen Japanologie anhand von repräsentativen Beispielen. Im Bereich der sozialwissenschaftlichen Japanforschung setzen sich die Studentinnen und Studenten nach Klärung der zentralen relevanten Konzepte anhand exemplarischer Forschungsarbeiten mit komplexen politischen, ökonomischen und gesellschaftlichen Entwicklungsprozessen in Japan auseinander. Zentral sind dabei u. a. die Themen Demokratie, Sozialstaat, Industriepolitik, Arbeitsbeziehungen, Bildung, Familie und soziale Schichtung. Kultur- und literaturwissenschaftliche Fragestellungen werden nach einer Einführung in Richtungen und Begrifflichkeiten beispielhaft anhand exemplarischer Forschungsarbeiten zu kulturellen Entwicklungsprozessen erschlossen. Wichtige Themenbereiche sind u. a. Identitätsdiskurse, Transkulturalität, Ästhetik, **Gender**, literarische Gattungen, das Verhältnis von Sprache und Schrift.

Modul: Vertiefungsmodul Kultur- und literaturwissenschaftliche Japanologie II

Qualifikationsziele:

Die Studentinnen und Studenten vertiefen und festigen ihre Fähigkeit zur selbstständigen wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit dem Forschungsgegenstand Japan, insbesondere im Bereich der modernen japanischen Alltags- und Populärkultur sowie der Transfer- und **Gender-Geschichte** unter Nutzung kultur- und literaturwissenschaftlicher Methoden. Die Studentinnen und Studenten erweitern ihre Methodenkompetenz und erwerben eine umfassende Fachkompetenz in den westlichen und japanischen Diskursen kultur- und literaturwissenschaftlicher Forschung. Sie verfügen über ein breites und detailliertes Wissen sowie kritisches Verständnis auf dem neuesten Forschungsstand in einem oder mehreren Sachbereichen der kulturwissenschaftlichen Japanforschung. Damit werden die Grundlagen für eigenständiges kultur- und literaturwissenschaftliches Arbeiten gelegt.

Inhalte:

Dieses Modul vermittelt den Studentinnen und Studenten fundiertes japanbezogenes Sachwissen und verfolgt kultur- und literaturwissenschaftliche Fragestellungen in der exemplarischen Auseinandersetzung mit wichtigen Diskursen, insbesondere im Bereich der modernen japanischen Alltags- und Populärkultur, der Transfergeschichte sowie der **Gender-Geschichte**. Die Studentinnen und Studenten analysieren selbstständig Aspekte Japans unter Einsatz von kultur- und literaturwissenschaftlichen Theorien und Methoden und japanischsprachiger Quellen und präsentieren ihre Ergebnisse in schriftlicher und mündlicher Form.

Modul: Vertiefungsmodul Sozialwissenschaftliche Japanologie I

Inhalte:

Dieses Modul vermittelt den Studentinnen und Studenten fundiertes japanbezogenes Sachwissen und verfolgt sozialwissenschaftliche Fragestellungen in der exemplarischen Auseinandersetzung mit wichtigen Diskursen zu den Bereichen der Politik und Gesellschaft Japans, wie z. B. der demokratischen Entwicklung Japans, den Institutionen, Akteuren und Prozessen im politischen System, den internationalen Beziehungen Japans, der Zivilgesellschaft, **Geschlechterverhältnissen** oder aktuellen politischen Reformdiskursen. Im Hauptseminar analysieren die Studentinnen und Studenten selbstständig Aspekte der Politik und Gesellschaft Japans unter Einbeziehung von allgemeinen sozialwissenschaftlichen Theorien und Methoden. Sie ziehen zur Bearbeitung dieser Fragestellungen japanischsprachige Quellen heran und präsentieren ihre Ergebnisse in schriftlicher und mündlicher Form. In der Übung setzen sich die Studentinnen und Studenten mit den japanischen Diskursen zu den behandelten Themen auseinander. Sie ziehen dazu japanische sozialwissenschaftliche Texte wie auch Materialien aus den Medien oder Regierungspublikationen heran.

19. Judaism in Historical Context mit den Profildbereichen „Judentum im hellenistisch-römischen und islamisch-christlichen Kontext“ und „Modern Judaism and Holocaust Studies“

Studienordnung M.A. (veröffentlicht am 06.08.2009)

§ 2 Studienziele und -inhalte

(2) Der Masterstudiengang Judaism in Historical Context qualifiziert die Studentinnen und Studenten zur Anwendung wissenschaftlicher Arbeitsmethoden und befähigt sie zum selbstständigen wissenschaftlichen Arbeiten und damit zu eigener kritischer Urteilskompetenz. Dem internationalen Charakter des Fachgebiets Judaistik/Jüdische Studien entsprechend führt der Masterstudiengang Judaism in Historical Context die Studentinnen und Studenten an die internationale Wissenschaftspraxis und an internationale Wissenschaftsstandards heran. Aufbauend auf den in einem Bachelorstudium der Judaistik/Jüdischen Studien bzw. der Geschichtswissenschaft erworbenen Grundkenntnissen leitet er die Studentinnen und Studenten zur methodischen und theoriegeleiteten Analyse von Aspekten des Judentums und seiner Kultur in den jeweiligen historischen und gesellschaftlichen Kontexten an. Sie wissen um die dialektischen Prozesse, die das Diasporajudentum als Minderheit in einer Mehrheitsgesellschaft bestimmt haben. Epochale und inhaltliche Schwerpunkte sind – entsprechend dem gewählten Profildbereich

Die interdisziplinär ausgerichteten Profildbereiche befähigen die Studentinnen und Studenten zu fachübergreifender Kompetenz, die vor allem auf eine Methodenreflexion im inter- und transdisziplinären Forschungskontext zielt und in die Abfassung der Masterarbeit mündet. Je nach dem gewählten Profildbereich

stehen als inhaltliche Schwerpunkte Religion, Philosophie, Mystik, Recht, Politik u. a. im Vordergrund. Unter den zahlreichen für die Erforschung des Judentums wichtigen Sprachen ist das Hebräische als in allen Epochen relevante Konstante von großer Wichtigkeit und spielt daher in beiden Profildbereichen des Masterstudiengangs Judaism in Historical Context eine wichtige Rolle. In beiden Profildbereichen wird der Forschungsgegenstand

1. das Judentum im Kontext der griechisch-römischen Antike und Spätantike sowie im christlich-islamischen Kontext des Mittelalters und der frühen Neuzeit und
2. das Judentum im neuzeitlichen Kontext des 19. und 20. Jahrhunderts mit den den Holocaust betreffenden Problemhorizonten.

Die interdisziplinär ausgerichteten Profildbereiche befähigen die Studentinnen und Studenten zu fachübergreifender Kompetenz, die vor allem auf eine Methodenreflexion im inter- und transdisziplinären Forschungskontext zielt und in die Abfassung der Masterarbeit mündet. Je nach dem gewählten Profildbereich stehen als inhaltliche Schwerpunkte Religion, Philosophie, Mystik, Recht, Politik u. a. im Vordergrund. Unter den zahlreichen für die Erforschung des Judentums wichtigen Sprachen ist das Hebräische als in allen Epochen relevante Konstante von großer Wichtigkeit und spielt daher in beiden Profildbereichen des Masterstudiengangs Judaism in Historical Context eine wichtige Rolle. In beiden Profildbereichen wird der Forschungsgegenstand auch auf den **Gender- Aspekt** hin untersucht.

Modul: Jüdische Antworten auf die Moderne

Qualifikationsziele: Die Studentinnen und Studenten erweitern ihre geschichtswissenschaftlichen Kenntnisse im Blick auf die durch Aufklärung, Emanzipation und Akkulturation markierten fundamentalen Veränderungen in der neuzeitlichen jüdischen Geschichte und reflektieren die Wandlungsprozesse, die das in der Welt der talmudischen Tradition verankerte und unter eigener Jurisdiktion stehende Judentum durch die Eingliederung in die Umweltkultur vollzog. Sie kennen die Geschichte des Zionismus von der Idee bis hin zur Wirklichkeit. Anhand der exemplarischen Analyse der unten umrissenen historischen, sozialen, politischen und kulturgeschichtlichen Themen werden die Studentinnen und Studenten befähigt, unter Anwendung verschiedener methodologischer Aspekte das moderne Judentum in seinen vielfältigen Ausformungen wahrzunehmen und zu interpretieren.

Inhalte: Im Hauptseminar I stellen die Religionsgeschichte sowie die Sozial- und Alltagsgeschichte des modernen Judentums unter Einschluss der **Frauen- und Genderforschung** den thematischen Schwerpunkt dar. Des Weiteren wird die aktive Teilhabe von Jüdinnen und Juden am gesellschaftlichen, intellektuellen und künstlerischen Leben der neuen europäischen Nationalstaaten thematisiert. Im Hauptseminar II steht die Geschichte des Zionismus von den ersten prozionistischen Bestrebungen (Hibbat-Zion-Bewegung, Moses Hess u.a.) des 19. Jahrhunderts über die Entstehung der national-jüdischen Weltbewegung (Theodor Herzl, die zionistischen Kongresse) bis hin zur Gründung des Staates Israel im Mittelpunkt des Interesses. Weitere mögliche Seminarthemen sind die verschiedenen Strömungen in der zionistischen Bewegung, der Yishuv und die britische Mandatszeit sowie die neuere sog. „postzionistische“ Debatte. Ein besonderes Augenmerk gilt zudem der Rolle der Zionistinnen in der national-jüdischen Bewegung und im modernen Staat Israel heute.

Modul: Vertiefung im Profildbereich Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts IIA

Qualifikationsziele: Ziel des Moduls ist der Erwerb vertiefter Kenntnisse historischer Probleme in einem zweiten Themengebiet der Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts, das, aufbauend auf dem Modul „Vertiefung im Profildbereich Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts I“, mit methodischen und theoretischen Instrumentarien medien-, kultur- und **gendergeschichtlicher Art** erarbeitet wird. Die Studentinnen und Studenten erwerben die Fähigkeit, vor dem Hintergrund aktueller Forschungsdebatten und eigener Erkenntnisinteressen weitgehend selbstständig historische Fragen zu formulieren und an einem eng umgrenzten Thema zu bearbeiten. Dabei erlernen sie die Aufarbeitung des Forschungsstandes zu diesem Thema und die eigenständige Heranziehung, Auswertung und Interpretation diesbezüglich relevanter Quellenbestände.

Inhalte: Die Vorlesung bietet einen Überblick über eine Teilepoche oder ein spezielleres Themengebiet der Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts auf dem aktuellen Forschungsstand. Im Hauptseminar werden, bezogen auf ein spezielleres Thema aus dem Gebiet der Vorlesung, einschlägige Forschungsarbeiten gelesen, Quellen erschlossen und unter Anwendung medien-, kultur- und **gendergeschichtlicher Methoden** interpretiert und in Referaten erprobt. Die Studentinnen und Studenten erhalten auf diese Weise die

Gelegenheit, sich den Forschungsstand zu einem bestimmten Thema umfassend zu erarbeiten, sie lernen ein Forschungsproblem zu identifizieren und unter Anleitung in ein kleines Forschungsprogramm umzusetzen.

20. Studienordnung für den Masterstudiengang Klassische Archäologie

(veröffentlicht am 04.06.2008)

§ 3 Studieninhalte

(4) Zu den Ausbildungsschwerpunkten zählen:

3. Anwendung aktueller kulturhistorischer Modelle und Theorien für die Interpretation archäologischer Befunde (z. B. Theorien der Akkulturationsforschung, der **Gender Studies**, der Medienwissenschaften, der Raumanalyse).

Modul: Hermeneutisches Modul A

Inhalte:

Aufgabe des Moduls ist es, grundlegende Methoden und Theorien der Kulturwissenschaften zu erarbeiten, aber auch aktuelle Entwicklungen der Forschung nachzuzeichnen und kritisch zu interpretieren (z. B. aus dem Bereich der **Gender Studies**, der Akkulturations- und Identitätsforschung, der Bild-, Medien- und Kommunikationstheorien, der Ritualforschung oder der Theorien zur Konstruktion von Raum). Im Seminar werden Themen aus dem Bereich der griechischen Archäologie, die in einem Vortragskolloquium behandelt werden, vertieft. Der zeitliche Rahmen erstreckt sich von der minoisch-mykenischen Epoche bis in hellenistische Zeit. Das Spektrum der zu erforschenden Gegenstände reicht z. B. von exzeptionellen Kunstwerken griechischer Malerei und Skulptur bis zu Alltagsobjekten und von großen Architekturensembles in den Poleis und Heiligtümern bis zu zunächst unscheinbaren archäologischen Funden und Befunden.

21. Koreastudien/Ostasienwissenschaften

Studienordnung M.A. (veröffentlicht am 11.06.2009)

§ 2 Studienziele und -inhalte

(2) Der Masterstudiengang Koreastudien/Ostasienwissenschaften befähigt die Studentinnen und Studenten dazu, Institutionen, Akteure und Prozesse in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft Koreas zu analysieren, zu interpretieren und in ihre jeweiligen Zusammenhänge einzuordnen, wobei die Themen auch und gerade im regionalen Kontext Koreas in Ostasien dargestellt werden. Überdies werden Fähigkeiten zur **Analyse von Geschlechterverhältnissen** in verschiedenen sozialen, politischen und historischen Kontexten ausgebildet. Die Studentinnen und Studenten erwerben die Fähigkeit zur eigenständigen, wissenschaftlichen Forschung auf dem Gebiet der sozialwissenschaftlichen Koreaforschung.

Modul: Theorien und Diskurse der Koreastudien

Qualifikationsziele:

Nach Absolvieren dieses Moduls kennen die Studentinnen und Studenten die historische Entwicklung und den gegenwärtigen Stand der wichtigen Strömungen und Forschungsgebiete in der sozialwissenschaftlichen Koreaforschung. Im Bereich der sozialwissenschaftlichen Koreaforschung sind die Studentinnen und Studenten vertraut mit den wichtigsten Konzepten und Theorien zur Einordnung der Entwicklungen in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft Koreas in einen international vergleichenden Kontext unter besonderer Berücksichtigung der Region Ostasien. Die Studentinnen und Studenten kennen die zentralen Begriffe, Konzepte und theoretischen Grundlagen der vergleichenden Politikwissenschaft, Soziologie und Volkswirtschaftslehre sowie der **Geschlechterforschung** und sind in der Lage, diese auf Korea anzuwenden.

Modul: Sozialwissenschaftliche Koreaforschung I

Inhalte:

Dieses Modul vermittelt den Studentinnen und Studenten fundiertes koreabezogenes Sachwissen und verfolgt sozialwissenschaftliche Fragestellungen in der exemplarischen Auseinandersetzung mit wichtigen Diskursen zu

den Bereichen der Politik und Gesellschaft Koreas, wie z. B. der politischen Entwicklung Nord- und Südkoreas, der Transformation sowie den Institutionen, Akteuren und Prozessen in den politischen Systemen der beiden Koreas sowie deren internationaler Beziehungen und der Zivilgesellschaft und **Geschlechterverhältnissen** in Südkorea. Im Hauptseminar analysieren die Studentinnen und Studenten selbstständig Aspekte der Politik und Gesellschaft Koreas unter Einbeziehung von allgemeinen sozialwissenschaftlichen Theorien und Methoden. Sie ziehen zur Bearbeitung dieser Fragestellungen koreanischsprachige Quellen heran und präsentieren ihre Ergebnisse in schriftlicher und mündlicher Form. In der Übung setzen sich die Studentinnen und Studenten mit den koreanischen Diskursen zu den behandelten Themen auseinander. Sie ziehen dazu koreanische sozialwissenschaftliche Texte wie auch Materialien aus den Medien oder Regierungspublikationen heran.

Modul: Transdisziplinäre Sozialwissenschaftliche Japanologie

Inhalte:

Dieses Modul vermittelt den Studentinnen und Studenten fundiertes japanbezogenes Sachwissen und verfolgt sozialwissenschaftliche Fragestellungen in der exemplarischen Auseinandersetzung mit wichtigen Diskursen zu den Bereichen der Politik, Gesellschaft und politischen Ökonomie Japans. Im ersten Seminar werden Themen wie z. B. die demokratische Entwicklung Japans, die Institutionen, Akteure und Prozesse im politischen System, die internationalen Beziehungen Japans, die Zivilgesellschaft, **Geschlechterverhältnisse** oder aktuelle politische Reformdiskurse behandelt. Im zweiten Seminar setzen sich die Studentinnen und Studenten etwa mit dem Verhältnis von Staat und Unternehmen, Industriepolitik, Verbraucherschutz sowie mit Fragen der japanischen Sozialpolitik und der Arbeitsbeziehungen auseinander. Die Studentinnen und Studenten analysieren selbstständig Aspekte der Politik und Gesellschaft Japans unter Einbeziehung von allgemeinen sozialwissenschaftlichen Theorien und Methoden. Sie präsentieren ihre Ergebnisse in schriftlicher und mündlicher Form.

Modul: Transdisziplinäres Modul China: Wirtschaft, Politik und Gesellschaft II

Inhalte:

Zentraler Inhalt des Moduls ist eine differenzierte Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Akteuren und Akteurskonstellationen innerhalb Chinas und in seinen Außenbeziehungen sowie eine Analyse der unterschiedlichen Formen der Einbettung des chinesischen Raumes („Greater China“) in weltwirtschaftliche Zusammenhänge und entsprechende Institutionalisierungsprozesse unter Zuhilfenahme von Diskussionen theoretischer Ansätze zu Globalisierung, Transregionalisierung und Transnationalismus aus der chinesischen Perspektive. Themenspezifisch werden **Geschlechter- und Generationenverhältnisse** vertiefend in den Blick genommen. Besondere Beachtung finden die Diskussion theoretischer Ansätze sowie die Auseinandersetzung mit **genderspezifischen Fragestellungen**. Einen Schwerpunkt stellt im Hinblick auf die zu erstellende Masterarbeit die eigenständige Entwicklung komplexer Forschungsfragestellungen dar. Die Studentinnen und Studenten absolvieren im Rahmen dieses Moduls ein Seminar über theoriegeleitetes Forschen und Handeln (Seminar I) und eines zu Fragen der Anwendung und Problemfeldern in der Praxis (Seminar II).

Modul: Transdisziplinäres Modul China: Geschichte und Kultur I

Inhalte:

Das Modul vermittelt eine Analyse und Einordnung der geschichtlichen und kulturellen Entwicklung Chinas. Eine differenzierte Betrachtung von Veränderungen der **Gender-Verhältnisse**, der Umwandlung der chinesischen Gesellschaft auf verschiedenen staatlichen und gesellschaftlichen Ebenen wird ermöglicht. Die Studentinnen und Studenten absolvieren im Rahmen dieses Moduls ein Seminar über theoriegeleitetes Forschen und Handeln (Seminar I) und eines zu Fragen der Anwendung und Problemfeldern in der Praxis (Seminar II).

Modul: Transdisziplinäres Modul China: Geschichte und Kultur II

Inhalte:

Im Mittelpunkt der systematischen Auseinandersetzung mit der Geschichte und Kultur Chinas stehen soziale, politische sowie kulturelle Ereignisse, Prozesse und Traditionen. Dabei wird die historische Entwicklung der chinesischen Gesellschaft in einer komparativen Betrachtungsweise in den Blick genommen. Ferner finden

komplexe kulturelle Transformationsprozesse Beachtung, nicht zuletzt stets auch unter dem Gesichtspunkt der **Geschlechterverhältnisse** in Geschichte und Gegenwart und unter Einbezug einer kritischen Auseinandersetzung mit dominierenden Narrativen.

Die Studentinnen und Studenten absolvieren im Rahmen dieses Moduls ein Seminar über theoriegeleitetes Forschen und Handeln (Seminar I) und eines zu Fragen der Anwendung und Problemfeldern in der Praxis (Seminar II).

22. Kunstgeschichte im globalen Kontext mit den Schwerpunkten Europa und Amerika, Ostasien und Südasien

Studienordnung M.A. (veröffentlicht am 18.07.2008)

§ 2 Studienziele und Inhalte

(4) Der Masterstudiengang Kunstgeschichte im globalen Kontext mit den Schwerpunkten Europa und Amerika, Ostasien und Südasien vermittelt vertiefte Fachkenntnisse der Geschichte und Gegenwart künstlerischer Produktion unterschiedlicher Kulturen, ihrer Gegenstände, Bedingungen und Funktionen, sowie die Anwendung wissenschaftlicher Methoden und Fähigkeiten des selbstständigen wissenschaftlichen Arbeitens. Es werden dabei an aktuellen Forschungsfragen orientierte methodische und analytische Kompetenzen auf dem Gebiet der Kunstgeschichte erworben, mit dem Ziel, umfassende objektbezogene Analysen erstellen zu können, künstlerische und soziale Zusammenhänge zu erfassen und historisch-kritisch einzuordnen, bildliche Repräsentationen in Hinblick auf politische und gesellschaftliche Konstruktionen zu untersuchen, historische Paradigmen und Kategorien der Kunst auf ihre Geschichte, ihren Wandel und ihre Aktualität zu befragen. Zur Anwendung kommt dabei ein breites Spektrum methodischer Ansätze, von solchen, die traditionell mit dem Fach verbunden sind, bis hin zu solchen, die im interdisziplinären Austausch adaptiert wurden.

Genderaspekte werden als grundsätzlich zu berücksichtigende Forschungskategorie verstanden und beschränken sich nicht auf einzelne Methoden oder Forschungsgebiete.

Modul: Kunsttheorie und Methodik

Inhalte:

Die Seminare in diesem Modul sind jeweils schwerpunktmäßig entweder der Kunsttheorie oder der kunsthistorischen Methodik gewidmet, wobei sich je nach Thema auch Überschneidungen der beiden Bereiche ergeben.

In Seminaren zur Kunsttheorie werden Quellenschriften sowie Geschichte und Gegenwart der Kunsttheorie behandelt. Untersuchungsgegenstände sind also theoretische Beurteilungen künstlerischer Objekte in ihrer Zeit und ihrem spezifischen Kontext, die Historisierung dieser Schriften, der Wandel und die Semantisierung bestimmter kunst-theoretischer Begriffe und Modelle sowie die Ausbildung künstlerischer Gattungen in Praxis und Theorie.

In Seminaren zu Methodologie und Methodik (z. B. Stilkritik, Ikonologie, Rezeptionsästhetik oder auch die Reflexion von Kategorien wie Transkulturalität oder **Gender**) reflektieren die Studentinnen und Studenten verschiedene methodische Ansätze, üben deren Anwendung, setzen sich mit Geschichte, Funktion und Rezeption methodischer Modelle und deren diskursiven Verortungen auseinander und diskutieren kunsthistorische Begriffe und Kategorien.

Modul: Ostasienspezifische Gattungen A

Inhalte:

Im Modul Ostasienspezifische Gattungen A werden die Medien der ostasiatischen Kunstgattungen (Kalligraphie, Archäologie, Kunsthandwerk, Gartenkunst, Architektur etc.) auf ihre spezifischen Charakteristika hin untersucht. Vorlesung und Seminar bieten in gegenseitiger Ergänzung eine grundlegende Einführung in die jeweilige Gattung sowie eine vertiefende Auseinandersetzung mit exemplarischen Fragestellungen auch unter Berücksichtigung der **genderspezifischen Perspektive**. Die Studentinnen und Studenten erlernen die Anwendung des erworbenen methodischen und fachlichen Wissens in ihrer eigenen wissenschaftlichen Arbeit.

Modul: Ostasienspezifische Gattungen B

Inhalte:

Im Modul Ostasienspezifische Gattungen B werden die Medien der ostasiatischen Kunstgattungen (Kalligraphie, Archäologie, Kunsthandwerk, Gartenkunst, Architektur etc.) auf ihre spezifischen Charakteristika hin untersucht. Die beiden Seminare bieten in gegenseitiger Ergänzung eine grundlegende Einführung in die jeweilige Gattung und eine Vertiefung in spezifischeren Bereichen des Themas, etwa der Auseinandersetzung mit **genderspezifischen Fragestellungen**, wobei verstärkt ein Fokus auf das eigenständige wissenschaftliche Arbeiten und dessen Präsentation gelegt wird. Die Studentinnen und Studenten erhalten so die Möglichkeit, ihre erworbenen methodischen und fachlichen Kenntnisse zu verfeinern und auf ihre wissenschaftliche Arbeit anzuwenden.

Modul: Bildkünste Südasien

Inhalte:

Die Vorlesung bietet einen Überblick über eine wesentliche Epoche oder einen spezielleren Themenbereich der Kunstgeschichte Südasien auf dem aktuellen Forschungsstand, wobei der Schwerpunkt auf den Bildkünsten und deren Deutung liegt. Besondere Berücksichtigung finden dabei die religiösen Inhalte, interkulturelle und interreligiöse Austauschprozesse, interdisziplinäre Fragestellungen und die in der Kunst wiedergespiegelten **Geschlechterverhältnisse**.

Im Hauptseminar werden, bezogen auf ein spezielleres Thema aus dem Gebiet der Vorlesung, Darstellungen im Detail erschlossen und interpretiert und verschiedene methodologische und theoretische Interpretationsansätze analysiert und gegenübergestellt. Zur Vertiefung der Objektkenntnis und der Erweiterung des Problembewusstseins werden im Hauptseminar gegebenenfalls auch Originale herangezogen.

Modul: Architektur Südasien

Inhalte:

Die Vorlesung bietet einen Überblick über eine wesentliche Epoche oder einen spezielleren Themenbereich der Kunstgeschichte Südasien auf dem aktuellen Forschungsstand, wobei der Schwerpunkt auf der Architektur und dessen Dekor liegt. Besondere Berücksichtigung finden dabei die religiösen Inhalte, interkulturelle und interreligiöse Austauschprozesse, interdisziplinäre Fragestellungen und die in der Ausstattung wiedergespiegelten Hierarchien und **Geschlechterverhältnisse**.

Im Hauptseminar werden, bezogen auf ein spezielleres Thema aus dem Gebiet der Vorlesung, Gebäude und deren Ausstattung im Detail erschlossen und interpretiert und verschiedene methodologische und theoretische Interpretationsansätze analysiert und gegenübergestellt. Zur Vertiefung der Objektkenntnis und der Erweiterung des Problembewusstseins werden im Hauptseminar gegebenenfalls auch Originale herangezogen.

Modul: Regionale Vertiefung mit Exkursion im Schwerpunkt Südasien

Inhalte:

Die Vorlesung bietet einen Überblick über die Kunst und Architektur einer oder mehrerer Regionen Südasien auf dem aktuellen Forschungsstand und auf Basis der im Rahmen der Exkursion zu besuchenden Stätten. Besondere Berücksichtigung finden dabei die religiösen Inhalte, interkulturelle und interreligiöse Austauschprozesse, interdisziplinäre Fragestellungen und die in der Ausstattung wiedergespiegelten Hierarchien und **Geschlechterverhältnisse**.

Im Seminar wird die zu den auf der Exkursion zu besuchenden Stätten vorhandene Forschungsliteratur im Detail erschlossen, wobei auch verschiedene methodologische und theoretische Interpretationsansätze analysiert und gegenübergestellt werden.

Referate werden dann an der Exkursion vor den Originalen gehalten und diskutiert.

23. Prähistorische Archäologie

Studienordnung M.A. (veröffentlicht am 10.07.2008)

Modul II: Forschung als Prozess: Aktuelle Perspektiven

Inhalte:

In dem vom Institut koordinierten Kolloquium nehmen verschiedene Dozentinnen bzw. Dozenten Stellung zu aktuellen Forschungsthemen, Feldforschungen etc., die sich einer Zeit, einem geographischen Raum oder einem übergeordneten Thema widmen können. Dabei ist z. B. an einen Querschnitt aktueller Feldforschungen zur Siedlungsarchäologie, zu landschaftsarchäologischen Untersuchungen, zum Bestattungswesen, zur **Gender Archaeology** u. a. gedacht. So kann auch der gemeinsame Besuch einer Fachtagung Bestandteil des Kolloquiums sein. Das Hauptseminar greift die Aspekte gezielt auf und erwartet von den Studentinnen und Studenten eine kritische Reflexion der Forschungsansätze und -ergebnisse im Kontext vergleichbarer Themen. Eine ergänzende Exkursion kann der thematischen Vertiefung der behandelten Lehrinhalte dienen.

24. Public History

Studienordnung M.A. (veröffentlicht am 04.06.2008)

Modul: Medien, Kommunikation und Öffentlichkeit in historischer Perspektive (Modul 4)

Qualifikationsziele:

In diesem Modul werden Kenntnisse und Kompetenzen im Bereich der historischen Medien- und Kommunikationsforschung vermittelt. Studentinnen und Studenten erwerben mit erfolgreichem Abschluss dieses Moduls folgende Qualifikationen:

- Sie besitzen fundierte Kenntnisse der Mediengeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts.
- Sie kennen verschiedene Konzepte und Modelle von Öffentlichkeit und wissen um unterschiedliche Erklärungsmodelle ihrer Genese im 19. und 20. Jahrhundert.
- Sie sind in der Lage, die **geschlechtstodierte** Trennung von Öffentlichkeit und Privatheit in ihrem historischen Wandel zu erklären und zu problematisieren.
- Sie sind mit unterschiedlichen Formen der historischen Analyse der wichtigsten modernen Medientypen vertraut (Print- und audiovisuelle Medien, Internet).
- Sie können aus der kritischen Analyse historischer Medien Standards für die eigene praktische Anwendung von Medien (in Ausstellungen, Filmen, Publikationen) ableiten.
- Sie können die Relevanz der unterschiedlichen medien- und kommunikationshistorischen Ansätze und Modelle für die geschichtswissenschaftliche Forschung einschätzen.
- Sie verfügen über die Fähigkeit, solche Ansätze selbst problem- und anwendungsorientiert an ausgewählten Beispielen in die historische Praxis umzusetzen.
- Sie besitzen ein historisch fundiertes Verständnis des gegenwärtigen Verhältnisses von Geschichte und Öffentlichkeit.

Inhalte:

Im Seminar werden zentrale Probleme, Methoden und Konzepte der historischen Medien- und Kommunikationsforschung behandelt und anhand ausgewählter Fallbeispiele aus der Forschung diskutiert. Hierzu gehören Studien der empirischen Sozialforschung und der Systemanalyse, aber auch qualitativ angelegte Verfahren (medien-biographische Interviews, Medienwirkungs- und Rezeptionsforschung, Cultural Studies, **Gender Studies**). Das Seminar thematisiert zentrale Aspekte der Mediengeschichte und des Medienstrukturwandels im 20. Jahrhundert (Radio, Film, Fernsehen, Internet) und führt zugleich in die sogenannte Visual History ein. In diesem Zusammenhang wird auch auf die zentrale Bedeutung der Massenmedien für die Geschichte von Demokratien und Diktaturen sowie der modernen Konsumgesellschaft eingegangen.

Modul: Praxisfelder der Geschichte (Modul 5)

Qualifikationsziele:

In diesem Modul werden Anwendungsmöglichkeiten von Geschichte in der Öffentlichkeit praktisch erprobt und zugleich theoretisch reflektiert. Das Modul führt in drei unterschiedliche Vertiefungsrichtungen ein: „Geschichte in den Medien“, „Geschichte in Museen und Gedenkstätten“ sowie „Geschichte in Unternehmen und Verbänden“. Dabei erarbeiten die Studentinnen und Studenten zunächst die theoretischen Grundlagen der drei Bereiche, gefolgt von einem – vorzugsweise projektbezogenen – Praktikum. Sie erwerben mit erfolgreichem Abschluss dieses Moduls folgende Qualifikationen:

- Sie besitzen eine Sensibilität für **geschlechtergeschichtliche Dimensionen** und können diese **Gender-Kompetenz** bei der Präsentation von Geschichte einsetzen.

Modul: Theorien und Formen der Geschichtsdarstellung (Modul 6)

Qualifikationsziele:

In diesem Modul werden die wesentlichen Ansätze, Theorien und Formen der Repräsentation von Geschichte vermittelt. Insbesondere werden die gängigen Erscheinungsweisen von historischem Wissen in der Öffentlichkeit und in der Fachwissenschaft auf der Höhe des entsprechenden Forschungsstandes behandelt und theoretisch fundiert. Studentinnen und Studenten erwerben mit erfolgreichem Abschluss dieses Moduls folgende Qualifikationen:

- Sie sind in der Lage, öffentliche und fachspezifische, aber auch soziokulturelle Einflüsse (**Gender**, Ethnizität, soziale Ungleichheit) auf die Erarbeitung und Darstellung von Geschichte zu identifizieren

Inhalte:

Das Seminar vermittelt Einblicke in wesentliche Erscheinungsformen von Geschichte auf Grundlage der Historiografiegeschichte, der Erinnerungskultur und der Geschichtspolitik. Die Studentinnen und Studenten erlernen die Besonderheiten unterschiedlicher Repräsentationen von Geschichts- und Erinnerungskultur in verschiedenen Kontexten, wobei insbesondere die historische Genese und Wandelbarkeit der Formen aufgezeigt und fallbezogen durch Exkursionen erschlossen werden soll (Geschichte von Museen und Ausstellungen, Geschichte wissenschaftlicher Geschichtsschreibung etc.). Zugleich werden die verschiedenen Methoden der (wissenschaftlichen) Geschichtsschreibung exemplarisch unterschieden (etwa Kulturgeschichte, Visual History, Biografien, Strukturgeschichte, Körper- und **Geschlechtergeschichte**).

[...]

25. Religionswissenschaft

Studienordnung M.A. (veröffentlicht am 04.06.2008)

§ 2 Studienziele und -inhalte

(2) Das Studium im Masterstudiengang Religionswissenschaft soll die Studentinnen und Studenten befähigen, zeit- und raumübergreifende Prozesse des Transfers und der Transformation von religiösen Vorstellungen und Praktiken in ihren kulturellen Zusammenhängen zu analysieren und zu interpretieren. Dabei werden vor dem Hintergrund wissenschaftshistorischer Reflexion vertiefte Kenntnisse religionswissenschaftlicher Aspekte, insbesondere der europäischen Kulturgeschichte seit der Antike, erworben, und zwar hinsichtlich der für gesellschaftliche, künstlerische, philosophische und wissenschaftsgeschichtliche Fragestellungen relevanten Forschungsgegenstände. Kulturelle Traditionen und Aktualisierungen von außereuropäischen schriftlosen und schriftzentrierten Religionen sollen dabei komparatistisch einbezogen werden. Dadurch werden die Studentinnen und Studenten befähigt, historisch-anthropologische, materialhermeneutische und komparatistische Problemstellungen disziplinübergreifend zu bearbeiten. Überdies werden Fähigkeiten zur Analyse von Geschlechterverhältnissen in verschiedenen sozialen, politischen, historischen, wissenschaftlichen und kulturellen Kontexten ausgebildet; dabei werden unterschiedliche disziplinäre Zugänge zur Konstruktion von **Gender** und zur **Ausprägung von Geschlechterverhältnissen** behandelt. Die Studentinnen und Studenten erwerben die Fähigkeit zur eigenständigen wissenschaftlichen Forschung auf dem Gebiet der Religionswissenschaft.

Modul 2: Historisch-methodologisches Modul

Qualifikationsziele:

Grundlegendes Ziel des Moduls ist die über die Anforderungen von Bachelorstudiengängen hinausgehende Befähigung, größere Themenkomplexe anhand von Fachliteratur zu behandeln und das vorhandene Grundlagenwissen zu vertiefen. Das Modul bietet Studentinnen bzw. Studenten die Möglichkeit, bestimmte religions- und kulturgeschichtliche Problemstellungen und Forschungsfragen beispielhaft zu reflektieren, methodisch differenziert zu bearbeiten und genauer zu durchdringen. Die Studentinnen und Studenten erwerben dabei zugleich die Fähigkeit, die historische Modellierung von **Geschlechterverhältnissen** zu analysieren. Ziel des Hauptseminars ist dabei vor allem die Gewinnung eines umfassenden historisch-

methodologischen Überblicks, während die Übungen dazu befähigen, dies auf europäische bzw. außereuropäische Traditionen anzuwenden.

Inhalte:

An ausgewählten Problemstellungen und Forschungsfragen werden historische und methodische Kenntnisse intensiviert und angewandt. Die Vermittlung und Erarbeitung des Wissensstoffes im Detail sowie die forschungspraktische Auseinandersetzung mit den verschiedenen Methoden des Faches am konkreten religions- und kulturhistorischen Material stehen dabei im Vordergrund. Im Hauptseminar werden Kenntnisse anhand exemplarischer Materialanalysen vertieft. Die Übungen konzentrieren sich auf die historisch-methodologische Kontextualisierung der Problemstellungen und Forschungsfragen einschließlich ihrer **Gender-Aspekte**. Konkretisiert wird dies sowohl an Gegenständen, welche die europäische Tradition religiöser Vorstellungen und Praktiken von der Antike bis in die Gegenwart betreffen, als auch an Gegenständen, die kulturanthropologische Themenbereiche und Fragestellungen oder außereuropäische religiöse Vorstellungen und Praktiken betreffen

Modul 3: Religionstransfer und Kulturtransformation

Qualifikationsziele:

Das Modul dient der Vermittlung vertiefter Kenntnisse über die Dynamik von Religionstransfer und Kulturtransformation in unterschiedlichen historischen und kulturellen Zusammenhängen. Die Studentinnen und Studenten sollen lernen, Übertragungsformen und - modi von Religion in andere Bereiche (Kunst und Medien, Kultur und Gesellschaft, Wissenschaft und Philosophie) analytisch zu erfassen und kritisch zu durchdringen. Sie erwerben dabei die Fähigkeit zur selbstständigen Analyse und Vernetzung von dafür relevanten Materialien einschließlich von deren Reflexion innerhalb der jeweiligen **Gender-Konstruktionen**.

Modul 5: Vertieftes historisch-analytisches Modul

Qualifikationsziele:

Das Modul bietet den Studentinnen und Studenten die Möglichkeit, bestimmte religions- und kulturgeschichtliche Problemstellungen und Forschungsfragen unter Berücksichtigung des Verhältnisses zu anderen Bereichen (wie Kunst und Literatur, Medien, Gesellschaft, Philosophie, Wissenschaft) in unterschiedlichen historischen und kulturellen Zusammenhängen einschließlich der **Gender-Konstruktionen** intensiv und umfassend zu durchdringen und aufzuarbeiten. Die Studentinnen und Studenten sollen ihre Kompetenz vertiefen, die Geschichte dieses Verhältnisses von der Antike bis zur Gegenwart an zentralen Beispielen analytisch zu erfassen und kritisch zu reflektieren. Das Modul dient zudem der Vermittlung vertiefter Kenntnisse über die Wissenschaftsgeschichte der Religionswissenschaft und ihrer Spezialgebiete. Die Studentinnen und Studenten werden dabei ihre Fähigkeit weiterentwickeln, die wichtigsten Forschungspositionen in diesem Bereich in ihrer historischen Entwicklung zu erfassen und kritisch zu durchdringen.

Inhalte:

Ausgangspunkt ist dabei vor allem die europäische Tradition in ihren Bezügen zur griechischen und römischen Antike sowie zu monotheistischen Religionen; auch andere Traditionen können nach Möglichkeit komparatistisch einbezogen werden. Das Hauptseminar bietet Gelegenheit zur genauen, für komparatistische Fragestellungen offenen Analyse zentraler Texte und anderer auf diese Traditionszusammenhänge bezogener Materialien. Das Kolloquium konzentriert sich auf die historische Analyse exemplarischer, epochenübergreifender Fragestellungen. Im Modul werden zugleich Spezialgebiete und Subdisziplinen der Religionswissenschaft (wie etwa Religionsanthropologie, Religionsästhetik, Religionsgeographie, Religionsökonomie, Religionspsychologie, religionswissenschaftliche **Gendertheorie** und Religionssoziologie) sowie zentrale Aspekte ihrer Wissenschaftsgeschichte beispielhaft behandelt und vertiefend aufgearbeitet.

Modul 6: Interdisziplinäre Forschungen und Projektforschung

Inhalte:

Der Fokus liegt hierbei auf Fragestellungen, welche die interdisziplinären Beziehungen zwischen Religionswissenschaft, Geschichtswissenschaft, Philosophie, Philologie, Ethnologie, Soziologie, Theologie, Psychologie, **Gendertheorie**, Anthropologie und Altertumswissenschaften sowie deren integrative Verknüpfung betreffen. Das Oberseminar vermittelt neue Theorieansätze zu ausgewählten Subdisziplinen und aktuellen Forschungsgebieten. Das Kolloquium eröffnet Einblicke in unterschiedliche Konzepte

religionswissenschaftlicher Interdisziplinarität. Das Modul bietet vor allem ein Forum zur Darstellung von methodischen Problemen und Erkenntnissen beim selbst- ständigen wissenschaftlichen Arbeiten. Dabei wird zugleich die Forschungspraxis von Projekten einbezogen, die von den Dozentinnen bzw. Dozenten geleitet werden. Den Studentinnen und Studenten wird die Möglichkeit gegeben, ihre Forschungsansätze und Methoden zu erläutern und zu diskutieren.

26. Turkologie

Studienordnung M.A. (veröffentlicht am 10.07.2008)

Modul: Einheit und Vielfalt der Türk Sprachen und Türkvölker

Qualifikationsziele:

Die Studentinnen und Studenten werden anhand von exemplarischen Textbeispielen in die Lage versetzt, aufbauend auf den im Bachelorstudium erworbenen Kenntnissen tieferen Zugang zu den Türk Sprachen aus den verschiedenen Untergruppen der türkischen Sprachfamilie zu erlangen, grammatische Analysen zu erstellen, sich mit Hilfe grundlegender Hilfsmittel Themenkomplexe wie **Genderfragen** („Frauensprache“), gesellschaftliche Organisations- formen (Staat oder Stammeskonföderation, Familien, Sippen, Männer- und Frauenbünde) und historische Fragestellungen zu erschließen sowie sich anhand der gewonnen Fertigkeiten in im Unterricht nicht behandelte Türk Sprachen einzuarbeiten.

Inhalte:

Das Modul vermittelt vertiefte Kenntnisse im Umgang mit der Grammatik verschiedener Türk Sprachen sowohl in synchroner wie vergleichender Hinsicht auf verschiedenen Ebenen (Lexik, Phonetik, Morphologie, Syntax, Semantik, Textlinguistik) sowie der einschlägigen Sekundärliteratur zu Geschichte und Kultur dieser Völker. Die Übung dient dazu, den Studentinnen und Studenten den erweiterten sachgemäßen Umgang mit der grundlegenden Literatur, besonders Grammatiken, Wörterbüchern, historischen Übersichtswerken und der **genderbezogenen Literatur** zu vermitteln und trans- und interdisziplinäre Arbeitsperspektiven aufzuzeigen. Besonderer Wert wird auf die stete Interaktion zwischen den Bereichen Sprache, Literatur, Gesellschaftsstruktur und materielle gesellschaftliche Realität gelegt.

Modul: Türkische Literatur

Qualifikationsziele:

Die Studentinnen und Studenten werden in die Lage versetzt, anhand von ausgewählten klassischen und aktuellen Problemstellungen und Forschungsfragen unter Verwendung exemplarischer Texte und einschlägiger Sekundärliteratur die in unterschiedlichen Perioden (Alt-, Mittel-, Neuosmanisch, „republikanisches“ Türkei Türkisch) einer türkischen Literatur relevanten Themen (Staat und Gemeinschaft, Umgang mit Religion, **Gender-Fragen**, Eigenes und Fremdes, Mehrdeutigkeiten mystischer Dichtung wie das Vexieren zwischen mystischer und körperlicher Liebe etc.) selbstständig zu erkennen und zu bearbeiten sowie die Strategien zum Aufbau eigener Fragestellungen zu erlernen.

Inhalte:

Das Modul konfrontiert die Studentinnen und Studenten mit unterschiedlichen literarischen Produktionen aus ver- schiedenen Genres eines ausgewählten Türkvolks (Kasiden, Gasele, Mesnevis, Epen, Märchen, moderne Gedicht- und Prosaformen) und führt sie in die unterschiedlichen Interpretations- und Analysetechniken ein. Weiterhin wird die Geschichte der exemplarisch ausgewählten Literatur vorgestellt, wobei besonderes Gewicht auf die Kulturkontakte gelegt wird, die die betreffende Literatur im Laufe ihrer Entwicklung formal und inhaltlich beeinflusst haben (Übernahme religiöser Motive, Adaption an klassische islamische oder mongolische Gedichtformen, **Frauenemanzipation**, sozialistischer Realismus etc.).

Modul: Türkische Sprachgeschichte

Qualifikationsziele:

Die Studentinnen und Studenten werden in die Lage versetzt, die Entwicklung der Türk Sprachen, ihr Verhältnis zueinander sowie zu anderen Sprachen (vor allem iranische und mongolische Sprachen, Chinesisch, Russisch) selbstständig zu erarbeiten. Weiterhin werden sie befähigt, die wissenschaftliche Analyse von unterschiedlichen Registern einer Sprache (Dialekte, Soziolekte, „**Frauensprache**“ etc.) zu betreiben und die so

gewonnenen linguistischen Erkenntnisse auf andere (historische, sozialwissenschaftliche, **genderspezifische**) Gebiete anzuwenden.

Inhalte:

Das Modul vermittelt Fertigkeiten im Umgang mit relevanten sprachwissenschaftlichen Materialien (Schriftsprachliche, Feldmaterialien, epigraphische Materialien etc.) und Techniken (synchrone, diachrone und areale Analyse) sowie der einschlägigen Literatur. Speziell in der Übung werden die Anwendung dieser Materialien und Techniken auf verschiedene Ebenen der Sprache (Wortschatz, Morphologie, Syntax, Semantik) und der Umgang mit der relevanten sprachwissenschaftlichen Literatur eingeübt, wobei besonderes Augenmerk auf korrespondierende Phänomene auf historischem, sozialwissenschaftlichem und **genderspezifischem Gebiet** gelegt wird.

Modul: Turkologisches Forschungskolloquium „Aktuelle Fragen der Turkologie“

Qualifikationsziele:

Die Studentinnen und Studenten werden mit aktuellen Fragestellungen turkologischer Forschung (Rekonstruktion des Prototürkischen und der Geschichte der frühesten Türken, Sprachkontakte, Import literarischer Genres, Ausdruck von **Gender** in Sprachen ohne grammatisches Geschlecht etc.) konfrontiert und lernen, sich anhand von Sekundärliteratur, Datenbanken und anderer Hilfsmittel einen Überblick über die Positionierung der jeweiligen Fragestellung innerhalb der laufenden turkologischen Forschung, ihre Relevanz und die sich aus ihr ergebenden möglichen Perspektiven zu verschaffen. Sie werden weiterhin dazu befähigt, sich mit den o. a. Hilfsmitteln anhand von Übungen an zur Debatte stehendem Material aktiven Zugang zu der jeweiligen Fragestellung zu verschaffen und die jeweils relevanten Forschungsschritte selbstständig nachzuvollziehen bzw. Anschluss an die laufende Forschung (möglicherweise zwecks späteren Einstiegs in diese) zu gewinnen.

Inhalte:

Das Modul vermittelt Fertigkeiten im Umgang mit relevanten sprachwissenschaftlichen, literaturwissenschaftlichen und historischen Hilfsmitteln (Standardwerke aller Art, Datenbanken, Kommunikationsforen). Das projektorientierte Lernen (POL) leitet unter intensiver Begleitung durch wissenschaftliches Personal zur zunehmend selbstständigen wissenschaftlichen Erarbeitung von Problemstellungen. Dieses Format trainiert typische Arbeitsabläufe philologisch-historischer Forschung. Die Arbeit in POL ist charakterisiert durch intensives individuelles Mentoring. Im POL wird die Arbeit mit jeweils zur Debatte stehenden Materialien (Quellentexte, schriftliche, auditive oder audiovisuelle Felddaufnahmen, zur Diskussion stehende ältere Forschungsergebnisse) eingeübt, wobei besonderes Augenmerk auf Phänomene auf **genderspezifischem Gebiet** sowie auf dem Gebiet des Kulturkontakts gelegt wird.

Fachbereich Philosophie und Geisteswissenschaften

1. Frankreichstudien

Studienordnung B.A. (veröffentlicht am 29.08.2007)

§ 3 Studiengegenstand und Studienziele

(2) Im Bachelorstudium Frankreichstudien wird der **Genderaspekt** angemessen berücksichtigt. Durch die interdisziplinäre Ausrichtung des Studiengangs können rechtliche, wirtschaftliche, politologische, historische und kulturwissenschaftliche Ansätze der **Geschlechterproblematik**, die in den einzelnen Disziplinen Eingang finden, auf die jeweils anderen studierten Teilbereiche übertragen werden und sich gegenseitig ergänzen.

§ 13 Auslandsstudium

a) Sprachwissenschaft

selbstständige Bearbeitung sprachwissenschaftlicher Themen (aus Bereichen wie Sprachtheorie, Systemlinguistik und ihre Teilbereiche, formale Beschreibungsmethoden, Textlinguistik, Variationslinguistik, Sprachgeschichte, Semiotik, Sprache und Medien, Linguistik und Literatur, **Genderlinguistik**, Sprachpolitik, kognitive Linguistik, Computerlinguistik, Spracherwerb) unter Berücksichtigung des für die untersuchten Gegenstände relevanten Forschungsstandes.

b) Literaturwissenschaft

vertiefte Diskussion von Möglichkeiten der Analyse literarischer Texte und gegebenenfalls anderer Medien unter Berücksichtigung ihres historischen, soziokulturellen oder **genderspezifischen** Zusammenhangs.

2. Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft

Studienordnung B.A. (veröffentlicht am 30.09.2004)

Aufbaumodul AVL 220:

Das Modul führt in Gebiete der Allgemeinen und Vergleichenden Literaturwissenschaft ein, die Grenzen der Philologie bzw. Textwissenschaft überschreiten und im weiteren Sinne des Worts Komparatistik Verbindungen zwischen Literatur und anderen Künsten und Wissensgebieten knüpfen. Es reflektiert die Vernetzung von Wissensgebieten sowohl in den Literatur- und Geisteswissenschaften, als auch, außerhalb der Universität, in Künsten und Medien wie Musik, bildender Kunst, Theater/Performance und Film. Vergleichend zur Literatur können neben anderen Künsten Wissensfelder wie Anthropologie, Naturwissenschaft und Technik, Politik, **Gender Studies** u. a. herangezogen werden. Die Studierenden sollen in diesem Modul die Potentiale und Grenzen interdisziplinärer Literaturwissenschaft einschätzen lernen, ästhetische Bildung über den Bereich der Literatur hinaus gewinnen und auf berufliche Tätigkeiten in Kultur und Medien, die eine allgemeine Kompetenz für Künste und Kultur erfordern, vorbereitet werden.

3. Deutsche Philologie

Studienordnung B.A. (veröffentlicht am 02.09.2004)

§ 6 Inhalte und Gegenstände der Studienbereiche des Kernfachs im Rahmen des Bachelorstudiengangs Deutsche Philologie

(2) Gegenstände des Kernfachs sind:

- theoretische und methodische Grundlagen der Wissenschaft von deutscher Literatur und Sprache;
- die deutsche Literatur und Sprache unter geschichtlichem und systematischem Aspekt;
- die Geschichte des Fachs im Ganzen und der Forschung zu Einzelfragen;
- allgemeine Fragestellungen des Fachs in übergreifender Perspektive, insbesondere Medientheorie und -geschichte, Kulturtheorie und **Gender Studies**.

Modul 12 a: Literatur- und Kulturtheorie

Inhalte und Qualifikationsziele:

Das Modul vermittelt in der Kombination von zwei Vertiefungsseminaren historische und systematische Aspekte der Literatur- und Kulturtheorie. Vermittelt werden soll Vertrautheit mit ausgewählten aktuellen literatur- und kulturtheoretischen Konzepten (insbesondere Anthropologie, Symboltheorie, kulturelles Gedächtnis, Intertextualitätstheorien, **Gender Studies**). Das Modul bietet Einblicke in Entwicklungslinien der Poetik, Ästhetik und Rhetorik.

Prüfungsordnung B.A. (veröffentlicht am 02.09.2004)

5.1 Inhalte des Ausbildungsprogramms:

- theoretische und methodische Grundlagen der Wissenschaft von deutscher Literatur und Sprache
- die deutsche Literatur und Sprache unter geschichtlichem und systematischem Aspekt
- die Geschichte des Faches im Ganzen und der Forschung zu Einzelfragen
- allgemeine Fragestellungen des Fachs in übergreifender Perspektive, insbesondere Medientheorie und -geschichte, Kulturtheorie und -geschichte und **Gender Studies**.

4. Englische Philologie

Studienordnung B.A. mit und ohne Lehramtsoption

(veröffentlicht am 02.09.2004)

§ 11 Module der Vertiefungsphase des fachwissenschaftlichen Studiums im Kernfach

Vertiefungsmodul: Literary Concepts

Vertiefte Beschäftigung mit zentralen Begriffen gegenwärtiger Literaturwissenschaft (wie insbesondere Intertextualität und Metatextualität, Performanz und Performativität, Intermedialität und Ekphrasis, kulturelles Gedächtnis und Kanonformationen, Liminalität und Alterität, race, class und **gender**) sowie deren Anwendung auf historisch breit gestreute Felder der Geschichte englischsprachiger Literaturen

Vertiefungsmodul: Culture – Gender – Media

Theorien der Cultural Studies (insbesondere Diskurstheorie, New Historicism, Cultural Materialism, **Gender Studies**, Feminismus, Postcolonial Studies, Performance Studies)

Aufbaumodul: Introduction to Cultural Studies

Problematisierung des Kulturbegriffs in historischer Perspektive, Fragestellungen, grundsätzliche Ansätze und Methoden der Cultural Studies, Vertrautheit mit der Terminologie und den grundlegenden Fragestellungen und Arbeitsweisen der Cultural Studies, wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Phänomenen der zeitgenössischen Kultur Großbritanniens (insbesondere Konstruktionen von Britishness, Popular Culture, Jugendkultur, neue Medien, **Gender** und Sexualität) in unterschiedlichen Textsorten und Medien

4.1 Englische Philologie für Studienbeginn ab WiSe 05/06

Studienordnung B.A. (gültig vom 30.9.2005 bis 30.09.2010)

§ 6 Inhalte und Gegenstände des Kernfachs im Rahmen des Bachelorstudiengangs Englische Philologie

(5) Das fachwissenschaftliche Studium setzt sich aus den folgenden vier Kernbereichen zusammen.

(d) Cultural Studies

Im Zentrum der anglistischen Cultural Studies steht die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit den englischsprachigen Kulturen (mit Ausnahme Nordamerikas), wobei sowohl zeitgenössische Phänomene wie auch historische Entwicklungen Berücksichtigung finden. Eine Grundannahme der Cultural Studies ist, dass Systeme des Wissens, Texte und Medien eine Gesellschaft, ihre Normen und Strukturen nicht nur reflektieren, sondern sie erst konstituieren. Die Cultural Studies analysieren solche kulturellen Bedeutungstiftungen in ihrer institutionellen Einbindung und berücksichtigen dabei insbesondere gesellschaftliche Hierarchien und

Machtverhältnisse (zwischen den **Geschlechtern**, den gesellschaftlichen Klassen und Schichten sowie unterschiedlichen Kulturen und Ethnien). Darüber hinaus untersuchen sie Parallelen und Konkurrenzbeziehungen zwischen verschiedenen Textsorten und Medien, wobei die Literatur nicht ausgeschlossen wird, aber keine privilegierte Rolle spielt. Die anglistischen Cultural Studies sind grundsätzlich interdisziplinär angelegt.

§ 11 Module der Vertiefungsphase des fachwissenschaftlichen Studiums im Kernfach

Für die Vertiefungsphase des fachwissenschaftlichen Studiums werden die folgenden Module angeboten: [...] Vertiefungsmodul Culture – **Gender** – Media

Aufbaumodul: *Surveying English Literatures*

Inhalte und Qualifikationsziele

- ein über eigene Anschauung repräsentativer Beispiele vermittelter Überblick über die Epochen der englischen Literatur von der Renaissance bis zur Gegenwart
- Zusammenhänge zwischen literarischer Produktion und Rezeption und dem politischen, sozialen und kulturellen Kontext
- Geschichtlichkeit der Literatur und der Literaturgeschichtsschreibung
- Ansätze der Literaturgeschichtsschreibung: alter vs. *New Historicism*, englischsprachige Literaturen und Konstruktionen von *Englishness*, Literaturgeschichte und das Fremde (Kolonialismus, Postkolonialismus), Literaturgeschichte und **Geschlechterdifferenz**

Rezeptionsgeschichte: nationale und internationale Kanonbildung, Literatur- und Mediengeschichte
Vertrautheit mit wesentlichen Entwicklungsphasen der Geschichte englischsprachiger Literaturen reflektierter Umgang mit historischen Literaturbegriffen und den Konstrukten der Literaturgeschichtsschreibung
Einführung in die Techniken und Methoden wissenschaftlichen Arbeitens und Erwerb der Fähigkeit, literaturwissenschaftliche Einsichten auf Englisch mündlich und schriftlich darzustellen.

Aufbaumodul: Introduction to Cultural Studies

Inhalte und Qualifikationsziele:

[...] wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Phänomenen der zeitgenössischen Kultur Großbritanniens (insbesondere Konstruktionen von Britishness, Popular Culture, Jugendkultur, neue Medien, **Gender** und Sexualität) in unterschiedlichen Textsorten und Medien.

Vertiefungsmodul: Literary Concepts

Inhalte und Qualifikationsziele:

[...] Vertiefte Beschäftigung mit zentralen Begriffen gegenwärtiger Literaturwissenschaft (wie insbesondere Intertextualität und Metatextualität, Performanz und Performativität, Intermedialität und Ekphrasis, kulturelles Gedächtnis und Kanonformationen, Liminalität und Alterität, *race*, *class* und **gender**) sowie deren Anwendung auf historisch breit gestreute Felder der Geschichte englischsprachiger Literaturen [...]

Vertiefungsmodul: Culture – Gender – Media

Inhalte und Qualifikationsziele:

- Theorien der Cultural Studies (insbesondere Diskurstheorie, New Historicism, Cultural Materialism, **Gender Studies**, Feminismus, Postcolonial Studies, Performance Studies)
- historische Entwicklung der anglo-amerikanischen Cultural Studies
- theoretisch reflektierte Analyse ausgewählter Phänomene der Kultur Großbritanniens in historischer Perspektive (vom Mittelalter bis zur Gegenwart)
- Auseinandersetzung mit Phänomenen der Intermedialität, der Mediengeschichte und -analyse, Herstellen von Bezügen zwischen verschiedenen Diskursen und Medien
- Analyse von **Geschlechter-, Sexualitäts- und Körperkonstrukten**
- Einsicht in die institutionellen und epistemischen Zusammenhänge von kulturellen Symbolisierungspraktiken und Wissensformationen, insbesondere auch von **Geschlechterkonstrukten**
- Verständnis von Kommunikationsformen, Kulturtechniken und symbolischen Praxen
- Kenntnisse über die Kulturgeschichte Großbritanniens

- Befähigung zur eigenständigen (mündlichen und schriftlichen) Analyse von Problemstellungen im Bereich der Cultural Studies
- Weiterentwicklung der Techniken und Methoden wissenschaftlichen Arbeitens und der Fähigkeit, Forschungsergebnisse und eigene Einsichten auf Englisch in einer schriftlichen Hausarbeit bzw. einer Bachelorarbeit professionell darzustellen

5. Französische Philologie

Studienordnung B.A. mit und ohne Lehramtsoption (veröffentlicht am 02.09.2004)

Sprachwissenschaft - Basismodul II: Sprachgeschichte, Variation und weitere Teilgebiete der französischen Sprachwissenschaft

Studieninhalte sind insbesondere:

- Sprachgeschichte, Variation und weitere Teilgebiete der französischen Sprachwissenschaft Überblick über die diasystematische Variation in der heutigen frankophonen Welt (z. B. diatopische, diastratische, auch unter Berücksichtigung **genderspezifischer Fragestellungen**, diaphasische, diamesische Aspekte)

Literaturwissenschaft - Basismodul II: Französischsprachige Literatur

Studieninhalte sind insbesondere:

- Anleitung zum Verständnis und zur Interpretation literarischer Texte in ihrem historischen sozio- kulturellen und/oder **genderspezifischen Zusammenhang**

Landeskunde - Basismodul AI: Landeskunde (Frankreich/Frankophonie)

Studieninhalte sind insbesondere

- Vertiefung einzelner Aspekte, vor allem aus Geschichte, Politik, Gesellschaft, Medien, Kunst, Kultur, **Genderproblematik**

§ 11 Module der Aufbauphase

(2) Sprachwissenschaft

Sprachwissenschaft - Aufbaumodul (Typ I und II): Vertiefung von Teilbereichen Sprachwissenschaft (Französisch)

Studieninhalte sind insbesondere:

- selbstständiges Bearbeiten sprachwissenschaftlicher Themen (aus Bereichen wie der Sprachtheorie, Systemlinguistik und ihre Teilbereiche, formale Beschreibungsmethoden, Textlinguistik, Variationslinguistik, Sprachgeschichte, Semiotik, Sprache und Medien, Linguistik und Literatur, **Genderlinguistik**, Sprachpolitik, kognitive Linguistik, Computerlinguistik, Spracherwerb) unter Berücksichtigung des für die untersuchten Gegenstände relevanten Forschungsstandes

(3) Literaturwissenschaft

Literaturwissenschaft - Aufbaumodul (Typ I und II): Französischsprachige Literatur

- vertiefte Diskussion von Möglichkeiten der Analyse literarischer Texte und ggf. anderer Medien unter Berücksichtigung ihres historischen soziokulturellen und/oder **genderspezifischen Zusammenhangs**

6. Italienische Philologie

Studienordnung B.A. mit und ohne Lehramtsoption (veröffentlicht am 02.09.2004)

§ 10 Module der Grundlagenphase

(2) Sprachwissenschaft

Sprachwissenschaft - Basismodul II: Sprachgeschichte, Variation und weitere Teilgebiete der italienischen Sprachwissenschaft

Studieninhalte sind insbesondere:

- Überblick über die diasystematische Variation des Italienischen und in Italien (dazu gehören diatopische, diastratische – auch unter Berücksichtigung **genderspezifischer Fragestellungen** – diaphasische, diamesische Aspekte)

(3) Literaturwissenschaft

Literaturwissenschaft - Basismodul II: Italienische Literatur

Studieninhalte sind insbesondere

- Anleitung zum Verständnis und zur Interpretation literarischer Texte in ihrem historischen, sozialkulturellen
- und/oder **genderspezifischen Zusammenhang**

(4) Landeskunde

Landeskunde - Basismodul Ia: Landeskunde (Italien)

Studieninhalte sind insbesondere:

- Vertiefung einzelner Aspekte, vor allem aus Geschichte, Politik, Gesellschaft, Medien, Kunst, Kultur, **Genderproblematik**

§ 11 Module der Aufbauphase

(2) Sprachwissenschaft

Sprachwissenschaft - Aufbaumodul (Typ I und II): Vertiefung von Teilbereichen der Sprachwissenschaft (Italienisch)

Studieninhalte sind insbesondere:

- Selbstständiges Bearbeiten sprachwissenschaftlicher Themen (aus Bereichen wie der Sprachtheorie, Systemlinguistik und ihre Teilbereiche, formale Beschreibungsmethoden, Textlinguistik, Variationslinguistik, Sprachgeschichte, Semiotik, Sprache und Medien, Linguistik und Literatur, Sprachpolitik, **Genderlinguistik**, kognitive Linguistik, Computerlinguistik, Spracherwerb) unter Berücksichtigung des für die untersuchten Gegenstände relevanten Forschungsstandes

(3) Literaturwissenschaft

Literaturwissenschaft - Aufbaumodul (Typ I und II): Italienische Literatur

- Vertiefte Diskussion von Möglichkeiten der Analyse literarischer Texte und ggf. anderer Medien unter Berücksichtigung ihres historischen, soziokulturellen und/oder **Genderspezifischen Zusammenhangs**.

7. Niederländische Philologie

Studienordnung B.A. (veröffentlicht am 25.10.2007)

§ 7 Studieninhalte

(2) Die niederländische Sprachwissenschaft befasst sich mit der Analyse und der Beschreibung der niederländischen Sprache, mit ihrer historischen Entwicklung und der Herausbildung ihrer Varietäten. Dabei wird immer auch der Vergleich zu anderen Sprachen (insbesondere zum Deutschen) gesucht und thematisiert. Darüber hinaus beschäftigt sich die niederländische Sprachwissenschaft mit den allgemeinen Bedingungen und den Funktionen von Sprache in sozialen und kommunikativen Verwendungszusammenhängen im Lichte aktueller Sprach- und Grammatiktheorien. Auch politische, gesellschaftliche und **genderbezogene Aspekte** von Sprache und Sprachverwendung gehören damit zum Themenspektrum der niederländischen Sprachwissenschaft.

(3) Die niederländische Literaturwissenschaft befasst sich mit der Analyse und Beschreibung der niederländischsprachigen Literatur des Mittelalters, der Renaissance, der Aufklärung, des Klassizismus und der Romantik, des Naturalismus, der Moderne und Post- moderne bis zur Gegenwartsliteratur in historisch-vergleichender Perspektive, wobei auch die Beziehung zu anderen Literaturen, insbesondere der deutschen, thematisiert wird. Im Zentrum des Interesses stehen die sich ständig ändernden Auffassungen über Literatur und das Funktionieren von Literatur im gesellschaftlichen Zusammenhang. Grundlage der Beschäftigung mit diesen Sachverhalten sind aktuelle Literatur-, Medien-, **Gender- und Kulturtheorien**, die auf die Betrachtung der verschiedenen Strömungen, Gattungen, Themen und Motive angewandt werden.

Modul 6: Literarische Strömungen und Gattungen

Inhalte:

[...]

Im Aufbau-seminar werden die im Grundlagenseminar erworbenen Kenntnisse anhand einer bestimmten literarischen Strömung oder Gattung exemplarisch vertieft. Schwerpunkte dabei sind die Vermittlung von text- und medienanalytischen Kompetenzen sowie die Auseinandersetzung mit zentralen Fragestellungen der Literatur-, Medien-, **Gender- und Kulturtheorie** unter niederländischer Perspektive. Die Studierenden werden in die Lage ver- setzt, Methoden, Terminologie und theoretische Ansätze der niederländischen Literaturwissenschaft nachzuvollziehen und aktiv anzuwenden.

Modul 9: Sprachliche Variation und sprachlicher Wandel

Inhalte:

Im Rahmen dieses Moduls beschäftigen sich die Studierenden in erster Linie mit soziolinguistischen und historischen Aspekten des Niederländischen. Sie lernen Grundbegriffe sprachlicher Variation und Prinzipien des Sprachwandels kennen.

Das Grundlagenseminar vermittelt zunächst einen Überblick über die diachrone Entwicklung der niederländischen Sprache. Es geht dabei einerseits auf die verschiedenen Sprachentwicklungsstufen wie beispielsweise das Mittelniederländische und die Entwicklung des Niederländischen in Flandern ein. Andererseits wird das Zusammenspiel zwischen sprachlicher Variation und sprachlichem Wandel thematisiert. Sprachliche Variation wird dabei weit gefasst: als regionale Variation, als soziale oder **genderspezifische Variation** usw. Variation und Wandel werden auch im Hinblick auf ihre gesellschaftlichen Implikationen behandelt. [...]

7.1 Studienordnung B.A. (veröffentlicht am 02.09.2004; auslaufend am 30.04.2011)

Modul 6: Literaturwissenschaft - Literarische Themen und Motive

Inhalte und Qualifikationsziele

Das Modul führt die Studierenden in die niederländische Literaturwissenschaft ein. Wichtige Themen und Motive sollen in historisch-vergleichender Perspektive behandelt werden. Das Modul will den Studierenden Methoden und Terminologie der literaturwissenschaftlichen Motivforschung nahebringen. Unter anderem wird hierbei der **Genderaspekt** berücksichtigt.

Es soll somit ein Verständnis der zentralen Probleme der Literaturwissenschaft vermittelt werden. Im Proseminar wird dies anhand eines bestimmten Themas oder Motives exemplarisch vertieft.

Modul 9: Sprachwissenschaft - Wandel und Variation

Inhalte und Qualifikationsziele

Im Rahmen dieses Moduls beschäftigen sich die Studierenden mit soziolinguistischen und historischen Aspekten des Niederländischen. Der Zusammenhang zwischen sprachlicher Variation und sprachlichem Wandel wird thematisiert, um den Studierenden einen Einblick in das Zusammenspiel von Synchronie und Diachronie zu vermitteln. Von besonderem Interesse ist hierbei u. a. die gruppen- und **geschlechtsspezifische Verwendung des Niederländischen**. In einem Überblick über die Geschichte der niederländischen Sprache werden u. a. Grundkenntnisse des Mittelniederländischen vermittelt. Des Weiteren wird die eigene Entwicklung des Niederländischen in Flandern thematisiert. Im Proseminar wird der Themenbereich exemplarisch vertieft.

8. Philosophie

Studienordnung B.A. (veröffentlicht am 02.09.2004)

§ 6 Inhalte und Gegenstände der Studienbereiche und Studiengebiete des Kernfachs im Rahmen des Bachelorstudiengangs Philosophie

(2) Den Studiengebieten gemäß Abs. 1 sind folgende Inhalte und Gegenstände zugeordnet:

(j) Das Studienggebiet Philosophische Probleme der Lebenswelt behandelt Bedeutung, Funktion und Geschichte, gegenwärtige Relevanz und Probleme spezieller Begriffe, die in lebensweltlichen und kulturellen Zusammenhängen, in den Diskursen bestimmter Wissenschaften oder den Praktiken bestimmter gesellschaftlicher Tätigkeitsfelder eine herausgehobene Rolle spielen. Insbesondere werden Begriffe wie „Mensch“, „Natur und Kultur“, „Religion“, „Geschichte“, „Krieg und Frieden“, „Leben“, „Technik“, „Geschlecht“, „Arbeit“, „Körper“, „Wirtschaft und Politik“, „Erziehung“ und „Medien“ thematisiert.

8.1 Studienordnung B.A., das 60- und das 30-Leistungspunkte Modulangebot (veröffentlicht am 25.10.2007)

Aufbaumodul Politische Philosophie, Sozialphilosophie und Anthropologie

Inhalte:

Anthropologie beschäftigt sich mit der besonderen Stellung und Struktur menschlichen Seins in der Welt zwischen den Polen Natur und Kultur, Denken und Handeln, Geist, Leib und Körper. Politische Philosophie und Sozialphilosophie thematisieren die Sozialität des Menschen und fragen nach den Quellen, der Natur, der Struktur und der Begründbarkeit der Grundlagen des menschlichen Zusammenlebens in Gesellschaft und Staat. Untersucht werden insbesondere die Quellen und Grenzen legitimer Herrschaft, die Begründung sozialer Institutionen sowie das Verhältnis von Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit im Konflikt individueller und Kollektiver Interessen. Besonders berücksichtigt werden in diesem Zusammenhängen auch Fragen der Theorie und Philosophie der **Geschlechterverhältnisse (gender)**.

9. Spanische Philologie

Studienordnung B.A. mit Lehramtsoption (veröffentlicht am 02.09.2004)

§ 10 Module der Grundlagenphase

(2) Sprachwissenschaft

Sprachwissenschaft - Basismodul II: Sprachgeschichte, Variation und weitere Teilgebiete der hispanistischen Sprachwissenschaft

Studieninhalte sind insbesondere:

- Sprachgeschichte, Variation und weitere Teilgebiete der hispanistischen Sprachwissenschaft Überblick über die diastematische Variation in der heutigen spanischsprachigen Welt (insb. in Spanien und Amerika, dazu gehören diatopische, diastratische, diaphasische – auch unter Berücksichtigung **genderspezifischer Fragestellungen** – diamesische Aspekte)

(3) Literaturwissenschaft

Literaturwissenschaft - Basismodul II: Spanische/hispanoamerikanische Literatur

Studieninhalte sind insbesondere:

- Anleitung zum Verständnis und zur Interpretation literarischer Texte in ihrem historischen, sozio- kulturellen und/oder **genderspezifischen Zusammenhang**

(4) Landeskunde

Landeskunde - Basismodul Ia: Landeskunde (Spanien/Lateinamerika)

Inhalte und Qualifikationsziele:

- Vertiefung einzelner Aspekte, vor allem aus Geschichte, Politik, Gesellschaft, Medien, Kunst, Kultur, **Genderproblematik**

§ 11 Module der Aufbauphase

(2) Sprachwissenschaft: Sprachwissenschaft - Aufbaumodul (Typ I und II)

Vertiefung von Teilbereichen der Sprachwissenschaft (Spanisch)

- Selbstständiges Bearbeiten sprachwissenschaftlicher Themen (aus Bereichen der Sprachtheorie, Systemlinguistik und ihre Teilbereiche, formale Beschreibungsmethoden, Textlinguistik, Variationslinguistik,

Sprachgeschichte, Semiotik, Sprache und Medien, Linguistik und Literatur, Sprachpolitik, **Genderlinguistik**, kognitive Linguistik, Computerlinguistik, Spracherwerb usw.) unter Berücksichtigung des für die untersuchten Gegenstände relevanten Forschungsstandes

§ 11 Module der Aufbauphase

(3) Literaturwissenschaft

Literaturwissenschaft - Aufbaumodul (Typ I und II): Spanische/hispanoamerikanische Literatur

Studieninhalte sind insbesondere:

- Vertiefte Diskussion von Möglichkeiten der Analyse literarischer Texte und ggf. anderer Medien unter Berücksichtigung ihres historischen, soziokulturellen und/oder **genderspezifischen Zusammenhangs**

10. Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft

Studienordnung M.A. (veröffentlicht am 08.08.2006)

Modul: Allgemeine Literaturtheorie

Qualifikationsziele:

Die Studentinnen und Studenten sollen in diesem Modul ihren theoretischen Horizont erweitern und zugleich ein vertieftes Wissen über Reichweite, Grenzen und Anwendbarkeiten theoretischer Konzepte der Poetik, Rhetorik und Ästhetik erwerben. Ziel ist eine Erhöhung des Vermögens, zwischen verschiedenen literaturtheoretischen Ansätzen wie Strukturalismus, Hermeneutik, Dekonstruktion, Stilanalyse, Rezeptionsästhetik, Erzählanalyse, Kultursemiotik, **Gender Studies**, Intertextualitätstheorie zu differenzieren.

Modul: Vergleichende Literaturgeschichte

Inhalte:

Das Modul thematisiert Beispiele aus verschiedenen Nationalliteraturen. Der Fokus liegt auf der Geschichte der Gattungen, verbunden mit Epochen- und Oeuvre-Studien; das soll es erlauben, signifikante literaturgeschichtliche Entwicklungen im Vergleich zu thematisieren. Erweitert wird dies um eine epochen- und literaturenübergreifende Beschäftigung mit der vergleichenden Geschichte der literarischen Stoffe, Motive und Topoi. Das schließt die Diskussion über die literarische Reflexion kultureller und **geschlechtlicher Diversität** ein.

11. Deutsch als Fremdsprache Kulturvermittlung

Studienordnung M.A. (veröffentlicht am 05.03.2009)

§ 3 Studieninhalte

- (2) In den Modulen des Masterstudiengangs Deutsch als Fremdsprache: Kulturvermittlung wird der **Gender-Aspekt** angemessen berücksichtigt (insbesondere durch die Behandlung **geschlechterspezifischer Implikationen** und Stereotypen in Lehr- und Lernprozessen).

12. Deutschsprachige Literatur mit den Schwerpunkten Ältere Literatur und Neuere Literatur

Studienordnung M.A. (veröffentlicht am 17.07.2007)

§ 2 Studienziele und -inhalte

- (2) Der Masterstudiengang Deutschsprachige Literatur mit dem Schwerpunkt Ältere Literatur vermittelt den Studentinnen und Studenten an aktuellen Forschungsfragen orientierte methodische und analytische Kompetenzen im Umgang mit der älteren deutschsprachigen Literatur zwischen 800 und 1600. Ziele sind unter anderem die vertiefte Kenntnis der Theoriebildung und ihrer historischen Aspekte einerseits und der reflektierte Umgang mit Methoden der mediävistischen Literaturwissenschaft andererseits. Erworben werden

zudem erweiterte Kenntnisse über Konzepte der Literaturgeschichtsschreibung und die Funktion der älteren deutschsprachigen Literatur im Kontext der Kulturgeschichte. Eine wichtige Rolle spielt weiterhin die Auseinandersetzung mit den interdisziplinären Bezügen der mediävistischen Literaturwissenschaft. Überdies werden Fähigkeiten zur **Analyse von Geschlechterverhältnissen** in verschiedenen sozialen, politischen, historischen, wissenschaftlichen und kulturellen Kontexten ausgebildet; dabei werden unterschiedliche disziplinäre Zugänge zu **Konstruktionen von Gender** und zur **Ausprägung von Geschlechterverhältnissen** sowie **geschlechtsspezifischen Implikationen** und Stereotypen behandelt. Die Studentinnen und Studenten erwerben die Fähigkeit zur eigenständigen wissenschaftlichen Forschung auf dem Gebiet der germanistischen Mediävistik.

(3) Der Masterstudiengang Deutschsprachige Literatur mit dem Schwerpunkt Neuere Literatur vermittelt den Studentinnen und Studenten an aktuellen Forschungsfragen orientierte methodische und analytische Kompetenzen im Umgang mit der neueren deutschsprachigen Literatur von 1600 bis zur Gegenwart. Ziele sind unter anderem die vertiefte Kenntnis der Theoriebildung und ihrer historischen Aspekte einerseits und der reflektierte Umgang mit Methoden der neueren deutschen Literaturwissenschaft andererseits. Erworben werden zudem erweiterte Kenntnisse über Konzepte der Literaturgeschichtsschreibung und die Funktion von Literatur im Kontext der Kulturgeschichte. Eine wichtige Rolle spielt weiterhin die Auseinandersetzung mit den interdisziplinären Bezügen der neueren deutschen Literaturwissenschaft. Überdies werden Fähigkeiten zur **Analyse von Geschlechterverhältnissen** in verschiedenen sozialen, politischen, historischen, wissenschaftlichen und kulturellen Kontexten ausgebildet; dabei werden unterschiedliche disziplinäre Zugänge zu **Konstruktionen von Gender** und zur **Ausprägung von Geschlechterverhältnissen** sowie **geschlechtsspezifischen Implikationen** und Stereotypen behandelt. Die Studentinnen und Studenten erwerben die Fähigkeit zur eigenständigen wissenschaftlichen Forschung auf dem Gebiet der neueren deutschen Literaturwissenschaft.

Modul: Literatur und Kulturgeschichte

Qualifikationsziele:

Die Studentinnen und Studenten lernen, wie literarische Texte und Gattungen im Zusammenhang kulturgeschichtlicher Deutungsmuster zu untersuchen sind. Sie erwerben die Fähigkeit, Literatur als kulturelles Konstrukt in ihrer Beziehung zur historischen Modellierung von Körper, **Geschlecht**, Identität und Wissen zu analysieren. Sie gewinnen die Kompetenz, methodologische Reflexionen über die Literaturwissenschaft in ihrem Selbstverständnis als philologisches bzw. als kulturwissenschaftliches Fach anzustellen.

Inhalte:

Das Modul untersucht die vielfältigen Aspekte des Wechselspiels zwischen Literatur bzw. literarischen Institutionen und ihrem jeweiligen kulturellen Kontext. Zu den Gegenständen des Moduls gehören sowohl die Reflexion kultureller Phänomene in der Literatur selbst (z. B. im Hinblick auf **Gender**, Religion, soziale Rollen, Bildungshorizonte oder Wissensordnungen) als auch der Beitrag der Literatur zu einer allgemeinen kulturgeschichtlichen Entwicklung (z. B. in Bezug auf Identitätsentwürfe, Utopien, Sozialkritik oder Medienevolution). Die Vorlesung vermittelt übergreifende Einsichten in das Zusammenwirken von Literatur- und Kulturgeschichte. Das Hauptseminar vertieft Kenntnisse über die kulturelle Funktion der Literatur anhand exemplarischer Textanalysen.

Modul: Literaturwissenschaft im interdisziplinären Zusammenhang

Inhalte:

Das Modul umfasst komparatistische Themen, die das Verhältnis der Literatur zu anderen Künsten, Medien und Wissensformen betreffen, ferner literaturwissenschaftliche Fragestellungen in ihrem Bezug zu anderen Wissenschaften (etwa Anthropologie, **Gendertheorie**, Philosophie, Theologie, Geschichte, Psychologie, Wissenschaftsgeschichte, Sozial-, Politik-, Rechts- oder Wirtschaftswissenschaften). Das Hauptseminar bietet Einblicke in unterschiedliche Konzepte literaturwissenschaftlicher Interdisziplinarität. Die erste der beiden Übungen konzentriert sich auf exemplarische Lektüren literarischer Texte im interdisziplinären Zusammenhang; die zweite der beiden Übungen vermittelt neuere Theorieansätze zum Thema.

Modul Deutsche Literatur des Mittelalters im europäischen Kontext

Inhalte:

Am Beispiel von Autorinnen und Autoren, Werken, Gattungen, Perioden und Themen vertiefen die Studentinnen und Studenten ihre Fähigkeit zur Beschreibung, Beurteilung und Kontextualisierung literarischer Phänomene unter über- lieferungs-, institutions- und bildungsgeschichtlichen Aspekten. Dabei werden ausgewählte aktuelle Modelle der Literatur- und Kulturtheorie (z. B. Anthropologie, **Gender Studies**, Medialität, Intertextualität) mit Blick auf die Alterität der Literatur des Mittelalters reflektiert, systematisiert und historisiert. Die Vorlesung bietet einen Überblick über allgemeine Tendenzen mittelalterlicher Literatur im europäischen Zusammenhang, die Übung konzentriert sich auf die Analyse jeweils exemplarischer Texte, das Hauptseminar bietet Gelegenheit zur Untersuchung wichtiger Gattungen im Rahmen der Literaturgeschichte des europäischen Mittelalters.

Modul Literatur und Kulturgeschichte

Inhalte:

Das Modul untersucht die vielfältigen Aspekte des Wechselspiels zwischen Literatur bzw. literarischen Institutionen und ihrem jeweiligen kulturellen Kontext. Zu den Gegenständen des Moduls gehören sowohl die Reflexion kultureller Phänomene in der Literatur selbst (z. B. im Hinblick auf **Gender**, Religion, soziale Rollen, Bildungshorizonte oder Wissensordnungen) als auch der Beitrag der Literatur zu einer allgemeinen kulturgeschichtlichen Entwicklung (z. B. in Bezug auf Identitätswürfe, Utopien, Sozialkritik oder Medienevolution). Die Vorlesung vermittelt übergreifende Einsichten in das Zusammenwirken von Literatur- und Kulturgeschichte. Das Hauptseminar vertieft Kenntnisse über die kulturelle Funktion der Literatur anhand exemplarischer Textanalysen.

13. English Studies: Literature – Language – Culture

Studienordnung M.A. (veröffentlicht am 17.07.2007)

§ 2 Qualifikationsziele und Studieninhalte

(4) Es werden überdies Fähigkeiten zur Analyse von **Geschlechterverhältnissen** in verschiedenen sozialen, politischen, historischen, wissenschaftlichen und kulturellen Kontexten ausgebildet. Dabei werden unterschiedliche disziplinäre Zugänge zu Konstruktionen von **Gender** und zur Ausprägung von **Geschlechterverhältnissen** sowie geschlechtsspezifischen Implikationen und Stereotypen behandelt.

§ 4 Fachwissenschaftliche Module

(2) Von den folgenden fachwissenschaftlichen Modulen sind vier zu absolvieren:

1. Interfacing Linguistics and Literature
2. Literary and Cultural Theories
3. Constructing Difference: Literary and Cultural Histories
4. Literature and Media
5. **Negotiating Gender: Constructions, Representations, Theories**
6. Medieval English Literatures
7. Postcolonial Literatures and Varieties of English
8. Studying the Present Moment

Modul: Negotiating Gender: Constructions, Representations, Theories

Qualifikationsziele:

Die Studentinnen und Studenten erwerben systematische Kenntnisse über aktuelle Debatten und **Konzepte der Gender Studies** unter besonderer Berücksichtigung ihrer grundsätzlich interdisziplinären Anlage. Dies befähigt sie zur kritischen Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Forschungspositionen und -ergebnissen sowie zur selbständigen Analyse von kulturellen Konstruktionen und Repräsentationen von **Geschlecht** und Sexualität in Gegenwart und Vergangenheit. Studentinnen und Studenten erwerben die Fähigkeit, theoretische Fragestellungen und eigene Forschungsergebnisse in mündlicher und schriftlicher Form angemessen darzustellen und ihre eigene methodische Vorgehensweise zu begründen.

Inhalte:

An exemplarischen Gegenständen in den Bereichen der Sprache, Literatur und/oder Kultur englischsprachiger Länder wird der Zusammenhang zwischen Sexualität, **Gender**, Klasse und Ethnizität/„Rasse“ erörtert sowie die zentrale **Bedeutung von Gender** für jeweils spezifische kulturelle Identitätskonstitutionen diskutiert. Dies schließt die Analyse von Konstruktionen und Diskursivierungen des geschlechtlich markierten Körpers sowie von normativer bzw. dissidenter Sexualität ein. Die Auseinandersetzung mit diesen Fragestellungen wird ergänzt und begleitet durch die vertiefte Auseinandersetzung mit aktuellen **Theorien der Gender Studies** insbesondere in der Linguistik, der Literatur- wissenschaft und/oder den Cultural Studies.

Modul: Studying the Present Moment

Inhalte:

Das Modul vermittelt in gezielter Auswahl der zu behandelnden Texte einen Überblick über die zeitgenössische literarische Produktion und ihre Medien (Zeitschriften, Verlage, Rundfunk und Fernsehen) und Institutionen (Verbände, Literaturpreise, Kritik) und eröffnet literatur- und kulturwissenschaftliche Zugänge zu ihr. In exemplarischen Analysen poetischer, narrativer und dramatischer Texte werden Fragen der Epochenzuordnung (zum Beispiel Postmoderne und Postkolonialismus) und Kanonbildung und Wertung, der Internationalisierung englischer Literatur(en), des Dialogs zwischen der Literatur und anderen Künsten (Intermedialität) und der Bedingtheit der literarischen Produktion durch Ethnizität/„Rasse“, Klasse und **Gender** konkret.

Modul: Contemporary Britain: Language and Identity

Inhalte:

Der erste Teil des Moduls konzentriert sich auf sprachliche Phänomene im Zusammenhang mit aktuellen Debatten um die europäische Einigung bzw. den britischen Euroskeptizismus, die Beziehungen zu den USA, sowie Fragen von nationaler Identität und Ethnizität, die an einer Vielzahl von Texten und Medien (Zeitungsartikel, politische Reden, Fernsehberichterstattung etc.) analysiert werden. Im zweiten Teil des Moduls steht die Auseinandersetzung mit sprachlichen Phänomenen der Populärkultur (Fußball, Film und Fernsehen, Freizeit, Popmusik etc.) und der sprachlichen Konstitution kultureller Identitäten auf der Basis von **Gender**, sozialer Herkunft, Nationalität und Ethnizität im Mittelpunkt.

14. Filmwissenschaft

Studienordnung M.A. (veröffentlicht am 08.08.2007)

§ 2 Studienziele

(3) Es werden überdies Fähigkeiten zur Analyse von **Geschlechterverhältnissen** ausgebildet. Dabei werden unterschiedliche disziplinäre Zugänge zu Konstruktionen und Wahrnehmungsweisen von **Gender** behandelt.

Modul: Filmästhetik und Kunst-/Medientheorie

Inhalte:

Das Modul behandelt exemplarische Fragen filmwissenschaftlicher Theoriebildung an der Schnittstelle von ästhetischer Theorie, Kultur- und Medientheorie unter besonderer Berücksichtigung **gendertheoretischer Forschungsansätze**. Die Spezifik dieser Theoriebildungsprozesse wird durch die Einbeziehung angrenzender kultur-, medien- und bildtheoretischer Problemstellungen zugleich differenziert und methodisch reflektiert. Die Studentinnen und Studenten werden dabei mit geistes- und kulturwissenschaftlichen Zusammenhängen, erweiterten Kontexten medienästhetischer Theoriebildung sowie mit Reflexionsformen des Theorietransfers vertraut gemacht.

15. Klassische Philologie

Studienordnung M.A. (veröffentlicht am 08.08.2007)

§ 3 Studienziele und -inhalte

(2) Die Studentinnen und Studenten erwerben neben vertieften Sprachkenntnissen erweiterte Kenntnisse der griechischen und lateinischen Literatur, der griechischen und lateinischen Sprachwissenschaft, eines weiteren alttumswissenschaftlichen Fachgebiets und an aktuellen Forschungsfragen orientierte methodische und analytische Kompetenzen. Die Verbindung zu anderen geistes- wissenschaftlichen Disziplinen wird durch die Vermittlung von Methoden hergestellt, die für interdisziplinäres Arbeiten typisch und fruchtbringend sind. Hierzu gehört etwa das Einbeziehen von Theorien und Modellen der allgemeinen Literaturwissenschaft oder der **Genderforschung**. Die Studentinnen und Studenten erwerben die Fähigkeit zur eigenständigen wissenschaftlichen Forschung auf dem Gebiet der griechischen und lateinischen Philologie und ihrer Rezeption.

16. Komparative Niederlandistik

Studienordnung M.A. (veröffentlicht am 11.05.2009)

§ 3 Studienziele und -inhalte

(4) Über die Fachkompetenzen im engeren Sinne hinaus bauen die Studentinnen/Studenten allgemeine Methodenkenntnisse und Schlüsselkompetenzen aus, die für forschungsnaher Berufsfelder essentiell sind. Dazu gehören das Bewusstsein für interkulturelle Prozesse und die Fähigkeit, diese zu analysieren und einzuordnen, ebenso Kenntnisse im Bereich „**Gender and Diversity**“, die durch die Analyse sozialer Vielfalt und ihrer sprachlichen und kulturellen Ausprägungen sowie die **Analyse von Geschlechterverhältnissen** in verschiedenen politischen, historischen, wissenschaftlichen und kulturellen Kontexten erworben werden.

Modul: Sprachtheorie und Sprachvergleich

Inhalte:

Das Modul besteht aus einem Seminar, bei dem sprachtheoretische Positionen im Vordergrund stehen, und einem Seminar zu sprachvergleichenden Themen, ausgehend vom Niederländischen.

In der Lehrveranstaltung zur Sprachtheorie werden theoretische Positionen im Hinblick auf ihre Relevanz für sprachvergleichende Ansätze der Linguistik wie kontrastive Linguistik, Sprachtypologie oder interkulturelle Kommunikationsforschung untersucht.

Das sprachvergleichende Seminar ergänzt diese Lehrveranstaltung mit konkreter Analyse der Struktur des Niederländischen im Vergleich zu anderen germanischen Sprachen. Hierfür werden exemplarisch verschiedene Themen der unterschiedlichen Gebiete der Linguistik herangezogen (insbesondere aus Grammatik, Semantik und Pragmatik). Ausgangspunkt wird in der Regel der synchrone Vergleich sein, der dann aber durch die historische Perspektive ergänzt wird.

Das Modul bietet Raum für die Diskussion grundlegender linguistischer Fragen in sprachvergleichender Perspektive. Das Verhältnis von Sprache und Denken wird ebenso thematisiert werden wie die Tatsache, dass Sprache auch ein Abbild gesellschaftlicher Realität ist, so zum Beispiel im Hinblick auf das Verhältnis von Sprache zu **Geschlecht und Gender**. Durch den vergleichenden Ansatz sollen Studentinnen/Studenten auch für diese grundlegenden Fragen und Themen sensibilisiert werden.

Prüfungsordnung M.A. (veröffentlicht am 11.05.2009)

§ 2 Prüfungsausschuss

(2) Für Entscheidungen, die das gesamte Curriculum betreffen, ist Einvernehmen zwischen den beiden Prüfungsausschüssen herzustellen. Beide Prüfungsausschüsse achten darauf, dass die Bestimmungen dieser Prüfungsordnung an der Freien Universität Berlin und der UvA eingehalten werden, und wirken auf die Angemessenheit der Studien- und Prüfungsanforderungen und die Einhaltung wissenschaftlicher Standards an beiden Partneruniversitäten hin. Die Prüfungsausschüsse unterrichten einander unaufgefordert und fortlaufend über alle das gemeinsame Curriculum betreffenden Gegenstände. Sie berichten den zuständigen Gremien beider Partneruniversitäten jährlich über die Entwicklung, auch unter **geschlechterspezifischen Aspekten**, insbesondere über Studien- und Prüfungszeiten, und geben Anregungen zu erforderlichen Maßnahmen und Reformen.

Modul: Mehrsprachigkeit

Inhalte:

Zu den Gegenständen des Moduls gehören Modelle und Konzepte zur Beschreibung von Sprach- und Kommunikationsräumen. Schwerpunkte sind soziolinguistische und sprachpolitische Phänomene der sprachlichen Situation Europas. Auch die historische Perspektive, Sprachkontaktphänomene und die besondere Problematik der alten und neuen Minderheitensprachen werden berücksichtigt.

Das Modul umfasst zwei Seminare. Im ersten Seminar wird ein Überblick über grundlegende Modelle, Konzepte, Methoden und Begriffe zur Analyse von Sprach- und Kommunikationsräumen vermittelt. Es führt in aktuelle Fragen und Probleme der soziolinguistischen und sprachpolitischen Analyse der europäischen Sprachlandschaft ein.

Das zweite Seminar ist auf die Position des Niederländischen in Europa und auf die Analyse der sprachlichen Situation in den niederländischsprachigen Ländern (Niederlande, Belgien, Surinam) gerichtet. Exemplarisch werden verschiedene Aspekte der Mehrsprachigkeit behandelt, wie die Sprachproblematik Belgiens, Geschichte und Status der niederländischen Standardsprache im Vergleich, Niederländisch im Kontakt mit anderen Sprachen oder das Niederländische als Fremdsprache.

Die Analyse des Diskurses über Probleme und Chancen der Mehrsprachigkeit (auch vor dem Hintergrund aktueller „Diversity“-Diskussionen) nimmt im Modul einen wichtigen Platz ein, um die Studentinnen/Studenten in die Lage zu versetzen, aktuelle Diskussionen angemessen einordnen und beurteilen zu können. Besonderer Wert wird auf die Weiterentwicklung von Argumentations- und Präsentationskompetenzen gelegt.

17. Musikwissenschaft

Studienordnung M.A. (veröffentlicht am 06.10.2006)

§ 3 Studienziele und Studieninhalte

(2) Der Studiengang befähigt die Studierenden dazu, sich selbstständig und wissenschaftlich mit Musik in ihrem kulturellen Kontext zu befassen, aus dem sie hervorgeht und den sie repräsentiert. Da Musik nur im Kontext der jeweiligen Kultur zu verstehen ist, werden interdisziplinäre Methoden eingeübt. Der Kern des Fachs besteht in der Befähigung zur historischen und theoretischen Auseinandersetzung mit Musik. Die Studierenden werden nach dem Masterabschluss in der Lage sein, musikalische Gegenstände, Entwicklungen, Strukturen und Institutionen als geschichtliche Gegenstände zu analysieren und zu interpretieren und in ihre jeweiligen ästhetischen, politischen, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, historischen und kulturellen Zusammenhänge einzuordnen. Sie werden dazu befähigt, aufgrund aktueller Methoden- und Theoriekonzeptionen aus dem Bereich der Gesellschafts- und Geisteswissenschaften den Gegenstand "Musik" in der ganzen Komplexität seiner Einbindungen in historische Kulturen zu begreifen. Die Studierenden lernen, in Auseinandersetzung mit dem musikalischen Gegenstand selbst eigenständige Fragestellungen zu formulieren und die dafür vorliegenden fachspezifischen und fachübergreifenden Methoden zu beherrschen. Sie erwerben die Fähigkeit, sich zu solchen Methoden einen Zugang zu verschaffen oder sie gegebenenfalls selbst zu entwickeln. Die spezifisch historische Betrachtung der Musik (Studienbereich A) wird einerseits ergänzt um die Fokussierung auf theoretische Problemfelder (Studienbereich B), die zu einer reflexiven und wissenschaftstheoretisch fundierten Einstellung der Studierenden führt. Andererseits wird sie mit interdisziplinären und kulturwissenschaftlichen Fragestellungen verknüpft, die Querbeziehungen zu Fächern wie der Soziologie, der Politikwissenschaft, der allgemeinen Geschichte, Kunstgeschichte, Literaturwissenschaft usw. herstellen (Studienbereich C). Das im vorangegangenen Bachelorstudiengang erlangte Wissen soll nicht nur vertieft und in Bezug auf Musik spezifiziert werden, sondern insbesondere um eigenständige methodische und forschungsorientierte Vermögen ergänzt werden. **Gender- und Gleichstellungsfragen** werden in den genannten Bereichen behandelt.

18. Philosophie

Studienordnung M.A. (veröffentlicht am 24.08.2006)

§ 2 Studienziele

(2) Es werden überdies Fähigkeiten zur Analyse von **Geschlechterverhältnissen** in verschiedenen sozialen, politischen, historischen, wissenschaftlichen und kulturellen Kontexten ausgebildet. Dabei werden unterschiedliche disziplinäre Zugänge zu Konstruktionen von **Gender** und zur Ausprägung von **Geschlechterverhältnissen** sowie **geschlechtsspezifischen Implikationen und Stereotypen** behandelt.

19. Romanische Literaturwissenschaft

Studienordnung M.A. (veröffentlicht am 16.08.2007)

§ 2 Inhalte und Studienziele

(2) Im Bereich des literaturwissenschaftlichen Fachstudiums bietet der Studiengang eine vertiefende, an aktuellen Forschungsfragen orientierte Ausbildung, der eine einzelsprachenübergreifende, romanistische Perspektive unterliegt. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der Vermittlung fachspezifischer Theorie- und Methodenkompetenz: Die Studentinnen und Studenten erweitern ihre Kenntnisse im Bereich literaturwissenschaftlicher Theoriebildung; sie werden darin geschult, kritisch reflektiert mit verschiedenen theoretischen Modellen und Analysekategorien umzugehen und diese auf konkrete literarische Texte anzuwenden.

Damit einhergehend werden insbesondere Techniken der Forschungspraxis ausgebaut. Im Rahmen eines zweiten Schwerpunkts wird den Studentinnen und Studenten auf der Grundlage umfassender, planvoller Lektüre von Texten der Primär- und Sekundärliteratur eine vertiefte Kenntnis zentraler Epochen der gewählten romanischen Literaturen vermittelt. Gefördert wird damit zugleich die Fähigkeit der Studentinnen und Studenten, Texte in ihren historischen, soziokulturellen, diskursiven, medialen und **genderspezifischen Zusammenhängen** zu verstehen, insbesondere aber unter Berücksichtigung des aktuellen Forschungsstands eigenständig zu analysieren und zu interpretieren. Die beiden Schwerpunkte werden durchgehend aufeinander bezogen und an interdisziplinäre Fragestellungen angebunden, die im Rahmen eines Komplementärbereichs, je nach Schwerpunktsetzung der Studentinnen und Studenten, weiter ausgebaut werden können. Insgesamt erwerben die Studentinnen und Studenten literaturwissenschaftliche Urteilskompetenz und die Fähigkeit zur selbstständigen Forschung. Darüber hinaus werden die im Bachelorstudium erworbenen allgemeinen Kompetenzen ausgebaut, die für Berufsfelder auch außerhalb forschungsorientierter Kontexte zentral sind und die Studentinnen und Studenten für ein breiteres Berufsfeld qualifizieren (so etwa Analysefähigkeit, kritische Denk- und Abstraktionsfähigkeit, kommunikative und interkulturelle Kompetenz, schnelles und effektives Einarbeiten in komplexe Problemstellungen, Recherche, mündlicher und schriftlicher Ausdruck, mündliche, schriftliche und medial gestützte Präsentation von Fragestellungen und Ergebnissen, termingerechtes Arbeiten/Zeitmanagement, Eigenverantwortlichkeit, Teamfähigkeit).

(4) Es werden überdies Fähigkeiten zur Analyse von **Geschlechterverhältnissen** in verschiedenen sozialen, politischen historischen, wissenschaftlichen und kulturellen Kontexten ausgebildet. Dabei werden unterschiedliche disziplinäre Zugänge zu Konstruktionen von **Gender** und zur Ausprägung von **Geschlechterverhältnissen** sowie **geschlechtsspezifischen Implikationen und Stereotypen** behandelt.

Modul: Historische Literaturwissenschaft: Ältere Literatur (Französisch)

Qualifikationsziele:

... Insgesamt wird die Fähigkeit der Studentinnen und Studenten geschult, Texte vor allem in ihren historischen und sozio-kulturellen, aber auch diskursiven, medialen und **genderspezifischen Zusammenhängen** zu verstehen und unter Berücksichtigung des aktuellen Forschungsstand selbstständig zu analysieren und zu interpretieren.

Modul: Historische Literaturwissenschaft: Ältere Literatur (Italienisch)

Qualifikationsziele:

... Insgesamt wird die Fähigkeit der Studentinnen und Studenten geschult, Texte vor allem in ihren historischen und sozio-kulturellen, aber auch diskursiven, medialen und **genderspezifischen**

Zusammenhängen zu verstehen und unter Berücksichtigung des aktuellen Forschungsstand selbstständig zu analysieren und zu interpretieren.

Modul: Historische Literaturwissenschaft: Ältere Literatur (Spanisch)

Qualifikationsziele:

... Insgesamt wird die Fähigkeit der Studentinnen und Studenten geschult, Texte vor allem in ihren historischen und sozio-kulturellen, aber auch diskursiven, medialen und **genderspezifischen**

Zusammenhängen zu verstehen und unter Berücksichtigung des aktuellen Forschungsstand selbstständig zu analysieren und zu interpretieren.

Modul: Historische Literaturwissenschaft: Ältere Literatur (Portugiesisch)

Qualifikationsziele:

... Insgesamt wird die Fähigkeit der Studentinnen und Studenten geschult, Texte vor allem in ihren historischen und sozio-kulturellen, aber auch diskursiven, medialen und **genderspezifischen**

Zusammenhängen zu verstehen und unter Berücksichtigung des aktuellen Forschungsstand selbstständig zu analysieren und zu interpretieren.

Modul: Historische Literaturwissenschaft: Ältere Literatur (Galicisch)

Qualifikationsziele:

... Insgesamt wird die Fähigkeit der Studentinnen und Studenten geschult, Texte vor allem in ihren historischen und sozio-kulturellen, aber auch diskursiven, medialen und **genderspezifischen**

Zusammenhängen zu verstehen und unter Berücksichtigung des aktuellen Forschungsstand selbstständig zu analysieren und zu interpretieren.

Modul: Historische Literaturwissenschaft: Ältere Literatur (Katalanisch)

Qualifikationsziele:

... Insgesamt wird die Fähigkeit der Studentinnen und Studenten geschult, Texte vor allem in ihren historischen und sozio-kulturellen, aber auch diskursiven, medialen und **genderspezifischen**

Zusammenhängen zu verstehen und unter Berücksichtigung des aktuellen Forschungsstand selbstständig zu analysieren und zu interpretieren.

Modul: Historische Literaturwissenschaft: Neuere Literatur (Französisch)

Qualifikationsziele:

... Insgesamt wird die Fähigkeit der Studentinnen und Studenten geschult, Texte vor allem in ihren historischen und sozio-kulturellen, aber auch diskursiven, medialen und **genderspezifischen**

Zusammenhängen zu verstehen und unter Berücksichtigung des aktuellen Forschungsstand selbstständig angemessen zu analysieren und zu interpretieren.

Modul: Historische Literaturwissenschaft: Neuere Literatur (Italienisch)

Qualifikationsziele:

... Insgesamt wird die Fähigkeit der Studentinnen und Studenten geschult, Texte vor allem in ihren historischen und sozio-kulturellen, aber auch diskursiven, medialen und **genderspezifischen**

Zusammenhängen zu verstehen und unter Berücksichtigung des aktuellen Forschungsstand selbstständig angemessen zu analysieren und zu interpretieren.

Modul: Historische Literaturwissenschaft: Neuere Literatur (Spanisch)

Qualifikationsziele:

... Insgesamt wird die Fähigkeit der Studentinnen und Studenten geschult, Texte vor allem in ihren historischen und sozio-kulturellen, aber auch diskursiven, medialen und **genderspezifischen**

Zusammenhängen zu verstehen und unter Berücksichtigung des aktuellen Forschungsstand selbstständig angemessen zu analysieren und zu interpretieren.

Modul: Historische Literaturwissenschaft: Neuere Literatur (Portugiesisch)

Qualifikationsziele:

... Insgesamt wird die Fähigkeit der Studentinnen und Studenten geschult, Texte vor allem in ihren historischen und sozio-kulturellen, aber auch diskursiven, medialen und **genderspezifischen Zusammenhängen** zu verstehen und unter Berücksichtigung des aktuellen Forschungsstand selbstständig angemessen zu analysieren und zu interpretieren.

Modul: Historische Literaturwissenschaft: Neuere Literatur (Galicisch)

Qualifikationsziele:

... Insgesamt wird die Fähigkeit der Studentinnen und Studenten geschult, Texte vor allem in ihren historischen und sozio-kulturellen, aber auch diskursiven, medialen und **genderspezifischen Zusammenhängen** zu verstehen und unter Berücksichtigung des aktuellen Forschungsstand selbstständig angemessen zu analysieren und zu interpretieren.

Modul: Historische Literaturwissenschaft: Neuere Literatur (Katalanisch)

Qualifikationsziele:

... Insgesamt wird die Fähigkeit der Studentinnen und Studenten geschult, Texte vor allem in ihren historischen und sozio-kulturellen, aber auch diskursiven, medialen und **genderspezifischen Zusammenhängen** zu verstehen und unter Berücksichtigung des aktuellen Forschungsstand selbstständig angemessen zu analysieren und zu interpretieren.

20. Sprachen Europas: Strukturen und Verwendungen

Studienordnung M.A. (veröffentlicht am 21.08.2007)

§ 3 Qualifikationsziele und Studieninhalte

(6) Es werden **Fähigkeiten von Geschlechterverhältnissen** in verschiedenen sprachlich-kommunikativen Kontexten ausgebildet. Dabei werden unterschiedliche methodische Zugänge zu Konstruktion und Dekonstruktion von **Gender und Geschlecht** in den Sprachgemeinschaften Europas behandelt.

Modul: Geschichte und Variation (romanische Sprachen)

Inhalte:

Im Modul werden Modelle sprachlicher Variation und von Sprachwandel, die Konvergenz und Divergenz räumlicher und sozialer Varietäten, die formale und funktionale Normierung des Standards, Register- und mediale Variation (mündliche, schriftliche), altersspezifische Variation (Generationen) und **geschlechtsspezifische Variation** behandelt. Darüber hinaus wird die historische Grammatik einzelner Sprachen aus der Gruppe der romanischen Sprachen (alternativ möglich: exemplarische Behandlung der Modulinhalte am Lateinischen, Altgriechischen, Armenischen und – als außereuropäische Ergänzung – Altindischen) einen zentralen Bereich darstellen, d. h. die Beschäftigung mit Lautwandel, Formenwandel und diachroner Syntax und Lexikologie (Bedeutungswandel). Informationen zur externen Sprachgeschichte der Sprachen Europas werden systematisch berücksichtigt. Die Lehrveranstaltungen umfassen auch die Lektüre und Analyse von Ausschnitten aus den wichtigsten Texten der ältesten und älteren Sprachstufen der betreffenden europäischen Sprachen.

Das Modul gliedert sich in eine Vorlesung, die in Fragen der Sprachgeschichte und des Sprachwandels und der sprachlichen Variation einführt, sowie ein Hauptseminar, in dem exemplarisch die Geschichte und Variation einer oder mehrerer Einzelsprachen behandelt wird, inklusive Textanalyse und Textlektüre oder vertiefende Auseinandersetzung mit einem Phänomenbereich sprachlicher Variation in Europa.

Modul: Geschichte und Variation (germanische Sprachen)

Inhalte:

Im Modul werden Modelle sprachlicher Variation und von Sprachwandel, die Konvergenz und Divergenz räumlicher und sozialer Varietäten, die formale und funktionale Normierung des Standards, Register- und mediale Variation (mündliche, schriftliche), altersspezifische Variation (Generationen) und **geschlechtsspezifische Variation** behandelt. Darüber hinaus wird die historische Grammatik einzelner Sprachen aus der Gruppe der germanischen Sprachen (alternativ möglich: exemplarische Behandlung der Modulinhalte am Lateinischen, Altgriechischen, Armenischen und – als außereuropäische Ergänzung –

Altindischen) einen zentralen Bereich darstellen, d. h. die Beschäftigung mit Lautwandel, Formenwandel, und diachroner Syntax und Lexikologie (Bedeutungswandel). Informationen zur externen Sprachgeschichte der Sprachen Europas werden systematisch berücksichtigt. Die Lehrveranstaltungen umfassen auch die Lektüre und Analyse von Ausschnitten aus den wichtigsten Texten der ältesten und älteren Sprachstufen der betreffenden europäischen Sprachen.

Das Modul gliedert sich in eine Vorlesung, die in die in Fragen der Sprachgeschichte und des Sprachwandels und der sprachlichen Variation einführt, sowie ein Hauptseminar, in dem exemplarisch die Geschichte und Variation einer oder mehrerer Einzelsprachen behandelt wird, inklusive Textanalyse und Textlektüre oder vertiefende Auseinandersetzung mit einem Phänomenbereich sprachlicher Variation in Europa.

21. Tanzwissenschaft: Körper – Bewegung – Verfahren

Studienordnung M.A. (veröffentlicht am 08.08.2007)

§ 3 Studienziele

(2) Es werden überdies Fähigkeiten zur **Analyse von Geschlechterverhältnissen** in verschiedenen ästhetischen, sozialen, politischen, historischen, wissenschaftlichen und kulturellen Kontexten ausgebildet. Dabei werden unterschiedliche disziplinäre Zugänge zu **Konstruktionen von Gender** und zur **Ausprägung von Geschlechterverhältnissen** sowie **geschlechtsspezifischen Implikationen** und Stereotypen behandelt.

Modul: Theorie/Ästhetik

Qualifikationsziele:

Die Studentinnen und Studenten lernen, eigenständige Positionen in Bezug auf Performance-, Tanz-, Körper- und **Gendertheorien** zu entwickeln und einen Theorietransfer zu leisten. Ein besonderes Augenmerk gilt den verschiedenen Analysemethoden des Tanzes und verschiedenen stilistischen Möglichkeiten fortgeschrittenen wissenschaftlichen Schreibens. Das Modul befähigt die Studentinnen und Studenten, an wissenschaftlichen Diskursen teilzunehmen, sie zu vergleichen und eigenständige Positionen einzunehmen. Sie lernen, Formen ästhetischer Praxis vor dem Hintergrund theoretischer Fragestellungen zu reflektieren.

Inhalte:

Das Modul legt einen Schwerpunkt auf die transdisziplinäre Reflexion tanzwissenschaftlicher Wissensfelder. Im Mittelpunkt stehen die für die Tanzwissenschaft besonders relevanten Theoriediskurse zu Performativität, Verkörperung, Medientheorie, **Gender**, Queer und Postkolonialismus. Das Forschungsseminar gibt den Studentinnen und Studenten die Möglichkeit, aktuelle theoretische Diskurse zu diskutieren und innerhalb komplexer Fragestellungen zu analysieren. Ziel ist es, eigene Positionen zu diesen Diskursen zu formulieren, um daraus eigene Forschungsprojekte zu entwickeln. Die Vorlesung gibt einen Einblick in einen der relevanten Theoriediskurse und ihre Kontexte. Die Übung dient dazu, anhand der kritischen Reflexion tanzwissenschaftlicher Theorien eigene Forschungsansätze im wissenschaftlichen oder künstlerischen Bereich zu konzipieren und auszuprobieren, beispielsweise in der Auseinandersetzung mit neuen medialen Formen der Bewegungsanalyse, Methoden und Techniken des wissenschaftlichen Schreibens, der Erarbeitung von Notationskonzepten und ihrer Reflexion.

22. Theaterwissenschaft

Studienordnung M.A. (veröffentlicht am 15.06.2009)

§ 3 Studienziele

(1) Studienziele des Masterstudiengangs Theaterwissenschaft sind der Erwerb sachlicher und methodischer Fachkenntnisse, die zu selbstständiger wissenschaftlicher Forschung und zur kreativen, fachkundigen Teilnahme an wissenschaftlichen und ästhetischen Diskursen in interdisziplinären und internationalen Kontexten befähigen. Die Absolventinnen und Absolventen sollen die für das Fach charakteristischen analytischen, theoretisch-reflexiven und historiographischen Methoden auf einem avancierten Niveau beherrschen, das ihnen die Planung, Organisation und Durchführung komplexer

Forschungsprojekte nach höchsten internationalen Standards ermöglicht. Dazu gehören auch Fähigkeiten zur **Analyse von Geschlechterverhältnissen** in verschiedenen sozialen, politischen, historischen, wissenschaftlichen und kulturellen Kontexten. Großer Wert wird auf die Vermittlung elaborierter wissenschaftlicher Darstellungsweisen gelegt, wozu neben schriftlichen Formen auch Vorträge und Konferenzbeiträge, Formen elektronischen Publizierens sowie die Konzeption und Organisation von Tagungen und Kolloquien gehört.

Modul: Theatergeschichte

Inhalte:

Das Modul behandelt theaterhistoriographische Probleme im kultur-, politik-, sozial- und **geschlechtergeschichtlichen Zusammenhang**. Theatergeschichte wird dabei als eine Beschäftigung mit theatralen Strukturen, Diskursen und Phänomenen in allen Bereichen von Kultur und Gesellschaft aufgefasst. Im Forschungsseminar werden die zentralen Arbeitstechniken der Theaterhistoriographie (u. a. verschiedene Methoden der Quellenanalyse, Archivarbeit und komparatistische Verfahren) auf avanciernem Niveau vermittelt und auf aktuelle Forschungsperspektiven bezogen. Der Gegenstand der Übung kann sich von der Erschließung und Lektüre von Quellen über die gemeinsame Erarbeitung eines Forschungsstandes bis hin zu projektbasierten Kooperationen mit der künstlerischen Praxis erstrecken. Der Besuch der Vorlesung dient der Erweiterung und Vertiefung des theaterhistorischen Wissens.

Modul: Theorie und Ästhetik

Inhalte:

Das Modul behandelt die Zugänge und Perspektiven, die theaterwissenschaftliche Forschung zu Fragen der ästhetischen Theorie und Kulturtheorie eröffnen kann. Die Studentinnen und Studenten werden in die für die gegenwärtige Forschungspraxis der Theaterwissenschaft besonders relevanten Theoriediskurse eingeführt (zum Beispiel Theorien des Performativen, des Theatralen, des Ästhetischen, **Gender-Aspekte**, Medientheorien, Kulturtheorien). Im Forschungsseminar werden die zentralen Arbeitstechniken des Bereichs Theorie und Ästhetik (Entwicklung und Darstellung eigener theoretischer Positionen, Diskussion und Anwendung von Ästhetikbegriffen) auf avanciernem Niveau vermittelt. Der Gegenstand der Übung kann sich von der anwendungsorientierten Lektüre theoretischer Texte über die gemeinsame Erarbeitung eines Forschungsstandes bis hin zu projektbasierten Kooperationen mit der künstlerischen Praxis erstrecken. Der Besuch der Vorlesung dient der Erweiterung und Vertiefung des Wissens im Bereich Theorie/Ästhetik.

Fachbereich Physik

1. Studienordnung für den Masterstudiengang Physics

Studienordnung M.A. (veröffentlicht am 15.06.2009)

Modul: History of Physics/Geschichte der Physik

Inhalte:

- physikalisches Wissen der Antike: Aristoteles und Archimedes
- die Entwicklung der Physik in außereuropäischen Kulturen: das Beispiel China
- das Erbe der antiken Physik im arabischen und lateinischen Mittelalter
- die wissenschaftliche Revolution der Frühen Neuzeit
- die analytische Tradition des 18. und 19. Jahrhunderts
- die Konsolidierung der klassischen Physik
- Reflexion der Fachkultur unter Berücksichtigung von **Genderaspekten**
- die physikalische Revolution des 20. Jahrhunderts

Fachbereich Biologie, Chemie, Pharmazie

1. Biodiversität, Evolution und Ökologie / Biodiversity, Evolution and Ecology

Studienordnung M.Sc. (veröffentlicht am 10.07.2008)

Anlage 1 (zu § 3 Abs. 3): Modulbeschreibungen

1. Pflichtmodule

Modul: Artbildung und Verwandtschaft

Inhalte:

1. Artkonzepte im Wandel der Zeit und Wissenschaftstheorien
2. Aspekte der **Gender-Forschung**
3. Genetische und ökologische Grundlagen der Artbildung
4. Theorien der Stammbaumerstellung (maximum parsimony, maximum likelihood, neighbour-joining, bootstrap- ping)
5. Methoden der phylogenetischen Rekonstruktion und ihre Anwendungen anhand morphologischer und molekularer Daten
6. Interpretationen von Kladogrammen in einem evolutiven Kontext
7. Allgemeine ethische Konzepte

Fachbereich Geowissenschaften

1. Geographische Wissenschaften

Studienordnung B.Sc. (veröffentlicht am 25.09.2008)

§ 4 Allgemeine Ziele des Studiengangs

(3) Im Bachelorstudiengang Geographische Wissenschaften soll der **Gender-Aspekt** eine angemessene Berücksichtigung finden, wenn die jeweilige Thematik dies aus wissenschaftlicher Sicht als inhaltlich sinnvoll erscheinen lässt.

§ 12 Allgemeine Berufsvorbereitung

Im Studienbereich Allgemeine Berufsvorbereitung sollen über die Fachstudien hinaus eine breitere wissenschaftliche Bildung oder weitere, für die berufliche Tätigkeit und wissenschaftliche Qualifikation nützliche Kenntnisse im Umfang von 30 LP erworben werden. Die nachgewiesenen Leistungen dürfen nicht mit denen aus den Fachstudien übereinstimmen. Neben dem Berufspraktikum mit 8 LP müssen insgesamt 22 Leistungspunkte nachgewiesen werden.

(2) Es sind Module insbesondere aus folgenden allgemein berufsvorbereitenden Kompetenzbereichen zu wählen:

- a. vertiefende Sprachausbildung in einer modernen Fremdsprache (außer Englisch), ggf. einschließlich von Studienaufenthalten im Ausland
- b. Anwendung moderner Informations- und Kommunikationsmedien
- c. Erwerb allgemeiner Fähigkeiten bei Präsentation, Rhetorik, wissenschaftlichem Schreiben
- d. Erwerb von Grundkenntnissen im Bereich Wirtschaftswissenschaft (insbesondere Management und Organisation)
- e. Erwerb von Grundkenntnissen in **Gender-Kompetenz**
- f. Erwerb von (personalen) Schlüsselqualifikationen.

Modul: 202 – Einführung in die Anthropogeographie II

Inhalte:

Das Modul befasst sich schwerpunktmäßig mit der Bedeutung und dem Wandel räumlicher Entwicklung bzw. räumlicher Differenzierungen, regionalen Disparitäten sowie dem Verhältnis von Mensch und Umwelt. Dabei werden beispielhaft Strukturen und Prozesse sowie Systeme ländlicher und urbaner Räume, Zentrum und Peripherie, Steuerungsmöglichkeiten von Wachstum und Entwicklung sowie verschiedene Weltmodelle und Fragen der Nachhaltigkeit angesprochen. Hierzu wird auf Ansätze der politischen Geographie, der Stadtforschung, der Geographie ländlicher Räume sowie der geographischen Entwicklungs- und **Genderforschung** zurückgegriffen.

Modul: 303 – Theorie und Praxis der anthropogeographischen Methodik

Inhalte:

Im Seminar werden Grundlagen der Wissenschaftstheorie sowie quantitative und qualitative Methoden der Anthropogeographie behandelt. Dazu gehören die Erstellung und Auswertung von Fragebögen für standardisierte Befragungen, EDV-basierte Dateneingabe und -aufbereitung, Entwicklung von Frageleitfäden für qualitative Interviews (Expertengespräche, narrative Interviews etc.), thematische Kartierung, Diskursanalyse, Fokusgruppendifkussion, **Genderanalyse**, teilnehmende Beobachtung, Biographische Methode; Gegenüberstellung der verschiedenen Methoden und Diskussion der Vor- und Nachteile sowie der jeweiligen Einsatzbereiche.

Im Geländepraktikum werden die verschiedenen Methoden im Gelände, in Berlin oder im Nahraum von Berlin, eingeübt und die erhobenen Daten ausgewertet. Hierzu haben die Studierenden zu einer vorgegebenen Thematik in den Seminaren eigenständig Fragebögen, -leitfäden und Kartiergrundlagen erstellt.

2. Geographische Wissenschaften

Studienordnung M.Sc. (veröffentlicht am 22.10.2007)

Modul: Geographisches Arbeiten für Fortgeschrittene

Inhalte: Seminar II: Partizipative Methoden:

- Partizipation im Entwicklungskontext
- Notwendigkeit und Grenzen von Partizipation
- Participatory Rural Appraisal (PRA)
- Rapid Rural Appraisal (RRA)
- **Gender-Analyse**
- Organisationsanalyse

Modul: Entwicklungspraxis und Methoden der Regionalplanung

Inhalte: Seminar I: Strategie:

- Mehr-Ebenen-Ansatz der Entwicklungszusammenarbeit
- Verknüpfung sektoraler und regionaler Ansätze
- Regionale Wirtschaftsförderung
- Dezentrales Management natürlicher Ressourcen
- Zielgruppen- und **Genderansatz**
- Rolle der technischen und finanziellen Zusammenarbeit

Zentralinstitut Osteuropa-Institut

1. Osteuropastudien

Studienordnung M.A. (veröffentlicht am 02.06.2003)

§ 6 Ausbildungsinhalte

(2) In den einzelnen Disziplinen findet die Thematisierung des Wandels von **Geschlechterarrangements** sowie von Disparitäten auf Grund ethnischer und sozialer Herkunft besondere Berücksichtigung.

2. East European Studies online

Studienordnung M.A. (veröffentlicht am 05.05.2003)

§ 5 Ausbildungsinhalte

(5) The program shall take into special consideration the change of the traditional **Gender roles** and the disparities arising from ethnical and social origins.

3. East European Studies

Studienordnung für den Weiterbildenden postgradualen Ergänzungsfernstudiengang East European Studies (Masterstudiengang) (veröffentlicht am 25.08.2003)

§ 5 Ausbildungsinhalte

(5) Im Studiengang findet die Thematisierung des Wandel von **Geschlechterarrangements** sowie von Disparitäten auf Grund ethnischer oder sozialer Herkunft besondere Berücksichtigung.

Zentralinstitut John-F.-Kennedy-Institut für Nordamerikastudien

1. Nordamerikastudien und das 30-Leistungspunkte-Modulangebot Nordamerikastudien im Rahmen anderer Studiengänge

Studienordnung B.A. (veröffentlicht am 30. Oktober 2006)

§ 5 Studienziele und Studieninhalte

(2, Punkt 2) Literatur: Das Studium dieses Bereichs vermittelt Grundlagenkenntnisse der Literatur und Literaturgeschichte Nordamerikas in ihren inneramerikanischen und transatlantischen Bezügen, ihren ethnischen und **geschlechtsspezifischen** Ausdrucksformen sowie Kenntnisse literaturhistorischer Strömungen und Epochen in kultur- und gesellschaftshistorischen Zusammenhängen.

(2, Punkt 4) Politik: Das Studium dieses Bereichs vermittelt Grundlagenkenntnisse der politischen Institutionen, Prozesse und Akteure Nordamerikas, der speziellen Beziehung von Zivilgesellschaft und Staat, der Regionalisierung und Globalisierung, von Policies und Politics in Bezug auf Interessengruppen, von sozialen Bewegungen und Gewerkschaften, **Gender**, Stadt und Community, der Sozial- und Arbeitsmarktpolitik, der Außenpolitik und der internationalen Beziehungen.

(5) **Gender- und Gleichstellungsfragen** werden in allen Schwerpunktdisziplinen behandelt.

Disziplinäres Aufbaumodul Kultur

Inhalte:

Zu den Methoden und Theorien der Kulturanalyse können gehören: Kulturtheorie, Grundbegriffe der Textanalyse, Theorien der Ästhetik, Kulturdynamik, Kulturkontakte und kulturelle Grenzziehungen. Die Anwendung geschieht anhand exemplarischer Fälle der amerikanischen Kulturgeschichte aus den Bereichen: amerikanische Ideengeschichte, Kulturgeschichte einzelner Medien, sowie Geschichte ethnischer, regionaler und **geschlechtsspezifischer** Kulturen.

Vertiefungsmodul B Kultur – Theorien amerikanischer Kultur und Geschichte ethnischer, regionaler und geschlechtsspezifischer Kulturen

Inhalte:

Gegenstand des Moduls sind vertiefende Analysen einzelner Aspekte der Kultur Nordamerikas – hierzu zählen: Theorien amerikanischer Kultur sowie die Geschichte ethnischer, regionaler und **geschlechtsspezifischer** Kulturen.

2. Nordamerikastudien

Studienordnung M.A. (veröffentlicht am 21.03.2005)

§ 3 Studienziele und Studieninhalte

2. Kultur

Ziel des Studienschwerpunkts Kultur ist die vertiefte Kenntnis zentraler Formen und Entwicklungslinien der amerikanischen Kultur in den Bereichen Ideengeschichte, Mediengeschichte sowie der Geschichte regionaler, ethnischer und **Geschlechtsspezifischer Subkulturen**. Ansätze der Kulturtheorie und Theorien amerikanischer Kultur bilden einen Kontext für die Interpretation dieser kulturellen Phänomene. Die Studierenden erwerben dabei eine methodische Kompetenz für kulturelle Analysen und werden befähigt, eigenständig kulturwissenschaftliche Fragestellungen zu verfolgen.

3. Literatur

Vertiefte Kenntnisse der Literatur und Literaturgeschichte der USA und Kanadas in ihren inneramerikanischen und transatlantischen Bezügen, aber auch ihren ethnischen und **Geschlechtsspezifischen Ausdrucksformen** sowie die Kenntnis literaturhistorischer Strömungen und Epochen in kultur- und gesellschaftshistorischen Zusammenhängen und in intermedialer Verflechtung.

Ziel des Schwerpunktstudiums Literatur ist die Kenntnis zentraler Formen und Entwicklungen innerhalb der nordamerikanischen Literatures in ihren vielfältigen – vor allem auch ethnischen und **Geschlechtsspezifischen – Ausprägungen** und unterschiedlichen Genres. Die Studierenden erlangen in der vergleichenden Analyse literarischer Texte unter Einbeziehung verschiedener Literaturtheorien und Interpretationsmethoden eine grundsätzliche Kompetenz zur Entschlüsselung künstlerischer Ausdrucksformen.

4. Politik

Vertiefte Kenntnisse der politischen Strukturen und Prozesse in Nordamerika (USA und Kanada); der speziellen Beziehungen von Zivilgesellschaft und Staat; Regionalisierung und Globalisierung; Policies und Politics in Bezug auf Interessengruppen, soziale Bewegungen und Gewerkschaften; **Gender**; Stadt und Community; Sozial- und Arbeitsmarktpolitik; Außenpolitik und internationale Beziehungen.

5. Soziologie

Das Studium des Schwerpunktes Soziologie zielt auf die Vermittlung der Fähigkeit, die den empirischen Erscheinungen und Entwicklungen der nordamerikanischen Gesellschaften zugrunde liegenden Strukturen und Prozesse zu begreifen. Im Einzelnen werden folgende Inhalte vermittelt: die grundlegenden Strukturen und Entwicklungen der nordamerikanischen Gesellschaften (Sozialstruktur, soziale Ungleichheit, Macht und Herrschaftsstrukturen, Organisationen und sozialer Wandel); einzelne, für die Entwicklung der Nordamerikanischen Gesellschaften besonders bedeutsame Einzelbereiche (z.B. Stadtentwicklung, Ethnizität und Multikulturalismus, **Stellung der Frau**, Kriminalität und Devianz, religiöse Bewegungen).

Qualifikationsschwerpunkte und Inhalte Schwerpunktmodul

Schwerpunkt Geschichte

Modul B Gesellschafts- und Kulturgeschichte Nordamerikas

Unter Berücksichtigung der methodisch-theoretischen Diskussion im Bereich von historischer Komparatistik und Transferforschung sollen die das Spannungsfeld von Eigenständigkeit und Interdependenz charakterisierenden Brennpunkte nordamerikanischer Kultur- und Sozialgeschichte behandelt werden. Dazu gehört die Analyse sozialhistorischer Strukturen (z.B. Religion, „race“, „**Gender**“, Bilingualismus und Binationalismus sowie Multikulturalismus), sozialhistorischer Prozesse (etwa die Besiedlung des Kontinents, Einwanderung, Industrialisierung und Urbanisierung sowie die Entstehung der Massenkonsumgesellschaft und ihres globalen Ausgreifens in sogenannten "Amerikanisierungs-" oder Globalisierungsprozessen) sowie religiöser und sozialer Bewegungen (Great Awakening, Abolitionist Movement, Populist Movement, Civil Rights Movement u.a.m).

Schwerpunkt Literatur

Modul B Literaturtheorie

Inhalte:

In diesem Bereich sollen die wichtigsten Strömungen im Bereich der Literaturtheorie des 20. und 21. Jahrhunderts betrachtet werden, die das Verständnis von und die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit fiktionalen Ausdrucksformen geprägt haben. Hier sind u.a. die Theorien des Strukturalismus, des Formalismus, des New Criticism, des Poststrukturalismus, der Dekonstruktion, des New Historicism, der postkolonialen und **Genderbezogenen Ansätze** relevant. Besondere Berücksichtigung sollen die jeweils aktuellsten Entwicklungen in diesem Bereich wie auch Grundfragen der Ästhetik finden.

Schwerpunkt Kultur

Modul C Regionale, ethnische und Geschlechtsspezifische Subkulturen

Inhalte:

Ein wichtiges Merkmal der Einwanderergesellschaft USA – und ein wesentlicher Faktor der internationalen Resonanz, die die amerikanische Kultur im 20. Jahrhundert gefunden hat – sind ihre weit reichende Multikulturalität und die vielfältigen Prozesse des Kulturtransfers und der kulturellen Vermischung, die sich daraus ergeben. In den Lehrveranstaltungen zu diesem Modul werden in diesem Zusammenhang

insbesondere die folgenden drei Bereiche behandelt: a) Subkulturen regionaler, ethnischer und **Geschlechtsspezifischer Art** als eigenständige identitätsbildende kulturelle Handlungsfelder; b) Kulturkonflikte und Kulturtransfers zwischen verschiedenen Subkulturen, wie auch im transnationalen Zusammenhang (einschließlich der Amerikanisierungsdebatte); c) theoretische Fragestellungen zur identitätsstiftenden Rolle von Kultur, zu Modellen des kulturellen Wandels und zu Prozessen kultureller Vermischung (Dialogizität, Hybridität, Kreolisierung, Übersetzung).

Zentralinstitut Lateinamerikainstitut

1. Lateinamerikastudien (30-LP-Modulangebot in B.A.-Studiengängen)

Studienordnung B.A. veröffentlicht am 30.09.2005

§ 3 Beschreibung

(3) Im 30-Leistungspunkte-Modulangebot in Lateinamerikastudien im Rahmen anderer Studiengänge findet die Thematisierung des Wandels von **Geschlechterverhältnissen** sowie von Disparitäten auf Grund kultureller oder sozialer Herkunft besondere Berücksichtigung.

Modul Geschichte und Gesellschaft Lateinamerikas

Qualifikationsziele:

Verständnis der historischen Entwicklung **Geschlechtsspezifischer, kultureller und sozioökonomischer Differenzen** in lateinamerikanischen Gesellschaften

Studieninhalte sind u.a.:

Entwicklung Lateinamerikas in Hinsicht auf **Geschlechtsspezifische, kulturelle und sozioökonomische Differenzen** analysieren

Modul Einführung in Entwicklungstheorien und -praxis

Qualifikationsziele:

Fähigkeit, die Ergebnisse verschiedener Ansätze der Entwicklungszusammenarbeit unter Berücksichtigung der **Geschlechterperspektive** zu analysieren

Studieninhalte sind u.a.:

Untersuchung und Diskussion des Verhältnisses von Entwicklung und **Geschlechterverhältnissen** anhand theoretischer und empirischer Untersuchungen, insbesondere zu den Themen hierarchische Arbeitsteilung, **Geschlechterkonstruktionen**, Gleichstellungspolitik

Modul Lateinamerika aktuell

Qualifikationsziele:

Kenntnis relevanter theoretischer und methodischer Ansätze zur Untersuchung gesellschaftlicher Transformationsprozesse unter besonderer Berücksichtigung kultureller, sozioökonomischer und **Geschlechtsspezifischer Differenzen**

Studieninhalte sind u.a.:

Analyse gesellschaftlicher Transformationsprozesse unter besonderer Berücksichtigung **Geschlechtsspezifischer, sozioökonomischer und kultureller Differenz**

2. Interdisziplinäre Lateinamerikastudien

Studienordnung M.A. (veröffentlicht am 24.10.05)

§ 1 Geltungsbereich und Zuständigkeit

(2) Thematische Schwerpunkte des Studiengangs sind die historischen, politischen und gesellschaftlichen Transformationsprozesse und kulturellen Dynamiken Lateinamerikas in den sich immer wieder verändernden globalen Kontexten. Im Mittelpunkt steht dabei die Erfassung der einzelnen Regionen, Nationen und lokalen Lebenswelten Lateinamerikas in ihren strukturellen Entwicklungsprozessen und kulturellen Dynamiken in Vergangenheit und Gegenwart. Dies erfolgt zugleich im Zusammenhang mit transregionalen und globalen Prozessen, den Verdichtungen internationaler Beziehungen und den sich verändernden Weltbildern. Besondere Berücksichtigung finden dabei auch **Geschlechtsspezifische Fragestellungen**.

Profilbereich A: Transformation und Entwicklung

Inhalte:

In diesem Profilbereich werden die vielschichtigen gesellschaftlichen Wandlungsprozesse und kulturellen Dynamiken untersucht, welche die Entwicklung der lateinamerikanischen Gesellschaften und deren komplexe Einbeziehung in transregionale und –nationale Prozesse sowie in globale Strukturen in Vergangenheit und Gegenwart charakterisieren. Dabei wird zugleich ein Schwerpunkt auf die Rezeption und Anwendung von Theorien und Methoden der **Geschlechterforschung** gelegt.

Qualifikationsziele:

Anwendung wichtiger sozial- und wirtschaftswissenschaftlicher Methoden, insbesondere auch im Bereich der **Geschlechterforschung**. [...] Kompetenz zur Implementierung von Gleichstellungspolitiken in Institutionen und Projekten der Entwicklungszusammenarbeit

Profilbereich B: Literaturen in der kulturellen Dynamik Lateinamerikas

Inhalte:

Gesellschaftliche Transformationsprozesse und kulturelle Dynamiken stehen in engem Zusammenhang mit kulturellen Prozessen diskursiver und imaginärer Konstruktionen und Rekonstruktion. Gegenstand des Profilbereichs ist die Rolle von Literaturen in der kulturellen Dynamik Lateinamerikas, insbesondere der Entwicklung der diskursiven und imaginären Repräsentationen Lateinamerikas in Text und Bild unter besonderer Berücksichtigung ihrer jeweiligen medialen Vermittlung. Den Fragen von Ethnizität und **Geschlecht** soll dabei besondere Aufmerksamkeit zukommen.

Qualifikationsziele:

Erwerb kulturtheoretischen Reflexionsvermögens, interkultureller Kompetenz unter Einschluss **Geschlechtsspezifischer Fragestellungen**

Profilbereich C: Kulturanthropologie

Inhalte:

Damit wird insbesondere in der interdisziplinären Zusammenarbeit ein wesentlicher Beitrag zum Verständnis der heutigen lateinamerikanischen Gesellschaften geleistet. Zentrale Themen des Profils sind kulturspezifische, wirtschaftliche, politische, soziale und religiöse Organisationsformen, Ethnizität, Interkulturalität, **Geschlechterverhältnisse** und Sprache.

Qualifikationsziele:

Erwerb interkultureller Kompetenz sowie Kompetenz für **Geschlechtsspezifische Fragestellungen**

Profilbereich D: Brasilien im Weltkontext: Literatur, Kultur und Gesellschaft

Qualifikationsziele:

Fähigkeit, ökonomische und gesellschaftliche Entwicklungs- und Transformationsprozesse, kulturelle Dynamiken und **Geschlechtsspezifische Konfigurationen** in Brasilien im Kontext einer entgrenzten Welt zu verstehen

Profilbereich E: Geschlechterverhältnisse, Lebensformen, Transformationen

Inhalte:

Der Profilbereich „**Geschlechterverhältnisse**, Lebensformen, Transformationen“ bietet die Grundlage zum historischen und zeitgenössischen Verständnis der **Geschlechterverhältnisse** in Lateinamerika unter Berücksichtigung der theoretischen und methodischen Zugänge der interdisziplinären **Geschlechterforschung**. Neben dem Studium der vielschichtigen ökonomischen, sozialen und politischen Prozesse, welche die Transformation der **Geschlechterverhältnisse** in Lateinamerika und deren komplexe Einbeziehung in nationale und transnationale Strukturen berücksichtigen, bilden die Struktur und Veränderung der diskursiven und **imaginären Repräsentationen der Geschlechter** in den verschiedenen lateinamerikanischen Ländern einen Schwerpunkt des Profilbereichs. Vor dem Hintergrund **Geschlechtsspezifischer Problemstellungen**, die der sozioökonomischen und kulturellen Heterogenität Lateinamerikas Rechnung tragen, wird das Profil Fragen der Demokratisierung und Gewalt (u.a. Entwicklungspolitik, Recht und Öffentlichkeiten, soziale Bewegung, (Über-)Lebensformen und -praxen), der Interkulturalität (Ethnizität, Hybridität, Transnationalismus) und der Repräsentation (Körper, Diskurs) besondere Aufmerksamkeit schenken. Durch die Verbindung von sozial- mit kulturwissenschaftlichen Ansätzen werden Grundlagen für eine kritische Reflexion von Modernisierungs- und

Entwicklungsprozessen in Lateinamerika sowie deren Beeinflussung durch Globalisierungsprozesse einschließlich von Global Governance geschaffen.

Qualifikationsziele:

- Verständnis der Komplexität von **Geschlechterverhältnissen** im lokalen, nationalen wie transnationalen Kontext, insbesondere auch von Global Governance
- Verständnis der aktuellen Entwicklung der feministischen Theorie und der **Geschlechterforschung** in Lateinamerika
- selbstständige Anwendung interdisziplinärer Forschungsstrategien
- Fähigkeit zur Erstellung von **Geschlechteranalysen** in ihrem Zusammenhang mit den Differenzansätzen und deren zentralen Kategorien wie Ethnizität, Klasse und **Geschlecht**
- Fähigkeit zur Erstellung länderspezifischer und komparativer **Genderstudien** sowie zu selbstständigem wissenschaftlichen Arbeiten
- Anwendung wichtiger Ansätze und Methoden der **Geschlechterforschung** in der disziplinären und interdisziplinären Arbeit
- Kompetenz zur Implementierung von Gleichstellungspolitiken in regionalen, nationalen und transnationalen Institutionen, Organisationen und Entwicklungsprojekten

Im Rahmen des Profildereichs „**Geschlechterverhältnisse**, Lebensformen, Transformationen“ sind die folgenden Module zu absolvieren:

- Modul E1: Transformations- und Entwicklungsprozesse
- (vgl. A1)
- Modul E2: **Gender** und Repräsentation
- Modul E3: Interkulturalität, Transkulturalität und Geschlechterverhältnisse

1. Pflichtmodule des Kernstudienbereichs

Pflichtmodul I: Konstituierung Lateinamerikas

Lerninhalte sind u.a.:

Interpretationsansätze und Theorien zur lateinamerikanischen Entwicklung von den präkolumbischen Epochen über die Kolonialzeit bis hin zur Gegenwart, unter besonderer Berücksichtigung kultureller Dynamiken, sozioökonomischer Transformationen und **genderspezifischer Aspekte** in ihrem jeweiligen historischen Kontext

Pflichtmodul II: Begriffe und Methoden der Lateinamerikaforschung

Lerninhalte sind u.a.:

kritischer Überblick über die Methoden der Gesellschafts-, Kultur- und Textanalyse sowie der **Geschlechterforschung**

Pflichtmodul III: Lateinamerika im globalen Kontext

Lerninhalte sind u.a.:

die sich wandelnde Perception Lateinamerikas im globalen Kontext unter Berücksichtigung von interkulturellen und **geschlechtsspezifischen Aspekten**

Pflichtmodul IV: Macht und Differenz

Qualifikationsziele:

Analytisches Verständnis der Entwicklung von **Geschlechterverhältnissen** sowie kulturellen und sozioökonomischen Differenzen in unterschiedlichen historischen Kontexten; Kenntnis aktueller Theorien sowie des entsprechenden Forschungsstands

Fähigkeit, kulturelle, sozioökonomische und **geschlechtsspezifische Kategorien** in der eigenen Forschung sowie in der beruflichen Praxis anzuwenden

Lerninhalte sind u.a.:

Diskussion aktueller Theorien zu kulturellen, sozioökonomischen und **Geschlechtsspezifischen** Differenzen; Überblick über die Forschungsentwicklung

Auseinandersetzung mit der Entwicklung von **Geschlechterverhältnissen** sowie kulturellen und sozioökonomischen Differenzen in lateinamerikanischen Gesellschaften

Bearbeitung von Fallstudien insbesondere zu den Themen hierarchische Arbeitsteilung; **Geschlechterkonstruktionen**; Gleichstellungspolitiken; rassistische Konstruktionen; ungleiche Zugriffsmöglichkeiten auf sozioökonomische Ressourcen und die Dynamik ihrer Veränderung

2. Module der Profildbereiche

a) Profildbereich A: Transformation und Entwicklung

A1: Transformations- und Entwicklungsprozesse

Qualifikationsziele:

Fähigkeit der methodischen und theoretischen Analyse entwicklungspolitischer und transformationstheoretischer Fragestellungen und Kenntnis der kritischen Perspektive der

Geschlechterforschung

Fähigkeit zur Analyse und Umsetzung von Gleichstellungspolitiken in Institutionen und Organisationen

Lerninhalte sind u. a.:

Kenntnis der Instrumente zur Umsetzung von **Gender-Mainstreaming** im nationalen und internationalen Kontext

A2: Aktuelle Krisen und Konflikte in Lateinamerika

Lerninhalte sind u.a.:

Untersuchung der Rolle von sozialen Bewegungen und Öffentlichkeiten im Kontext der Demokratisierungsprozesse unter besonderer **Berücksichtigung der Geschlechterverhältnisse** und kultureller Differenzen

A3: Lateinamerika als Laboratorium der Moderne

Lerninhalte sind u.a.:

Analyse von Exklusions- und Inklusionsmechanismen der lateinamerikanischen Moderne wie Gewalt, begrenzte Staatlichkeit bzw. fehlende Rechtsstaatlichkeit, Diskriminierung aufgrund von **Geschlecht** und ethnischer Zugehörigkeit, soziale Ungleichheit etc.

b) Profildbereich B: Literaturen in der kulturellen Dynamik Lateinamerikas

B1: Methodische und theoretische Grundlagen des Profils

Lerninhalte sind u.a.:

Methoden und theoretische Grundlagen der Literatur-, Kultur- und Medienwissenschaften und der **Geschlechterforschung** sowie Beispiele ihrer Anwendungsmöglichkeiten

B3: Medialität und kulturelle Transformationen

Lerninhalte sind u.a.:

das Verhältnis von Medien zu sozialen und **Geschlechtsbezogenen Repräsentationen** im kulturellen Bereich

c) Profildbereich C: Kulturanthropologie

C2: Kulturelle Dynamiken

Qualifikationsziele:

Anwendung der Kategorien **Geschlecht** sowie sozioökonomischer und kultureller Differenz bei der Untersuchung kultureller Dynamiken

Lerninhalte sind u.a.:

Analyse kultureller Dynamiken unter Einbeziehung der Kategorien **Geschlecht** sowie sozioökonomischer und kultureller Differenz

C3: Symbolische Repräsentationen

Qualifikationsziele:

Analysekompetenz im Bereich kultureller und symbolischer Repräsentationsformen in multikulturellen sozialen Räumen

Analyse von Repräsentationen und Formen der sozialen Erinnerung zur Herausarbeitung interkultureller Dynamiken im Spannungsfeld von kulturellen Identitäten, **Geschlechterverhältnissen** und sozioökonomischen Hierarchien

Lerninhalte sind u.a.:

Analyse der Bedeutung symbolischer Repräsentationen in multikulturellen, **Geschlechtsspezifischen, religiösen und soziopolitischen Kontexten**

d) Profildbereich D: Brasilien im Weltkontext: Literatur, Kultur und Gesellschaft

D2: Brasilianische Literaturen und Kulturen

Lerninhalte sind u.a.:

Untersuchung einzelner Kulturmanifestationen insbesondere in ihrer **Geschlechtsspezifischen** Konfiguration

e) Profildbereich E: Geschlechterverhältnisse, Lebensformen, Transformationen

E2: Gender und Repräsentation

Qualifikationsziele:

Fähigkeit zur Analyse der Beziehungen zwischen literarischer Produktion, visuellen Repräsentationen, Medien und **Geschlechterverhältnissen**

Kenntnis der Bedeutung von Medien (Film, TV, Radio, Internet) für die Kultur- und Wissensproduktion

Kenntnis der *Lesbian-, Gay- und Queer-*Theorien sowie Fähigkeit zur Analyse der imaginären

Repräsentationen und **Geschlechterkonstruktionen der Lesben- und Schwulen-Kultur**

Lerninhalte sind u.a.:

Untersuchung der Wechselbeziehungen zwischen literarischer Produktion und **Geschlechterverhältnissen** sowie zwischen visuellen Repräsentationen, Medien und **Gender**

Überblick über *Lesbian-, Gay- und Queer-*Theorien sowie über die imaginären Repräsentationen und die medialen Semantisierungen der Lesben- und Schwulen-Kultur

E3: Interkulturalität, Transkulturalität und Geschlechterverhältnisse

Qualifikationsziele:

Kenntnis der **Geschlechterverhältnisse** in der Sozialgeschichte Lateinamerikas

Anwendung der Analysekategorien **Geschlecht** sowie kultureller und sozioökonomischer Differenz zum Verständnis transkultureller Dynamiken

Lerninhalte sind u.a.:

Diskussion und Überprüfung grundlegender **Gender** kulturwissenschaftlicher Theorien und Methoden, insbesondere der *Postcolonial Studies* in ihrem Beitrag zu Interkulturalität, Transkulturalität und **Geschlechterverhältnissen**

Reflexion der **Geschlechterverhältnisse** in der Sozialgeschichte Lateinamerikas

Analyse transkultureller Dynamiken anhand der Kategorien von **Geschlecht** sowie kultureller und sozioökonomischer Differenz in ihren wechselseitigen Beziehungen seit dem 16. Jahrhundert

2.1 Änderung der Prüfungsordnung für den Masterstudiengang interdisziplinäre Lateinamerikastudien

Prüfungsordnung (veröffentlicht am 16.08.2007)

Unter Ziffer 2 werden die folgenden Tabellen neugefasst:

Modul: E2: Gender und Repräsentation

Modul: E3: Interkulturalität, Transkulturalität, Geschlechterverhältnisse

Medizinische Fakultät Charité – Universitätsmedizin

1. Gesundheitswissenschaften / Public Health

Studienordnung Wb. M.A. (erlassen am 15.12.2005)

§ 2 Ziel des Studiums und Tätigkeitsfelder

[...]

–**systematische** Berücksichtigung von **Geschlecht** und sozialen Unterschieden in Public Health (**Gender-** und Diversitykompetenz).

§ 5 Lehrveranstaltungsformen (allgemein)

Die Lehrveranstaltungen der einzelnen Module werden in Form von Seminaren, Übungen, Kolloquien, Trainings und Studienprojekten durchgeführt. [...]. Sozioökonomische und **geschlechtsspezifische Unterschiede** und kulturelle Verschiedenheit werden in allen Lehrveranstaltungen thematisiert.

Modul: Theorie und Praxis der Gesundheitsförderung und Prävention

2. Inhalte [...]

- Anwendungsgebiete von Gesundheitsförderung und Prävention (z.B. betriebliche GF, **Geschlecht** und Gesundheit, Selbsthilfe, Migration).

„**Geschlecht** und Gesundheit“ ist ein Wahlpflichtseminar des Moduls.

2. Epidemiology

Studienordnung Wb. M.A. (erlassen am 15.12.2005)

§ 2 Ziel des Studiums und Tätigkeitsfelder

(4) Durch Mitwirkung an Lehrveranstaltungen, praktischer Tätigkeit und Forschungstätigkeit sollen die Studierenden Kenntnisse und Fähigkeiten erwerben um [...]

- analytisch-methodische Kenntnisse fundiert und im Zusammenhang mit dem jeweiligen Forschungsstand reflektiert anzuwenden;

- **Geschlechterbezogene und soziale Unterschiede** systematisch in der Epidemiologie berücksichtigen zu können.

§ 5 Lehrveranstaltungsformen (allgemein)

Die Lehrveranstaltungen der einzelnen Module werden in Form von Seminaren, Übungen, Kolloquien, Trainings und Studienprojekten durchgeführt. Weitere [...] Sozioökonomische und **Geschlechtsspezifische Unterschiede** und kulturelle Verschiedenheit werden in allen Lehrveranstaltungen thematisiert.

Modul: Public Health und Epidemiologie

2. Inhalte

[...]

- Rolle sozialer Bedingungsfaktoren (social determinants) für Gesundheit und Krankheit (Alter, **Geschlecht**, soziale Lage, etc.)

- Theorien und Wertorientierungen in den Gesundheitswissenschaften

- Bedeutung der Epidemiologie und Gesundheitsberichterstattung für die Gestaltung des Gesundheitswesens

- Public Health-Relevanz epidemiologischer Anwendungsfelder: chronische Erkrankungen, Infektionskrankheiten, psychische, ernährungs- und umweltbedingte Erkrankungen, etc

Lehramtsmaster

1. Lehramtsmaster 60 LP

Studienordnung M.A. (veröffentlicht am 30.07.2007)

§ 3 Allgemeine Studienziele

(6) In der Lehramtsausbildung werden Fähigkeiten zur Analyse von **Geschlechterverhältnissen** in verschiedenen sozialen, politischen, historischen, wissenschaftlichen und kulturellen Kontexten ausgebildet. Es werden unterschiedliche disziplinäre Zugänge zu Konstruktionen von **Gender** und zur Ausprägung von **Geschlechterverhältnissen** sowie **geschlechterspezifischen Implikationen** und Stereotypen in Lehr- und Lernprozessen behandelt.

1. Fachdidaktikmodule

a) Biologie

Modul: Entwicklung und Evaluation von Biologieunterricht

Qualifikationsziele und Inhalte:

Ziel des Moduls ist, die enge Verbindung der Biologiedidaktik mit der Erziehungswissenschaft herauszustellen. Es schafft die Voraussetzungen, unter bildungs- und erziehungstheoretischer Perspektive die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen im Rahmen des Unterrichtsfaches Biologie adressatengerecht und **geschlechtsspezifisch** zu fördern. Das Modul bereitet durch Einführung in die biologiedidaktische Forschung auf die Masterarbeit in der Fachdidaktik vor. Die Studentinnen und Studenten lernen, Theorien, Fragestellungen sowie empirische Methoden in biologiedidaktischen Forschungsarbeiten umzusetzen.

b) Chemie

Modul: Analyse von Chemieunterricht (5 Leistungspunkte)

Inhalte:

Im Mittelpunkt des Seminars I steht die Betrachtung und Interpretation von ausgewählten Fragestellungen und Problemfeldern des Chemieunterrichts auf der Basis chemiedidaktischer Literatur und fachdidaktischer Forschungsergebnisse. Im Zuge des Seminars werden didaktische Überlegungen unter Einbeziehung von **Gender-Aspekten** unter anderem zu folgenden Themen erörtert: **geschlechtsspezifische Einflüsse** auf den Chemieunterricht; die Studentinnen und Studenten kennen die Relevanz von **Geschlechtsstereotypen** im Kontext des Chemieunterrichts.

c) Deutsch

Modul: Perspektiven der Deutschdidaktik

Qualifikationsziele und Inhalte:

Sie kennen die **geschlechtsspezifischen Einflüsse** auf den Deutschunterricht.

d) Englisch

Modul: Kompetenzorientierung im Englischunterricht (11 Leistungspunkte - Variante 1)

Qualifikationsziele und Inhalte:

Nach Absolvierung des Moduls verfügen die Studentinnen und Studenten über vertiefte Kenntnisse fachdidaktischer Forschungsmethoden und -ergebnisse. Vor deren Hintergrund sind sie in der Lage, fremdsprachliche Lehr- und Lernprozesse zu analysieren, zu planen und zu evaluieren. Sie berücksichtigen dabei **geschlechtsspezifische Einflüsse** auf den Englischunterricht.

Modul: Kompetenzorientierung im Englischunterricht (11 Leistungspunkte - Variante 2)

Qualifikationsziele und Inhalte:

Die Studentinnen und Studenten verfügen über vertiefte Kenntnisse fachdidaktischer Forschungsmethoden und -ergebnisse. Vor deren Hintergrund sind sie in der Lage, fremdsprachliche Lehr-/Lernprozesse zu

analysieren, zu planen und zu evaluieren. Sie berücksichtigen dabei **geschlechtsspezifische Einflüsse** auf den Englischunterricht.

e) Französisch

Modul: Kompetenzorientierung im Französischunterricht (11 Leistungspunkte - Variante 1)

Qualifikationsziele und Inhalte:

Nach Absolvierung des Moduls verfügen die Studentinnen und Studenten über vertiefte Kenntnisse fachdidaktischer Forschungsmethoden und -ergebnisse. Vor deren Hintergrund sind sie in der Lage, fremdsprachliche Lehr- und Lernprozesse zu analysieren, zu planen und zu evaluieren. Sie berücksichtigen dabei **Geschlechtsspezifische Einflüsse** auf den Französischunterricht.

Modul: Kompetenzorientierung im Französischunterricht (11 Leistungspunkte - Variante 2)

Qualifikationsziele und Inhalte:

Die Studentinnen und Studenten verfügen über vertiefte Kenntnisse fachdidaktischer Forschungsmethoden und -ergebnisse. Vor deren Hintergrund sind sie in der Lage, fremdsprachliche Lehr-/Lernprozesse zu analysieren, zu planen und zu evaluieren. Sie berücksichtigen dabei **geschlechtsspezifische Einflüsse** auf den Französischunterricht.

f) Geschichte

Modul: Spezielle Probleme der Geschichtsdidaktik und des historischen Lernens in Theorie und Praxis

Die Studentinnen und Studenten wissen um die Bedeutung der **Geschlechterverhältnisse** im Kontext historischen Lernens.

g) Grundschulpädagogik

Gemeinsames Modul Grundschulpädagogik (Bildung und Erziehung, Wissen und Symbolisierungsformen)

Qualifikationsziele und Inhalte:

Sie sind vertraut mit Geschichte und Gegenwart der Institution Grundschule und mit ihren pädagogischen Aufgaben in der demokratischen und pluralistischen Gesellschaft. Sie erwerben Wissen um **Geschlechterkonstruktionen** und ihren Einfluss auf Lehr- und Lernprozesse, insbesondere im Hinblick auf die Entwicklung bzw. Verstärkung von **Geschlechterstereotypen**.

a) Allgemeine Grundschulpädagogik

Die Studentinnen und Studenten setzen sich mit der Vielfalt der Lebensbedingungen und Lernvoraussetzungen von Kindern im Grundschulalter auf dem Hintergrund pädagogischer, sozialisationstheoretischer und entwicklungspsychologischer Theorien auseinander und erarbeiten Konzepte einer zeitgemäßen Bildung, Erziehung und unterrichtlichen Förderung von Schülerinnen und Schülern in heterogenen Lerngruppen. Sie kennen didaktische Konzepte und deren Umsetzung zur Vermeidung von **Geschlechterdiskriminierungen**. Darauf aufbauend entwerfen die Studentinnen und Studenten eigene Forschungsvorhaben zum genannten Themenkreis, führen diese praktisch durch und werten sie aus.

Ergänzungsmodul Grundschulpädagogik (Bildung und Erziehung, Wissen und Symbolisierungsformen)

Qualifikationsziele und Inhalte:

Sie sind vertraut mit Geschichte und Gegenwart der Institution Grundschule und mit ihren pädagogischen Aufgaben in der demokratischen und pluralistischen Gesellschaft. Sie erwerben Wissen um **Geschlechterkonstruktionen** und ihren Einfluss auf Lehr- und Lernprozesse, insbesondere im Hinblick auf die Entwicklung bzw. Verstärkung von **Geschlechterstereotypen**.

a) Allgemeine Grundschulpädagogik

Die Studentinnen und Studenten setzen sich mit der Vielfalt der Lebensbedingungen und Lernvoraussetzungen von Kindern im Grundschulalter auf dem Hintergrund pädagogischer, sozialisationstheoretischer und entwicklungspsychologischer Theorien auseinander und erarbeiten Konzepte einer zeitgemäßen Bildung, Erziehung und unterrichtlichen Förderung von Schülerinnen und Schülern in heterogenen Lerngruppen. Sie kennen didaktische Konzepte und deren Umsetzung zur Vermeidung von **Geschlechterdiskriminierungen**. Darauf aufbauend entwerfen die Studentinnen und Studenten eigene Forschungsvorhaben zum genannten Themenkreis, führen diese praktisch durch und werten sie aus.

h) Informatik

Modul: Vertiefung Fachdidaktik Informatik (Lehramtsmasterstudiengang [60 Leistungspunkte] – Variante 1

Ziele des Moduls:

das vertiefte Verständnis der Fachdidaktik Informatik, sodass das Bewusstsein und die Reflexion über den Stellenwert des Schulfachs Informatik und der eigenen Rolle als Lehrkraft gefestigt werden, auch im Hinblick auf **Geschlechterstereotypen**

Inhalte Hauptseminar:

Gender-Problematik im Informatikunterricht.

Modul: Vertiefung Fachdidaktik Informatik (Lehramtsmasterstudiengang [60 Leistungspunkte] – Variante 2)

Ziele des Moduls:

das vertiefte Verständnis der Fachdidaktik Informatik, sodass das Bewusstsein und die Reflexion über den Stellenwert des Schulfachs Informatik und der eigenen Rolle als Lehrkraft gefestigt werden, auch im Hinblick auf **Geschlechterstereotypen**

i) Mathematik

Modul: Ausgewählte Kapitel der Didaktik der Mathematik (11 Leistungspunkte)

Qualifikationsziele und Inhalte:

Die Studentinnen und Studenten weisen ihre fachdidaktische Beurteilungs- und Handlungskompetenz nach, indem sie in ausgewählten Themenfeldern zu Inhalten, Zielsetzungen, Methoden und Medien für den Mathematikunterricht fachliche, didaktische und erziehungswissenschaftliche Aspekte sachgerecht integrieren und adressatengerecht darstellen sowie diesbezügliche Fragestellungen beantworten können. Dabei werden auch die historische Entwicklung sowie die Rolle von Physikerinnen und Physikern in der Physik mit angesprochen.

j) Physik

Modul: Didaktik der Physik – Themen des Physikunterrichts/fachdidaktische Forschung und Entwicklung (Vertiefung, 11 Leistungspunkte)

Qualifikationsziele und Inhalte:

Die Kenntnis, Interpretation und Anwendung der Rahmenlehrpläne für das Fach Physik in allen Schulstufen, die intensive Nutzung fachdidaktischer Literatur, die Einbeziehung außerschulischer Lernorte sowie der reflektierte Einsatz von Medien und Methoden stehen im Vordergrund des Moduls. Dies schließt mit ein, ausgewählte Schulexperimente aus verschiedenen Themenbereichen zu erproben sowie exemplarisch organisatorische Aspekte und didaktische Einsatzmöglichkeiten zu diskutieren. Aus fachlicher und fachübergreifender Perspektive wird über Zielsetzungen, Inhalte, Erkenntnismethoden, mediale Repräsentationsformen sowie Aufgabenstellungen reflektiert. Auf der Basis der Bildungsstandards werden exemplarisch Ansätze selbstbestimmten, eigenverantwortlichen, kooperativen sowie kontextbezogenen Lernens erörtert und die Inhalte im Hinblick auf die Möglichkeiten kumulativen Lernens untersucht. Darüber hinaus wird über die Bedeutung von **Geschlechtsspezifischen Einflüssen** auf das Lehren und Lernen von Physik diskutiert.

k) Sozialkunde

Modul: Theoretische Grundlagen der Politikdidaktik und Unterrichtsverfahren, Methoden und Arbeitstechniken

Qualifikationsziele und Inhalte:

kennen die Bedeutung **Geschlechtsspezifischer Einflüsse** auf politische Lernprozesse

Modul: Politikdidaktische Unterrichtsverfahren, Methoden und Arbeitstechniken

Qualifikationsziele und Inhalte:

kennen die Bedeutung **Geschlechtsspezifischer Einflüsse** auf politische Lernprozesse.

l) Spanisch

Modul: Kompetenzorientierung im Spanischunterricht (11 Leistungspunkte - Variante 1)

Qualifikationsziele und Inhalte:

Nach Absolvierung des Moduls verfügen die Studentinnen und Studenten über vertiefte Kenntnisse fachdidaktischer Forschungsmethoden und -ergebnisse. Vor deren Hintergrund sind sie in der Lage, fremdsprachliche Lehr- und Lernprozesse zu analysieren, zu planen und zu evaluieren. Sie berücksichtigen dabei **Geschlechtsspezifische Einflüsse** auf den Spanischunterricht.

Modul: Kompetenzorientierung im Spanischunterricht (11 Leistungspunkte - Variante 2)

Qualifikationsziele und Inhalte:

Die Studentinnen und Studenten verfügen über vertiefte Kenntnisse fachdidaktischer Forschungsmethoden und -ergebnisse. Vor deren Hintergrund sind sie in der Lage, fremdsprachliche Lehr-/Lernprozesse zu analysieren, zu planen und zu evaluieren. Sie berücksichtigen dabei **Geschlechtsspezifische Einflüsse** auf den Spanischunterricht.

2. Lehramtsmaster 120 LP

Studienordnung M.A. (veröffentlicht am 30.07.2007)

a) Biologie

§ 3 Studienziele

(6) In der Lehramtsausbildung werden Fähigkeiten zur Analyse von **Geschlechterverhältnissen** in verschiedenen sozialen, politischen, historischen, wissenschaftlichen und kulturellen Kontexten ausgebildet. Es werden unterschiedliche disziplinäre Zugänge zu Konstruktionen von **Gender** und zur Ausprägung von **Geschlechterverhältnissen** sowie **geschlechterspezifischen Implikationen** und Stereotypen in Lehr- und Lernprozessen behandelt.

Modul: Biologisches Vertiefungsmodul Neurobiologie

Qualifikationsziele:

Die Studentinnen und Studenten kennen die Bedeutung von **Geschlechterstereotypen** bei der Gestaltung von Experimenten.

Modul: Entwicklung und Evaluation von Biologieunterricht unter fachwissenschaftlicher Perspektive

Qualifikationsziele und Inhalte:

Die Studentinnen und Studenten kennen die Bedeutung **geschlechtsspezifischer Einflüsse** auf den Biologieunterricht.

b) Chemie

Modul: Konzeptionen für Chemieunterricht (Fachdidaktik und Fachwissenschaft)

Qualifikationsziele:

Die Studentinnen und Studenten kennen die Bedeutung **geschlechtsspezifischer Einflüsse** auf den Chemieunterricht.

Modul: Analyse von Chemieunterricht (6 Leistungspunkte)

Inhalte:

geschlechtsspezifische Einflüsse auf den Chemieunterricht; die Studentinnen und Studenten kennen die Relevanz von **Geschlechtsstereotypen** im Kontext des Chemieunterrichts.

Modul: Fachbezogenes Unterrichten (Schulpraktische Studien im Fach Chemie)

Qualifikationsziele und Inhalte:

Die Studentinnen und Studenten kennen die Bedeutung **geschlechtsspezifischer Einflüsse** auf den Chemieunterricht

c) Deutsch

Modul: Literaturwissenschaftliche Vertiefung 1: Exemplarische Lektüren

Qualifikationsziele und Inhalte:

Das Modul vermittelt in der Kombination seiner Seminare vertiefende und weiterführende Kenntnisse ausgewählter Textcorpora der Älteren oder Neueren deutschen Literatur. Dabei kann es sich ebenso um das Œuvre einzelner Autorinnen und Autoren wie um Textgruppen anderer (zum Beispiel historischer, thematischer oder gattungsmäßiger) Zusammengehörigkeit, aber auch um einzelne Werke handeln, deren Komplexität oder Stellenwert eine wissenschaftlich begleitete Lektüre lohnend erscheinen lässt. Erworben wird die Kompetenz zu einer diskursiv fundierten Arbeit an historisch bedeutsamen Texten in Verbindung mit einer kritischen Aufnahme der vorliegenden Forschungsliteratur einschließlich der Ergebnisse der **literaturwissenschaftlichen Geschlechterforschung**.

Modul: Gemeinsames Modul Textkompetenz

Qualifikationsziele und Inhalte:

[...]Textkompetenz[...]

[...]sprachwissenschaftlicher Perspektive [...]

[...]literatur- und medienwissenschaftlicher Perspektive [...]

[...]fachdidaktischer Perspektive [...]

In allen Perspektiven wird der Bedeutung von **Geschlechterdifferenz** nachgegangen.

Modul: Fachbezogenes Unterrichten (Schulpraktische Studien im Fach Deutsch)

Qualifikationsziele und Inhalte:

Die Studentinnen und Studenten kennen die Bedeutung **geschlechtsspezifischer Einflüsse** auf den Deutschunterricht

d) Englisch

Modul: Literatur und Medien im Kontext des Englischunterrichts (8 Leistungspunkte)

Qualifikationsziele und Inhalte:

I. Literatur und kultureller Kontext

Die Studentinnen und Studenten verfügen über ein vertieftes Verständnis textueller oder medialer Inszenierungen von inter- und transkulturellen Phänomenen, auch in Bezug auf **Genderaspekte**, und sind in der Lage, Funktionsweisen interkultureller Kommunikation zu erkennen, im schulrelevanten Bezug angemessen zu analysieren und sowohl schriftlich wie mündlich zu vermitteln.

II. Literatur und andere Medien

In beiden Studiengebieten werden **Themen der literaturwissenschaftlichen Geschlechterforschung** behandelt

Modul: Literatur und Medien im Kontext des Englischunterrichts (10 Leistungspunkte)

Qualifikationsziele und Inhalte:

Die Studentinnen und Studenten verfügen themen- und kompetenzbezogen über umfassende kommunikative und mediatorische sprachpraktische Fertigkeiten, die sie dazu befähigen, Unterricht in der Zielsprache unter Berücksichtigung all seiner Erfordernisse angemessen durchzuführen. Darüber hinaus verfügen sie über Kenntnisse zur Bedeutung **geschlechtsspezifischer Einflüsse** auf Literatur und Medien und auf kommunikative und textuelle Prozesse und Strukturen in Kunst und Literatur.

I. Literatur und kultureller Kontext

Die Studentinnen und Studenten verfügen über ein vertieftes Verständnis textueller bzw. medialer Inszenierungen von inter- und transkulturellen Phänomenen, auch in Bezug auf **Genderaspekte**, und sind in der Lage, Funktionsweisen interkultureller Kommunikation zu erkennen, im schulrelevanten Bezug angemessen zu analysieren und sowohl schriftlich wie mündlich zu vermitteln.

II. Literatur und andere Medien

In beiden Studiengebieten werden Themen der **literaturwissenschaftlichen Geschlechterforschung** behandelt.

Modul: Sprachwissenschaftliche Methoden und Englischunterricht (7 Leistungspunkte)

Qualifikationsziele und Inhalte:

Die Studentinnen und Studenten verfügen über vertiefte Kenntnisse über Sprachwandel und feministische Sprachpolitik sowie über Sprache und deren **geschlechtliche Diskriminierung** im Englischen.

Modul: Sprachwissenschaftliche Methoden und Englischunterricht (10 Leistungspunkte)

Qualifikationsziele und Inhalte:

Die Studentinnen und Studenten verfügen über vertiefte Kenntnisse über Sprachwandel und feministische Sprachpolitik sowie über Sprache und deren **geschlechtliche Diskriminierung** im Englischen.

Modul: Kompetenzorientierung im Englischunterricht (12 Leistungspunkte - Variante 1)

Qualifikationsziele und Inhalte:

Die Studentinnen und Studenten kennen bildungspolitische Vorgaben einschließlich des **Geschlechterverhältnisses und fachdidaktische Überlegungen** zur Kompetenzentwicklung im Englischunterricht. Sie sind vertraut mit entsprechenden Theorie- und Forschungsansätzen der Fremdsprachendidaktik. Sie können diese selbständig erschließen und insbesondere im Blick auf unterrichtliche Handlungsfelder kritisch reflektieren.

Modul: Kompetenzorientierung im Englischunterricht (12 Leistungspunkte - Variante 2)

Qualifikationsziele und Inhalte:

Die Studentinnen und Studenten kennen bildungspolitische Vorgaben einschließlich des **Geschlechterverhältnisses und fachdidaktische Überlegungen** zur Kompetenzentwicklung im Englischunterricht. Sie sind vertraut mit entsprechenden Theorie- und Forschungsansätzen der Fremdsprachendidaktik. Sie können diese selbständig erschließen und insbesondere im Blick auf unterrichtliche Handlungsfelder kritisch reflektieren.

Modul: Planung, Durchführung und Reflexion von Englischunterricht (Schulpraktische Studien im Fach Englisch)

Qualifikationsziele und Inhalte:

Im Vorbereitungsseminar befassen sich die Studentinnen und Studenten insbesondere mit der inhaltlichen und methodischen Planung von Unterrichtsvorhaben unter Bezugnahme auf didaktische Unterrichtsmodelle und unter Berücksichtigung von **Geschlechterstereotypen**.

e) Französisch

Modul: Literatur und Medien im Kontext des Französischunterrichts (8 Leistungspunkte)

Qualifikationsziele und Inhalte:

Die Studentinnen und Studenten verfügen themen- und kompetenzbezogen über umfassende kommunikative und mediatorische sprachpraktische Fertigkeiten, die sie dazu befähigen, Unterricht in der Zielsprache unter Berücksichtigung all seiner Erfordernisse angemessen durchzuführen. Darüber hinaus verfügen sie über Kenntnisse zur Bedeutung **geschlechtsspezifischer Einflüsse** auf Literatur und Medien und auf kommunikative und textuelle Prozesse und Strukturen in Kunst und Literatur.

I. Literatur und kultureller Kontext

Die Studentinnen und Studenten verfügen über ein vertieftes Verständnis textueller oder medialer Inszenierungen von inter- und transkulturellen Phänomenen, auch in Bezug auf **Genderaspekte**, und sind in der Lage, Funktionsweisen interkultureller Kommunikation zu erkennen, im schulrelevanten Bezug angemessen zu analysieren und sowohl schriftlich wie mündlich zu vermitteln.

II. Literatur und andere Medien

In beiden Studiengebieten werden Themen der **literaturwissenschaftlichen Geschlechterforschung** behandelt.

Modul: Literatur und Medien im Kontext des Französischunterrichts (10 Leistungspunkte)

Qualifikationsziele und Inhalte:

Die Studentinnen und Studenten verfügen themen- und kompetenzbezogen über umfassende kommunikative und mediatorische sprachpraktische Fertigkeiten, die sie dazu befähigen, Unterricht in der Zielsprache unter Berücksichtigung all seiner Erfordernisse angemessen durchzuführen. Darüber hinaus verfügen sie über Kenntnisse zur Bedeutung **geschlechtsspezifischer Einflüsse** auf Literatur und Medien und auf kommunikative und textuelle Prozesse und Strukturen in Kunst und Literatur.

I. Literatur und kultureller Kontext

Die Studentinnen und Studenten verfügen über ein vertieftes Verständnis textueller bzw. medialer Inszenierungen von inter- und transkulturellen Phänomenen, auch in Bezug auf **Genderaspekte**, und sind in

der Lage, Funktionsweisen interkultureller Kommunikation zu erkennen, im schulrelevanten Bezug angemessen zu analysieren und sowohl schriftlich wie mündlich zu vermitteln.

II. Literatur und andere Medien

In beiden Studiengebieten werden Themen der **literaturwissenschaftlichen Geschlechterforschung** behandelt

Modul: Sprachwissenschaftliche Methoden und Französischunterricht (7 Leistungspunkte)

Qualifikationsziele und Inhalte:

Die Studentinnen und Studenten verfügen über vertiefte Kenntnisse über Sprachwandel und feministische Sprachpolitik sowie über Sprache und deren **geschlechtliche Diskriminierung** im Französischen.

Modul: Sprachwissenschaftliche Methoden und Französischunterricht (10 Leistungspunkte)

Qualifikationsziele und Inhalte:

Die Studentinnen und Studenten verfügen über vertiefte Kenntnisse über Sprachwandel und feministische Sprachpolitik sowie über Sprache und deren **geschlechtliche Diskriminierung** im Französischen.

Modul: Planung, Durchführung und Reflexion von Französischunterricht (Schulpraktische Studien im Fach Französisch)

Im Vorbereitungsseminar befassen sich die Studentinnen und Studenten insbesondere mit der inhaltlichen und methodischen Planung von Unterrichtsvorhaben unter Bezugnahme auf didaktische Unterrichtsmodelle und unter Berücksichtigung von **Geschlechterverhältnissen**.

f) Geschichte

Modul: Probleme der neuesten Geschichte

Qualifikationsziele und Inhalte:

Die Studentinnen und Studenten

kennen Konzepte der **Frauen- und Geschlechterforschung** in den Geschichtswissenschaften,

Modul: Historisches Wissen als Gegenstand von Forschung und Lernen

Die Studentinnen und Studenten

kennen die Bedeutung historischen Wissens über **Geschlechterverhältnisse** und können es im Hinblick auf aktuelle Diskurse über **Geschlechtergerechtigkeit** anwenden.

Modul: Fachbezogenes Unterrichten (Schulpraktische Studien im Fach Geschichte)

Die Studentinnen und Studenten kennen die Bedeutung **Geschlechtsspezifischer** Lehr-Lern-Bedingungen im Fach Geschichte

Modul: Spezielle Probleme der Geschichtsdidaktik und des historischen Lernens

Die Studentinnen und Studenten

wissen um die Bedeutung der **Geschlechterverhältnisse** im Kontext historischen Lernens.

g) Griechisch

Modul: Griechische Literatur

Qualifikationsziele:

Das Modul befähigt die Studentinnen und Studenten, ihre im Bachelorstudium erworbenen Fertigkeiten in der Beschäftigung mit verschiedenen Themenbereichen der griechischen Literatur anzuwenden und weiterzuentwickeln. Sie vertiefen ihre literatur- und kulturgeschichtlichen sowie literaturwissenschaftlichen Kenntnisse und erschließen im Bachelorstudium noch nicht berücksichtigte Themenbereiche (Epochen, Gattungen und Autoren). Dabei vervollkommen sie ihre Fähigkeit, Texte der griechischen Literatur interpretierend zu erschließen und in ihrem jeweiligen Gattungszusammenhang zu erfassen. Sie machen sich mit den sozialen und institutionellen Bedingungen von Literatur unter Einbeziehung des **Geschlechterarrangements** vertraut und erwerben damit eine Grundlage für die literaturgeschichtliche Einordnung und Funktionsbestimmung. Darüber hinaus erhalten sie Einblick in die spätere Wirkungsgeschichte, insbesondere die literarisch produktive Rezeption von behandelten Texten und Gattungen.

h) Informatik

Modul: E-Learning

Inhalte:

Im Rahmen des Moduls besuchen die Studentinnen und Studenten einen Kurs zu Vergleich und Untersuchung von aktuellen und gängigen Web-Lern-Umgebungen und ein Projekt zur Erstellung von Elementen einer E-Learning-Umgebung unter Einsatz der vermittelten Techniken und Werkzeuge. Die Gestaltung berücksichtigt technische, inhaltliche sowie didaktische Anforderungen unter Einbeziehung der Bedeutung von **Geschlechterstereotypen** für das Lehr- und Lernverhalten.

Modul: Vertiefung Fachdidaktik Informatik

Ziele des Moduls:

das vertiefte Verständnis der Fachdidaktik Informatik, sodass das Bewusstsein und die Reflexion über den Stellenwert des Schulfachs Informatik und der eigenen Rolle als Lehrkraft gefestigt werden, auch im Hinblick auf **Geschlechterstereotypen**

Hauptseminar:

Gender-Problematik im Informatikunterricht.

i) Italienisch

Modul: Literatur und Medien im Kontext des Italienischunterrichts (10 Leistungspunkte)

I. Literatur und kultureller Kontext

Die Studentinnen und Studenten verfügen über ein vertieftes Verständnis textueller bzw. medialer Inszenierungen von inter- und transkulturellen Phänomenen, auch in Bezug auf **Genderaspekte**, und sind in der Lage, Funktionsweisen interkultureller Kommunikation zu erkennen, im schulrelevanten Bezug angemessen zu analysieren und sowohl schriftlich wie mündlich zu vermitteln.

II. Literatur und andere Medien

In beiden Studiengebieten werden Themen der **literaturwissenschaftlichen Geschlechterforschung** behandelt

Modul: Sprachwissenschaftliche Methoden und Italienischunterricht (7 Leistungspunkte)

Qualifikationsziele und Inhalte:

Die Studentinnen und Studenten verfügen über vertiefte Kenntnisse über Sprachwandel und feministische Sprachpolitik sowie über Sprache und deren **geschlechtliche Diskriminierung** im Italienischen.

Modul: Sprachwissenschaftliche Methoden und Italienischunterricht (10 Leistungspunkte)

Die Studentinnen und Studenten verfügen über vertiefte Kenntnisse über Sprachwandel und feministische Sprachpolitik sowie über Sprache und deren **geschlechtliche Diskriminierung** im Italienischen.

Modul: Kompetenzorientierung im Italienischunterricht (12 Leistungspunkte - Variante 1)

Qualifikationsziele und Inhalte:

Die Studentinnen und Studenten kennen bildungspolitische Vorgaben einschließlich des **Geschlechterverhältnisses und fachdidaktische Überlegungen** zur Kompetenzentwicklung im Italienischunterricht. Sie sind vertraut mit entsprechenden Theorie- und Forschungsansätzen der Fremdsprachendidaktik. Sie können diese selbständig erschließen und insbesondere im Blick auf unterrichtliche Handlungsfelder kritisch reflektieren.

Modul: Kompetenzorientierung im Italienischunterricht (12 Leistungspunkte - Variante 2)

Qualifikationsziele und Inhalte:

Die Studentinnen und Studenten kennen bildungspolitische Vorgaben einschließlich des **Geschlechterverhältnisses und fachdidaktische Überlegungen** zur Kompetenzentwicklung im Italienisch. Sie sind vertraut mit entsprechenden Theorie- und Forschungsansätzen der Fremdsprachendidaktik. Sie können diese selbständig erschließen und insbesondere im Blick auf unterrichtliche Handlungsfelder kritisch reflektieren.

Modul: Planung, Durchführung und Reflexion von Italienischunterricht (Schulpraktische Studien im Fach Italienisch)

Im Vorbereitungsseminar befassen sich die Studentinnen und Studenten insbesondere mit der inhaltlichen und methodischen Planung von Unterrichtsvorhaben unter Bezugnahme auf didaktische Unterrichtsmodelle und unter Berücksichtigung von **Geschlechterstereotypen**.

j) Latein

Modul: Lateinische Literatur und Kultur (Variante 1)

Qualifikationsziele und Inhalte:

Der Lateinunterricht hat die frühere Beschränkung auf die republikanische und frühkaiserzeitliche Literatur zugunsten einer Ausweitung bis in die Moderne und in die Kulturwissenschaften aufgegeben. Das Modul trägt dieser Entwicklung auf der Basis der im Bachelorstudiengang Lateinische Philologie erreichten Kompetenz im Bereich der klassischen Latinität Rechnung und vermittelt in paradigmatischem Zugriff, unterstützt durch die Komponente des Selbststudiums, ein zugleich umfassendes wie für die künftigen Aufgaben des Lateinunterrichts maßgeschneidertes, prozesshaft entwickeltes Bild der römischen Literatur und Kultur sowie ihres Fortwirkens. Dabei erwerben die Studentinnen und Studenten Kenntnis über das **Geschlechterverhältnis** als relevanten kulturellen und sozialen Kontext.

Modul: Lateinische Literatur und Kultur (Variante 2)

Qualifikationsziele und Inhalte:

Der Lateinunterricht hat die frühere Beschränkung auf die republikanische und frühkaiserzeitliche Literatur zugunsten einer Ausweitung bis in die Moderne und in die Kulturwissenschaften aufgegeben. Das Modul trägt dieser Entwicklung auf der Basis der im Bachelorstudiengang Lateinische Philologie erreichten Kompetenz im Bereich der klassischen Latinität Rechnung und vermittelt in paradigmatischem Zugriff, unterstützt durch die Komponente des Selbststudiums, ein zugleich umfassendes wie für die künftigen Aufgaben des Lateinunterrichts maßgeschneidertes, prozesshaft entwickeltes Bild der römischen Literatur und Kultur sowie ihres Fortwirkens. Dabei erwerben die Studentinnen und Studenten Kenntnis über das **Geschlechterverhältnis** als relevanten kulturellen und sozialen Kontext.

Modul: Latein im Spannungsfeld von Sprachwissenschaft und schulpraktischer Reflexion

(9 Leistungspunkte)

Qualifikationsziele und Inhalte:

Darüber hinaus erwerben sie Kenntnisse über die Bedeutung **geschlechtsspezifischer Einflüsse** auf den Lateinunterricht.

Modul: Latein im Spannungsfeld von Sprachwissenschaft und schulpraktischer Reflexion (14 Leistungspunkte)

Qualifikationsziele und Inhalte:

Sie erwerben ferner Kenntnisse über die Bedeutung **geschlechtsspezifischer Einflüsse** auf den Lateinunterricht

k) Mathematik

Modul: Lineare Algebra II und Didaktik der Mathematik der Sekundarstufe II

Qualifikationsziele und Inhalte:

Kennenlernen der Bedeutung **geschlechtsspezifischer Einflüsse** auf das Lehren und Lernen von Mathematik

Modul: Ausgewählte Kapitel der Didaktik der Mathematik (10 Leistungspunkte)

Qualifikationsziele und Inhalte:

Die Studentinnen und Studenten weisen ihre fachdidaktische Beurteilungs- und Handlungskompetenz nach, indem sie in ausgewählten Themenfeldern zu Inhalten, Zielsetzungen, Methoden und Medien für den Mathematikunterricht fachliche, didaktische und erziehungswissenschaftliche Aspekte sachgerecht integrieren und adressatengerecht darstellen sowie diesbezügliche Fragestellungen beantworten können. Dabei werden auch **die historische Entwicklung sowie die Rolle von Mathematikerinnen und Mathematikern** in der Mathematik mit angesprochen.

Modul: Fachbezogenes Unterrichten (Schulpraktische Studien im Fach Mathematik)

Qualifikationsziele:

Die Studentinnen und Studenten kennen die Bedeutung **geschlechtsspezifischer Einflüsse** auf den Mathematikunterricht.

l) Physik

Modul: Vertiefung Moderne Physik II

Inhalte:

Die Studentinnen und Studenten sollen unter Anleitung einer Hochschullehrerin oder eines Hochschullehrers Vorträge zu ausgewählten Themen der modernen Physik ausarbeiten, halten und darüber diskutieren. Dabei werden auch die historische Entwicklung, die Rolle von Physikerinnen und Physikern sowie ethische Fragen in der Physik mit angesprochen.

Modul: Fachbezogenes Unterrichten (Schulpraktische Studien im Fach Physik)

Die Studentinnen und Studenten kennen die Bedeutung **geschlechtsspezifischer Einflüsse** auf den Physikunterricht.

Modul: Didaktik der Physik – Themen des Physikunterrichts/fachdidaktische Forschung und Entwicklung (Vertiefung, 9 Leistungspunkte)

Qualifikationsziele und Inhalte:

Die Kenntnis, Interpretation und Anwendung der Rahmenlehrpläne für das Fach Physik in allen Schulstufen, die intensive Nutzung fachdidaktischer Literatur, die Einbeziehung außerschulischer Lernorte sowie der reflektierte Einsatz von Medien und Methoden stehen im Vordergrund des Moduls. Dies schließt mit ein, ausgewählte Schalexperimente aus verschiedenen Themenbereichen zu erproben sowie exemplarisch organisatorische Aspekte und didaktische Einsatzmöglichkeiten zu diskutieren. Aus fachlicher und fachübergreifender Perspektive wird über Zielsetzungen, Inhalte, Erkenntnismethoden, mediale Repräsentationsformen sowie Aufgabenstellungen reflektiert. Auf der Basis der Bildungsstandards werden exemplarisch Ansätze selbstbestimmten, eigenverantwortlichen, kooperativen sowie kontextbezogenen Lernens erörtert und die Inhalte im Hinblick auf die Möglichkeiten kumulativen Lernens untersucht. Darüber hinaus wird über die Bedeutung von **geschlechtsspezifischen Einflüssen** auf das Lehren und Lernen von Physik diskutiert.

m) Sozialkunde

Modul: Das politische System der Bundesrepublik Deutschland und seine Behandlung im Politikunterricht

Die Studentinnen und Studenten kennen die Bedeutung **geschlechtsspezifischer Einflüsse** auf politische Lernprozesse.

Modul: Fachbezogenes Unterrichten (Schulpraktische Studien im Fach Sozialkunde)

Die Studentinnen und Studenten kennen die Bedeutung **geschlechtsspezifischer Einflüsse** auf den Sozialkunde/Politikunterricht

n) Spanisch

Modul: Literatur und Medien im Kontext des Spanischunterrichts (8 Leistungspunkte)

Die Studentinnen und Studenten verfügen themen- und kompetenzbezogen über umfassende kommunikative und mediatorische sprachpraktische Fertigkeiten, die sie dazu befähigen, Unterricht in der Zielsprache unter Berücksichtigung all seiner Erfordernisse angemessen durchzuführen. Darüber hinaus verfügen sie über Kenntnisse zur Bedeutung **geschlechtsspezifischer Einflüsse** auf Literatur und Medien und auf kommunikative und textuelle Prozesse und Strukturen in Kunst und Literatur.

I. Literatur und kultureller Kontext

Die Studentinnen und Studenten verfügen über ein vertieftes Verständnis textueller oder medialer Inszenierungen von inter- und transkulturellen Phänomenen, auch in Bezug auf **Genderaspekte**, und sind in der Lage, Funktionsweisen interkultureller Kommunikation zu erkennen, im schulrelevanten Bezug angemessen zu analysieren und sowohl schriftlich wie mündlich zu vermitteln.

II. Literatur und andere Medien

In beiden Studiengebieten werden Themen der **literaturwissenschaftlichen Geschlechterforschung** behandelt.

Modul: Literatur und Medien im Kontext des Spanischunterrichts (10 Leistungspunkte)

Qualifikationsziele und Inhalte:

Die Studentinnen und Studenten verfügen themen- und kompetenzbezogen über umfassende kommunikative und mediatorische sprachpraktische Fertigkeiten, die sie dazu befähigen, Unterricht in der Zielsprache unter Berücksichtigung all seiner Erfordernisse angemessen durchzuführen. Darüber hinaus verfügen sie über Kenntnisse zur Bedeutung **geschlechtsspezifischer Einflüsse** auf Literatur und Medien und auf kommunikative und textuelle Prozesse und Strukturen in Kunst und Literatur.

I. Literatur und kultureller Kontext

Die Studentinnen und Studenten verfügen über ein vertieftes Verständnis textueller bzw. medialer Inszenierungen von inter- und transkulturellen Phänomenen, auch in Bezug auf **Genderaspekte**, und sind in der Lage, Funktionsweisen interkultureller Kommunikation zu erkennen, im schulrelevanten Bezug angemessen zu analysieren und sowohl schriftlich wie mündlich zu vermitteln.

II. Literatur und andere Medien

In beiden Studiengebieten werden Themen der **literaturwissenschaftlichen Geschlechterforschung** behandelt.

Modul: Sprachwissenschaftliche Methoden und Spanischunterricht (7 Leistungspunkte)

Qualifikationsziele und Inhalte:

Die Studentinnen und Studenten verfügen über vertiefte Kenntnisse über Sprachwandel und feministische Sprachpolitik sowie über Sprache und deren **geschlechtliche Diskriminierung** im Spanischen.

Modul: Sprachwissenschaftliche Methoden und Spanischunterricht (10 Leistungspunkte)

Qualifikationsziele und Inhalte:

Die Studentinnen und Studenten verfügen über vertiefte Kenntnisse über Sprachwandel und feministische Sprachpolitik sowie über Sprache und deren **geschlechtliche Diskriminierung** im Spanischen.

Modul: Kompetenzorientierung im Spanischunterricht (12 Leistungspunkte - Variante 1)

Qualifikationsziele und Inhalte:

Die Studentinnen und Studenten kennen bildungspolitische Vorgaben einschließlich des **Geschlechterverhältnisses und fachdidaktische Überlegungen** zur Kompetenzentwicklung im Spanischunterricht. Sie sind vertraut mit entsprechenden Theorie- und Forschungsansätzen der Fremdsprachendidaktik. Sie können diese selbständig erschließen und insbesondere im Blick auf unterrichtliche Handlungsfelder kritisch reflektieren.

Modul: Kompetenzorientierung im Spanischunterricht (12 Leistungspunkte - Variante 2)

Die Studentinnen und Studenten kennen bildungspolitische Vorgaben einschließlich des **Geschlechterverhältnisses und fachdidaktische Überlegungen** zur Kompetenzentwicklung im Spanischunterricht. Sie sind vertraut mit entsprechenden Theorie- und Forschungsansätzen der Fremdsprachendidaktik. Sie können diese selbständig erschließen und insbesondere im Blick auf unterrichtliche Handlungsfelder kritisch reflektieren.

Modul: Planung, Durchführung und Reflexion von Spanischunterricht (Schulpraktische Studien im Fach Spanisch)

Im Vorbereitungsseminar befassen sich die Studentinnen und Studenten insbesondere mit der inhaltlichen und methodischen Planung von Unterrichtsvorhaben unter Bezugnahme auf didaktische Unterrichtsmodelle und unter Berücksichtigung von **Geschlechterstereotypen**.

Erziehungswissenschaftliche Module

Modul: Bildungs- und Erziehungsprozesse reflektieren und gestalten

Qualifikationsziele und Inhalte:

Die Studentinnen und Studenten sind in der Lage Bildungs- und Erziehungsprozesse in ihrer gesellschaftlichen Reichweite zu begleiten und zu reflektieren. Sie kennen die Bedeutung **geschlechtsspezifischer Einflüsse** auf Bildungs- und Erziehungsprozesse.

Modul: Unterrichten, Lernprozesse gestalten und erforschen

Qualifikationsziele und Inhalte:

Die Studentinnen und Studenten verfügen über Grundkenntnisse bei der Gestaltung von Lern- und Unterrichtsprozessen und können diese reflektieren. Sie kennen die Bedeutung **geschlechtsspezifischer Einflüsse** auf Lehr- und Lernprozesse.

Gender Studiengänge

1. Health and Society: International Gender Studies Berlin

Studienordnung M.Sc.

§ 1 Field of Application

The study regulations are valid for the Master's Degree Program "Health and Society: International Gender Studies Berlin" offered by the Medical Faculty of Charité – Universitätsmedizin Berlin – a joint faculty of the Berlin Humboldt University and the Free University of Berlin.

§ 2 Aim of the study program and fields of activity

The postgraduate study program "Health and Society: International Gender Studies Berlin" concentrates on the following: **Gender perspective**, promotion of women, internationalization, interdisciplinary education and research and a dialogue between applied science and health. The aim is to impart knowledge, skills and experience that will qualify students for an application-oriented activity or leading position in the field of health and society in their country of origin, abroad and/or in international organizations. Taking into consideration **Gender aspects**, consulting and management tasks in healthcare will focus on improving the health of individuals and the general population as well as on the prevention and treatment of diseases and rehabilitation.

By participating in teaching events, practical work and research activities, students gain the knowledge and ability to recognize program-relevant problems on a regional and global level and to formulate scientifically well-founded approaches for solving them.

Module 1 (Core Module): Introduction to Methods and Basics of Public Health

a) Content and aim of the module

Study content

- Concepts of international and global health
- Basic **Gender definitions** and the associated ways of explaining and interpreting
- correlations between **Gender and health**
- Global, social and **Gender-specific distribution** of health risks and resources
- Social determinants of health and diseases (social situation, work load, violence, migration, human rights)
- Basics of health improvement and prevention
- Basic definition and methodological approaches to epidemiology
- Epidemiological research and its application
- Research methods: qualitative and quantitative methods
- Biostatistics I
- Methods and techniques of scientific work (management of time and tasks, e-learning, scientific writing)
- **Gender and diversity**, intercultural communication and conflict management

Generic competencies:

- **Social competence:** The ability to introduce and communicate learned knowledge and one's own ideas, to dispute with others in an objective and competent manner, to reflect one's own view and respect others.
- **Self competence:** The ability to independently acquire knowledge in a new field, to recognize one's own resources and limitations; self motivation.
- **Intercultural competence:** Awareness of questions of socio-cultural difference in health, health promotion and healthcare.
- **Gender competence:** The ability to recognize the discrimination of women, to develop strategies against discrimination; awareness of the necessity for **Gender-sensitive methods**, measures and intervention, - and health promoting strategies

- Theory competence: The ability to analytically treat and process complex theoretical texts and health-scientific survey literature; the ability to apply social-scientific and **Gender theories** for the analysis of specific health (care) problems
- Method competence: The ability to apply research methods for empirical research problems in the health sciences; the ability to prepare scientific texts. Preparing, processing and presenting case examples; analyzing, interpreting and assessing health science studies as well as other data sources. Ability to use electronic information technologies and databases.

Module 2: Diseases and health risks

a) Content and aim of the module

Study content

- Basic medical-scientific knowledge, physiological **Gender differences**
- Causes, epidemiology, course, therapy, prognosis and prevention of widespread infectious diseases (HIV/AIDS and STIs, malaria, tuberculosis, etc.) in men and women
- Epidemiology and **Gender aspects** of chronic diseases, the impact of environment and nutrition, drugs and alcohol
- Medical management of emergencies and catastrophes
- Community healthcare, information strategies
- Selected microscopy, histology, efficient and inexpensive laboratory examinations (practical training)
- Biostatistics II (multivariate methods)

Subject-related competencies:

- Knowledge of the physiological differences between men and women (enzymes, metabolism, pharmacokinetics, hormones, pain processing) and between the old and young
- Assessment of the effects of widespread infectious diseases (AIDS, malaria, tuberculosis) on social structures and social situations under **Gender aspects**
- The recognition of disease-inducing norms in a **Gender-related** context and examples of applying individual resources

Generic competencies:

- **Gender competence:** Awareness of the necessity for **Gender-sensitive** methods, measures and intervention- and health-promoting strategies and an appreciation of the importance of **Gender and social conditions** in the development, incidence and course of diseases

c) Prerequisites for participation

Basics of public health and international health, knowledge of **Gender and health concepts**, knowledge about health and disease in an international context, knowledge in medical **anthropology**, the foundations of biostatistics I, general epidemiology, knowledge in **Gender-based** analysis.

Module 3: Reproductive health in the intercultural context

a) Content and aim of the module

- **Gender theories** and medicine: excessive or deficient treatment (“excessive care and insufficient care”), intercultural differences, high-tech medicine vs. insufficient health care provision, medicine and self-determination, etc.

Subject-related competencies:

- The ability to assess existent structures of healthcare in various regions of the world with regard to their value and their suitability for both **Genders and for families**.
- The ability to recognize different **Gender concepts** and **Gender stereotypes**, their social context and their reflection in medicine and healthcare and to reflect on the different social structures against this background.

- Skill in critical discussion of medicine focusing on women, the development of medical technologies and marketing interests directed towards women as well as the discussion of ethical questions in medical research, technological development and care practice.
- Familiarity with objectives and working methods of woman-specific healthcare facilities and health-related women's initiatives in various countries.

Generic competences:

Gender competence: Sensibilization to the necessity for **Gender-sensitive methods** and intervention- and health-promoting strategies

c) Prerequisites for participation

Basics of public health and international health, knowledge of **Gender and health** concepts, knowledge about health and disease in an international context, knowledge in medical anthropology, basic medical knowledge about HIV/AIDS and STIs, the foundations of biostatistics I, general epidemiology, knowledge in **Gender-based analysis**.

Module 4: Healthcare systems, health policy-making, planning and management in healthcare

a) Content and aim of the module

Study content

- Healthcare systems involving the aspects of equal opportunities to healthcare, equal access and **Gender** equality; establishing transparency in the healthcare system; tasks in healthcare professions; approaches to healthcare professions.
- Evaluation in the healthcare system: evaluation of healthcare models and services in medical care, prevention and health promotion; the role of **Gender-related** health reporting for evaluation.
- Concept and methods of evidence-based health promotion and prevention for both **Genders**; methods and areas of application of health technology assessment.

Subject-related competencies:

- Empowerment, self-confidence and knowledge to critically assess and possibly improve the position of the **Genders** in the health and social care of a society.

Generic competencies:

- **Gender-specific competence:** The ability to recognize and critically reflect on the position of women and men as active and affected persons in the healthcare system;

c) Prerequisites for participation

Basic knowledge of the main topics in public health and international health, knowledge of **Gender** and health concepts, knowledge of health and disease in an international context, biostatistics I and II, general and specific epidemiology, knowledge in **Gender-based** analysis.

§ 5 Types of teaching events (general)

Teaching in the individual modules can take the form of seminars, exercises, discussions, and training and study projects. Other teaching events like e-learning, lectures, tutorials and excursions are also possible. Time for self-study has been included in the schedule. Socioeconomic, **Gender-specific** and cultural differences are central themes of all teaching events.

2. Weiterbildender postgradualer Zusatzstudiengang Gender- und Diversity-Kompetenz

Studienordnung M.A. (veröffentlicht am 04.06.2008)

§ 1 Geltungsbereich

Diese Studienordnung regelt auf der Grundlage der Prüfungsordnung für den weiterbildenden, anwendungsorientierten und interdisziplinären Masterstudiengang Gender- und Diversity-Kompetenz an der Freien Universität Berlin vom 14. Januar 2008 Inhalt und Aufbau des weiterbildenden, anwendungsorientierten und interdisziplinären Masterstudiengangs Gender- und Diversity- Kompetenz (Masterstudiengang).

§ 2 Zulassung

Die Zugangsvoraussetzungen und das Zulassungsverfahren sind in der Satzung zur Regelung der Vergabe von Studienplätzen für den Masterstudiengang geregelt.

§ 3 Studienziele

(1) Der Masterstudiengang vermittelt Wissen über Kategorien der sozialen Ungleichheit (Geschlecht, Ethnie, Klasse, religiöse und sexuelle Orientierung etc.) und deren Verhältnis zueinander. Er zielt auf Handlungskompetenz im Umgang mit diesen Ungleichheiten, in Fragen der Aufhebung von Ungerechtigkeit und der Herstellung von Chancengleichheit auf sozialer, personeller, organisatorischer und struktureller Ebene.

(2) Der Studiengang dient der Berufsqualifizierung und behandelt – in Hinsicht auf die in Abs. 1 genannten Ziele – **gender- und diversitybezogene Theorien**, Methoden und Erkenntnisse aus den Politik- und Sozialwissenschaften, der Rechtswissenschaft sowie der Wirtschaftswissenschaft. Dazu werden die für die Umsetzung, die kritische Reflexion und die Weiterentwicklung von Konzepten und Strategien der Chancengleichheit (insbesondere **Gender Mainstreaming und Diversity Management**) notwendigen Kenntnisse und Kompetenzen vermittelt. Die Studierenden erwerben u. a. **Gender- und Diversitywissen**, berufspraktische Erfahrungen, Handlungskompetenz sowie Transfer-, Reflexions-, Begründungs- und Berufswissen. Die Vermittlung zwischen Wissenschaft und Praxis steht im Mittelpunkt des Studienangebots.

(3) Der Studiengang soll insbesondere darauf hinwirken, dass die Studierenden im kritischen und flexiblen Umgang an der Definition und der Ausgestaltung zukünftiger Arbeitsbereiche aktiv mitwirken können und in die Lage versetzt werden, in unterschiedlichen Praxisfeldern (nationale und internationale Unternehmen, Organisationen, Verwaltungen, Politik- und Unternehmensberatung) insbesondere folgende Aufgaben zu übernehmen: Entwicklung von Sensibilisierungsmaßnahmen, Implementierung von Programmen der Chancengleichheit, Bildungsarbeit, Maßnahmen-, Ressourcen-, Organisationsanalyse, Qualifizierung auf Führungsebene, Organisationsentwicklungsprozesse, Evaluation und Controlling unter **Gender- und Diversityaspekten** sowie Netzwerkarbeit.

§ 4 Studiengangsprofil

Der Masterstudiengang ist anwendungsorientiert konzipiert und interdisziplinär ausgerichtet. Getragen wird der Studiengang von einer Gemeinsamen Kommission, bestehend aus Vertretern und Vertreterinnen der Fachbereiche Politik- und Sozialwissenschaften, Rechtswissenschaft und Wirtschaftswissenschaft. Das besondere Profil des Masterstudiengangs ergibt sich aus der systematischen Verknüpfung von Theorie und Praxis als Basis für eine auf dem Fachwissen der Studierenden aufbauende Gender- und Diversity-Kompetenz.

§ 5 Berufsfelder

Die Absolventinnen und Absolventen des Masterstudiengangs sind nach erfolgreichem Abschluss des Studiums befähigt, in unterschiedlichen Berufs- und Praxisfeldern zu arbeiten, wie z. B. in Unternehmen, öffentlichen Verwaltungen, in der Beratung, im Gesundheitswesen, in Politik, Nichtregierungsorganisationen (NGOs), Verbänden und anderen Organisationen. Als Akteurinnen und Akteure des Wandels (Change Agents) können sie die Chancengleichheit und Geschlechtergerechtigkeit im Berufsleben, in der Politik und im öffentlichen Leben realisieren.

§ 6 Module

Der Masterstudiengang ist in inhaltlich definierte Einheiten (Module) gegliedert, denen verschiedene Lehr- und Lernformen zugeordnet sind.

§ 7 Lehr- und Lernformen

(1) Im Rahmen des Lehrangebots werden folgende Arten von Lehrveranstaltungen angeboten:

- Überblicksveranstaltungen geben einen systematischen und umfassenden Überblick über die für den Masterstudiengang wesentlichen Inhalte des Studienangebots.
- Seminare vermitteln systematisch grundlegende bzw. vertiefende Kenntnisse zu ausgewählten Themen und Fragestellungen des Masterstudiengangs. Sie setzen die aktive Mitarbeit aller Teilnehmenden und selbstständige Vor- und Nachbereitung voraus und dienen dem eigenständigen wissenschaftlichen und anwendungsbezogenen Arbeiten.
- Vertiefungsseminare bauen auf den Inhalten vorher- gehender Lehrveranstaltungen auf und dienen dem Ziel, diese durch weiterführende theoretische und empirische Literatur und Erkenntnisse vertiefend zu erarbeiten und zu diskutieren.
- Projektseminare dienen der anwendungs- und problembezogenen Vertiefung von Kenntnissen und Methoden insbesondere im Rahmen von Projekt- arbeiten. Projektarbeitsgruppen sind in der Regel von den Studierenden selbst organisierte und von der Seminarleitung betreute Kleingruppen, die der Bearbeitung eines Projekts dienen.
- Praxisreihen bieten ein Forum für systematische und umfassende Präsentationen und Diskussion von Fallbeispielen aus der Praxis der Chancengleichheit.
- Trainings- oder Workshops bieten eine intensive und praxisbezogene Einführung in den Umgang mit Ungleichheit sowie in spezielle Themenbereiche der Chancengleichheit und die Möglichkeit, in speziellen Lehr- und Lernformen wie z. B. Rollen- und Planspielen oder Übungen das Erlernte zu erproben und umzusetzen.
- Kompetenztrainings führen mit praktischen Übungen in ein spezielles Kompetenzfeld ein.
- Im Coaching werden die Studierenden in Einzel- oder Gruppenarbeit beim Übergang in die Praxis begleitet und unterstützt.

§ 8 Aufbau des Studiengangs

(1) Der Masterstudiengang ist konzeptionell in die drei Studienbereiche „Wissenschaftliche Grundlagen“, „Berufspraxis und Praxisperspektiven“ und „Qualifizierung durch Training“ aufgeteilt, denen die folgenden inhaltlich definierten Module zugeordnet sind:

(2) Studienbereich I: Wissenschaftliche Grundlagen

Im Rahmen des Studienbereichs „Wissenschaftliche Grundlagen“ sind folgende Module zu absolvieren:

1. **Gender- und Diversity-Studies in der Wirtschaftswissenschaft, Rechtswissenschaft und den Politik- und Sozialwissenschaften – Theoretische Fundierung**
2. **Gender und Diversity in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft – Praxis der Chancengleichheit**
3. **Gender und Diversity in Beruf und Organisationen**
4. Theorie und Praxis – Transferwissen und Handlungskompetenz

Die Module des Studienbereichs „Wissenschaftliche Grundlagen“ vermitteln den Studierenden **gender- und diversitybezogenes Wissen**, insbesondere aus der Perspektive der Wirtschaftswissenschaft, Rechtswissenschaft, Politik- und Sozialwissenschaften. Die Studierenden erwerben Kenntnisse über die Konzepte der Chancengleichheit und lernen, wie diese in verschiedenen Organisationen umgesetzt werden können. Das Verhältnis von Theorie und Praxis und die Fähigkeit zum Umgang mit sozialer Ungleichheit auf der Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse ist weiterer Inhalt dieses Studienbereichs.

(3) Studienbereich II: Berufspraxis und Praxisperspektiven

Im Rahmen des Studienbereichs „Berufspraxis und Praxisperspektiven“ sind folgende Module zu absolvieren:

1. Implementierung der Chancengleichheit – Reflexionen aus Praxis und Wissenschaft
2. Berufspraktische Projektarbeit (Praktikum)
3. Praxis der Chancengleichheit im internationalen Kontext
4. Forschungsmethoden und empirische Grundlagen für die Praxis

Durch die Module des Studienbereichs „Berufspraxis und Praxisperspektiven“ erhalten die Studierenden Einblick in die Praxis der Chancengleichheit, sie lernen die Implementierungsmodelle, Konzepte und Instrumente kritisch zu reflektieren, zu analysieren und weiterzuentwickeln. So können sie lernen, das Fach- und Methodenwissen aus dem Studienbereich „Wissenschaftliche Grundlagen“ sowie die Instrumente und Methoden z. B. des **Gender Mainstreamings und Diversity Managements** anzuwenden und umzusetzen. In diesem Studienbereich steht der Transfer des **Gender- und Diversitywissens** in berufspraktische Handlungskompetenz im Mittelpunkt. Dieses Studienangebot wird insbesondere durch Expertinnen und

Experten der anvisierten Berufsfelder bestritten und bietet den Studierenden die Möglichkeit, deren Qualifikationsprofil kennenzulernen und Netzwerke aufzubauen.

(4) Studienbereich III: Qualifizierung durch Training

Im Rahmen des Studienbereichs „Qualifizierung durch Training“ sind folgende Module zu absolvieren:

1. Gender- und Diversity-Workshop

2. Qualifikation durch Coaching

Die Module des Studienbereichs „Qualifizierung durch Training“ bieten Raum, sowohl Fähigkeiten im Selbst- und Projektmanagement zu erwerben als auch an **Gender- und Diversitytrainings** teilzunehmen und diese kritisch reflektieren und weiterentwickeln zu können. Der Studienbereich dient dazu, neue Perspektiven einzunehmen, zu lernen, eigenständig Projekte zu managen und die eigene Handlungskompetenz sowie Fach- und Methodenwissen (Instrumente und Methoden z. B. des Gender Mainstreamings und Diversity Managements) zu erweitern. Das Kompetenztraining bietet die Möglichkeit, spezielle Kenntnisse zu erwerben. Das Coachingangebot hilft, den Übergang in die eigene berufliche Zukunft zu gestalten.

(5) Über Inhalte und Qualifikationsziele, Lehr- und Lernformen, den zeitlichen Arbeitsaufwand, die Formen der aktiven Teilnahme, Veranstaltungssprachen, die Regeldauer und die Angebotshäufigkeit informieren für jedes Modul die Modulbeschreibungen gemäß Anlage 1.

(6) Über den empfohlenen Verlauf des Studiums des Masterstudiengangs unterrichtet der exemplarische Studienverlaufsplan gemäß Anlage 2.

§ 9 Inkrafttreten

Diese Ordnung tritt am Tage nach der Veröffentlichung in den Mitteilungen (Amtsblatt der Freien Universität Berlin) in Kraft.

Studienbereich I: Wissenschaftliche Grundlagen

Modul: Gender- und Diversity-Studies in der Wirtschaftswissenschaft, Rechtswissenschaft und den Politik- und Sozialwissenschaften – Theoretische Fundierung

Qualifikationsziele:

Das Modul vermittelt theoretische **Grundkenntnisse der Gender- und Diversity-Studies**. Es führt in zentrale **Fragestellungen der Gender- und Diversity-Studies** – aus der Perspektive der Wirtschaftswissenschaft, Rechtswissenschaft sowie der Politik- und Sozialwissenschaften – ein. Die Studierenden verfügen nach Abschluss des Moduls über folgende Qualifikationen:

- Kenntnisse der zentralen Entwicklungslinien und **grundlegenden Fragestellungen der Gender- und Diversity- Studies**, wie sie in der Wirtschaftswissenschaft, der Rechtswissenschaft und in den Politik- und Sozialwissenschaften diskutiert werden,
- Fähigkeiten zur Analyse und kritischen Reflexion der Kategorien **Gender und Diversity** in unterschiedlichen sozialen, politischen, gesellschaftlichen und kulturellen Kontexten,
- Kenntnisse über Konflikt- und Verbindungslinien der Kategorien **Gender und Diversity** aus Sicht der drei beteiligten Wissenschaftsdisziplinen,
- Kenntnisse über das Zusammenspiel von **Gender und Diversity** im Hinblick auf verschiedene gesellschaftliche Kategorien (wie Klasse, ethnische Herkunft, Religionszugehörigkeit, sexuelle Orientierung),
- Fähigkeiten, die **Relevanz gender- und diversitybezogener Fragestellungen** in der Wirtschaftswissenschaft, Rechtswissenschaft und den Politik- und Sozialwissenschaften für die Theorie und Praxis der Chancengleichheit einzuschätzen,
- Kenntnisse über die Möglichkeiten und Grenzen einer interdisziplinären Fundierung der Praxis der Chancengleichheit,
- Einblick in die verschiedenen Handlungsfelder der Praxis der Chancengleichheit.

Inhalte:

Das Modul besteht aus einer Überblicksveranstaltung und einem Vertiefungsseminar.

Die Überblicksveranstaltung führt in **Diskurse der Gender- und Diversity-Studies** ein. Sie vermittelt grundlegende Kenntnisse über Theorien zur kulturellen Konstruktion von Geschlecht sowie über die zentrale **Bedeutung von Gender und Diversity** in verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen. **Gender- und diversityrelevante Fragen** werden aus der Perspektive der Wirtschaftswissenschaft, Rechtswissenschaft sowie der Politik- und Sozialwissenschaften thematisiert. Dabei werden ausgewählte Problemkreise betrachtet, um exemplarisch zentrale Fragestellungen, Ziele und Methoden dieser Disziplinen zu erfassen. Im Mittelpunkt

steht die Frage, welchen Beitrag die jeweilige Disziplin zu den **Gender- und Diversity-Studies** leisten kann. Aus der Sicht der Wirtschaftswissenschaft, insbesondere der Betriebswirtschaftslehre, geht es um Unternehmensführung und deren Rechtsformen, Personalpolitik und Managementlehre; aus der Sicht der Rechtswissenschaft um internationale, europäische und nationale Rechtsgrundlagen und um deren Konsequenzen für die **Praxis der Chancengleichheit**; aus der Sicht der Politik- und Sozialwissenschaften um die Voraussetzungen und Bedingungen politischer Systeme, internationale Beziehungen, Politikfeldforschung (policy analysis) und Verwaltungspolitik.

Das Vertiefungsseminar bietet den Raum für eine differenzierte Auseinandersetzung mit den Theorien und Fragestellungen der Überblicksveranstaltung.

Modul: Gender und Diversity in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft – Praxis der Chancengleichheit

Qualifikationsziele:

Das Modul vermittelt Kenntnisse der Konzepte der **Praxis der Chancengleichheit (z. B. von Gender Mainstreaming, Gender Budgeting und Diversity Management)**. Die Studierenden verfügen nach Abschluss des Moduls über folgende Qualifikationen:

- Kenntnisse über Hintergrund und **Geschichte der Gleichstellungspolitik**,
- Fähigkeit der Reflexion verschiedener **Ansätze der Gleichstellungspolitik** auf der Basis von Untersuchungen und Erfahrungen aus Theorie und Praxis,
- Kenntnisse über die Gestaltungsmöglichkeiten politischer Abläufe und über die Implementierungsmodelle von **Konzepten der Chancengleichheit**,
- Fähigkeit, die Interdependenzen sozialer Ordnungsmuster analysieren sowie deren Relevanz für die Praxis der Chancengleichheit erkennen und passende Lösungen für die Praxis konzipieren zu können,
- Fähigkeit, analytisches sowie **methodisches Wissen über Gender und Diversity** systematisch und feldspezifisch umzusetzen (feldspezifische Handlungs- und Transferkompetenz).

Inhalte:

Das Modul besteht aus einem Seminar und einem Vertiefungsseminar.

Das Seminar behandelt Fragen nach den Geschlechterverhältnissen und dem Umgang mit Diversity in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft. Die Relevanz der verschiedenen Strömungen und Perspektiven interdisziplinärer Forschung für die konkrete Berufspraxis der Chancengleichheit wird thematisiert. Der Schwerpunkt liegt auf aktuellen Konzepten und (Teil-)Strategien wie Gender Mainstreaming, Gender Budgeting oder Diversity Management.

Im Vertiefungsseminar werden das erworbene Wissen und die Kenntnisse über die Praxis der Chancengleichheit durch die Arbeit an konkreten Projekten und Fallbeispielen vertieft und die Umsetzung in die Praxis beispielhaft erprobt.

Modul: Gender und Diversity in Beruf und Organisationen

Qualifikationsziele:

Das Modul bietet einen Überblick über Fragestellungen, Themen und Methoden der Organisationsforschung und führt in Modelle und Theorien der Organisationsentwicklung und -beratung ein. Die Studierenden verfügen nach Abschluss des Moduls über folgende Qualifikationen:

- Kenntnisse über organisationstheoretische Ansätze aus der Perspektive der Wirtschaftswissenschaft, Rechtswissenschaft und der Politik- und Sozialwissenschaften,
- Kenntnisse über Modelle und Konzepte der Organisationsentwicklung und -beratung und über den Ablauf und die Gestaltung von Wandlungsprozessen in Organisationen,
- Fähigkeiten, die Relevanz der theoretischen Ansätze für die Praxis der Chancengleichheit zu ermitteln,
- Kenntnisse über die Prozesse der sozialen Konstruktion von Gender und Diversity in Organisations- und Arbeits- zusammenhängen.

Inhalte:

Das Modul besteht aus einem Seminar und aus einem Training.

Im Seminar werden Kenntnisse über den Zusammenhang von Macht, **Gender und Diversity** in gesellschaftlichen Organisationen und über die soziale Konstruktion von Gender sowie von Diversity im Arbeitsleben vermittelt. Mit einer Einführung in verschiedene theoretische Ansätze der Organisationsforschung und -entwicklung erhalten die Studierenden eine theoretisch fundierte Basis für die Praxis der Chancengleichheit in verschiedenen gesellschaftlichen Handlungsfeldern.

Das Training vermittelt Strategien und Werkzeuge für eine **gender- und diversitybezogene Organisationsentwicklung und -beratung** und bietet die Möglichkeit, diese in Übungen, Planspielen und Praxisbeispielen zu erproben und weiterzuentwickeln.

Studienbereich II: Berufspraxis und Praxisperspektiven

Modul: Implementierung der Chancengleichheit – Reflexionen aus Praxis und Wissenschaft

Qualifikationsziele:

Das Modul vermittelt Kenntnisse über verschiedene Implementierungsmodelle und -praktiken für die Konzepte der Praxis der Chancengleichheit in unterschiedlichen Berufsfeldern und Organisationen. Die Studierenden verfügen nach Abschluss des Moduls über folgende Qualifikationen:

- Fähigkeiten, unterschiedliche Implementierungspraktiken analysieren und auf dieser Basis die Konzepte der Chancengleichheit weiterentwickeln und aktiv gestalten zu können,
- Fähigkeiten, theoretische und methodische Kenntnisse aus dem Studium auf berufspraktische Fallbeispiele anwenden, die Anforderungen der Praxis erkennen und diese wiederum in wissenschaftliche Fragestellungen überführen zu können,
- Kenntnisse der Instrumente für die Implementierung der Konzepte der Chancengleichheit und die Fähigkeit, deren Anwendung umsetzen bzw. anleiten zu können.

Inhalte:

Das Modul besteht aus einer Praxisreihe und einem Projektseminar.

In diesem Modul steht die Implementierung der Konzepte der Chancengleichheit in konkreten Handlungs- und Tätigkeitsfeldern im Vordergrund. In der Praxisreihe illustrieren Expertinnen und Experten aus der Praxis der Chancengleichheit verschiedene Implementierungsmodelle aus ihren jeweiligen Berufsfeldern (z. B. top-down-/ bottom-up-Strategien, Anreizsysteme). Mit dieser Grundlage können Möglichkeiten und Grenzen der verschiedenen Umsetzungspraktiken erkannt und die bisherige Praxis kritisch reflektiert werden.

Im Mittelpunkt des Projektseminars steht die kritische Analyse der Implementierungsmodelle wie der Strategien, mit denen sie in der Praxis umgesetzt werden.

Modul: Berufspraktische Projektarbeit (Praktikum)

Qualifikationsziele:

In diesem Modul werden praktische Kenntnisse und Handlungskompetenzen zur Planung, Durchführung, Evaluation und für die Präsentation eines Implementierungsmodells unter berufspraktischer und wissenschaftlicher Supervision vermittelt und in der Berufspraxis erprobt. Die Studierenden verfügen nach Abschluss des Moduls über folgende Qualifikationen:

- Kenntnisse und praktische Erfahrungen in der Umsetzung der Konzepte der Chancengleichheit,
- Fähigkeiten, sich Implementierungsmodelle sowie entsprechende Instrumente und Methoden der Umsetzung in die Praxis anzueignen, sie kritisch zu überprüfen und weiterzuentwickeln,
- Fähigkeiten, die im Studium erworbenen Kenntnisse und Qualifikationen auf berufspraktische Fallbeispiele an- zuwenden und weiterzuentwickeln sowie die Anforderungen der Praxis zu erkennen und in wissenschaftliche Fragestellungen zu überführen,
- Fähigkeiten, Netzwerke aufzubauen und zu pflegen.

Inhalte:

Das Modul besteht aus der Projektarbeit (Praktikum) und dem begleitenden Projektseminar.

Es vermittelt praktische Erfahrungen in der Umsetzung von Konzepten der Chancengleichheit. Bei der berufspraktischen Projektarbeit (Praktikum) handelt es sich um die Mitarbeit an der Umsetzung bzw. Implementierung eines **Gender-/Diversity-Projekts** in einer Organisation. Das Projektseminar ist die wissenschaftliche Begleitung der be- rufsbezogenen Projektarbeit (Praktikum).

Modul: Praxis der Chancengleichheit im internationalen Kontext

Qualifikationsziele:

Das Modul vermittelt Kenntnisse über Ansätze und Modelle der Politik der Chancengleichheit im internationalen Kontext. Der Schwerpunkt liegt auf Konzepten der Chancengleichheit durch Personalpolitik im europäischen Raum, zum einen bezogen auf deren Umsetzung in verschiedenen Ländern, zum anderen bezogen auf die inter- nationale Zusammensetzung des Personals bzw. dessen kulturelle Vielfalt (auch) in Deutschland. Die Studieren- den verfügen nach Abschluss des Moduls über folgende Qualifikationen:

- Kenntnisse über die Gleichstellungspolitik und die Maßnahmen der Europäischen Kommission und UN-Organisationen gegen Diskriminierungen,
- Kenntnisse über die Umsetzung von Chancengleichheitskonzepten in Privatwirtschaft und öffentlichen Organisationen in Europa,
- Kenntnisse über Konzepte und Praktiken, bezogen auf die internationale Zusammensetzung und kulturelle Vielfalt des Personals in einer Organisation, Kenntnisse über die Möglichkeiten und Grenzen der (inter-)kulturellen Übertragbarkeit von Konzepten und Theorien,
- Fähigkeit zur Analyse und zur aktiven Gestaltung von Umsetzungsmodellen und -prozessen.

Inhalte:

Im europäischen und internationalen Raum gibt es vielfältige Forschungen im Kontext von Gender und Diversity sowie Erfahrungen mit der Politik der Chancengleichheit und der Umsetzung von Konzepten wie Gender Mainstreaming und Diversity Management.

In der Praxisreihe werden Umsetzungsmodelle der Gender- und **Diversity-Politik** aus dem europäischen Raum vorgestellt, diskutiert und im Seminar analysiert. Vor diesem Hintergrund wird die Praxis der Chancengleichheit in Organisationen in Deutschland reflektiert. Die Frage nach den Möglichkeiten und Grenzen der (inter-)kulturellen Übertragbarkeit von theoretischen Konzepten und praktischen Modellen bildet dabei einen inhaltlichen Schwerpunkt.

Modul: Forschungsmethoden und empirische Grundlagen für die Praxis

Qualifikationsziele:

Das Modul bietet eine Einführung in die für die Praxis der Chancengleichheit relevanten empirischen Forschungsmethoden. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, sich in konkrete Forschungsprojekte einzuarbeiten zu können. Die Studierenden verfügen nach Abschluss des Moduls über folgende Qualifikationen:

- Kenntnisse über Planung und Durchführung eines Forschungsablaufs im Bereich der empirischen Sozialforschung,
- Kenntnisse über verschiedene Erhebungsmethoden,
- Fähigkeit, konkrete Forschungsvorhaben konzipieren und durchführen zu können,
- Fähigkeit, qualitative und quantitative Daten auswerten und kritisch bewerten zu können.

Inhalte:

Das Seminar führt exemplarisch in die Grundlagen der empirischen Sozialforschung ein. Im Mittelpunkt stehen Forschungsmethoden für Studien, die für die Praxis der Chancengleichheit relevant sind. Darüber hinaus werden Möglichkeiten der Datenaufbereitung und -auswertung vorgestellt. Die kritische Analyse von Fallbeispielen ist ein weiterer Seminarinhalt.

Das Projektseminar bietet einen Handlungsraum, um Forschungsprojekte von der Forschungsfrage bis hin zur Ergebnispräsentation nachvollziehen und ggf. eigene Forschungsprojekte konzipieren und durchführen zu können.

Studienbereich III: Qualifizierung durch Training

Modul: Gender- und Diversity-Workshop

Qualifikationsziele:

Das Modul bietet die Möglichkeit, an einem **Gender- und einem Diversity-Workshop** (Training) teilzunehmen und im Seminar die Erfahrungen zu reflektieren. Die Studierenden verfügen nach Abschluss des Moduls über folgende Qualifikationen:

Gender-Workshop (Gender-Kompetenz)

- Sensibilisierung für die Strukturen von Geschlechterverhältnissen,
- Erfahrungen und Wissen im Umgang mit Gender,
- Kenntnisse über (eigene) Stereotypen, Vorurteile und Handlungsmuster,
- Fähigkeit, Erkenntnisse in Handlungswissen umzusetzen,
- Kenntnisse über Methoden und Analysewerkzeuge (z. B. **Gender Mainstreaming**),
- Einblick in Anwendungsmöglichkeiten für die Gestaltung von **Gendergerechtigkeit**,
- Kenntnisse von Konfliktfeldern und Konfliktlösungsstrategien.

Diversity-Workshop (Diversity-Kompetenz)

- Sensibilisierung für die Vielfalt von Menschen und Lebensweisen,
- Erfahrungen und Wissen im Umgang mit Diversity,

- Erkenntnisse über (eigene) Werte, Einstellungen und Haltungen,
- Kenntnis von Methoden und Analysewerkzeugen (des Diversity Managements),
- Kenntnis und Analyse verschiedener Trainingskonzepte und -ansätze,
- Einblick in Anwendungsmöglichkeiten für die Organisations- und Personalentwicklung,
- Kenntnisse von Konfliktfeldern und Konfliktlösungsstrategien.

Seminar

- Wissen über Herkunft, Zielsetzungen und Zielgruppen sowie Anwendungsfelder der Trainings,
- Fähigkeit, Gender- und **Diversity-Trainings** kritisch reflektieren und weiterentwickeln zu können,
- Kenntnisse über wissenschaftliche Studien über Gender- und **Diversity-Trainings**,
- Kenntnisse über praktische Erfahrungen mit Gender- und **Diversity-Trainings**.

Inhalte:

Das Modul besteht aus einem Gender- und **Diversity-Workshop** (Training) sowie einem Seminar.

Der **Gender-Workshop** bietet die Möglichkeit, an einem **Gender-Training** teilzunehmen und damit die Relevanz der Kategorie Gender in verschiedenen gesellschaftlichen Zusammenhängen zu erfahren und zu reflektieren sowie das eigene Bewusstsein von den Geschlechterverhältnissen zu schärfen.

Der **Diversity-Workshop** eröffnet die Möglichkeit, an einem **Diversity-Training** teilzunehmen und dadurch für den Umgang mit Unterschieden und Gemeinsamkeiten sensibilisiert zu werden und Methoden und ein Handwerkszeug für einen wertschätzenden und damit konstruktiven Umgang mit Vielfalt kennen und umsetzen zu lernen.

Im Seminar werden die Instrumente **Gender-Training** und **Diversity-Training** unter Einbezug wissenschaftlicher Studien und von Erfahrungen aus der Praxis reflektiert. Aufbauend auf den Erfahrungen mit den beiden Trainingsarten werden Implementierungsinstrumente analysiert.

Modul: Qualifikation durch Coaching

Qualifikationsziele:

Das Modul führt in die Methoden des Selbst- und Projektmanagements ein. Es werden spezielle Kompetenzen und Fähigkeiten gezielt für das eigene Kompetenzprofil erworben. Die Studierenden verfügen nach Abschluss des Moduls über folgende Qualifikationen:

- Kenntnisse über das Projektmanagement und die Fähigkeit, eigenständig ein Gender- oder **Diversity-Projekt** planen und durchführen zu können,
- Methoden des Zeitmanagements,
- Methoden des Selbstmanagements und die Fähigkeit, dessen Relevanz für die eigene Berufspraxis als Experte/Expertin für Gender- oder **Diversityfragen** einschätzen zu können.

Inhalte:

Das Modul besteht aus einem Trainingsblock und einem Coachingangebot.

Im Trainingsblock zum Selbst- und Projektmanagement werden die Methoden des Zeitmanagements und Projektmanagements sowie des Selbstmanagements vorgestellt und in Übungen erprobt. Im Rahmen des Selbst- und Zeitmanagements geht es um eine Standortanalyse, Zielbestimmung, Ressourcenaktivierung und Balancierung von vielschichtigen Anforderungen und Erwartungen. Nach einer Einführung in die Verständnisweisen und die Methoden des Projektmanagements geht es um die konkrete Umsetzung im Rahmen eines (Studien-)Projekts. Für die Studierenden besteht zudem die Möglichkeit, im Rahmen einer Kooperation mit dem Weiterbildungszentrum der Freien Universität Berlin an speziellen Kompetenztrainings teilzunehmen (z. B. Stimm- und Sprechtraining, Präsentationstechniken, Konflikttraining).